

**Wiesbadener**  
Anzeiger  
Wiesbadener Neueste Nachrichten  
mit der Beilage  
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

**Wiesbadener**

**Anzeiger**  
Wiesbadener Neueste Nachrichten  
mit der Beilage  
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

# General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Druckerei 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Flottwellstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Der Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers kann bei der Münchener Lebens-Versicherungsbank in Wiesbaden gegen Tod durch Unfall versichert werden. Jeder Unfall ist spätestens binnen einer Woche, jeder Todesfall binnen 48 Stunden nach Eintritt, der Münchener Lebensversicherungsbank anzuzeigen. Die näher angegebenen Bestimmungen der Abonnenten-Versicherung, die vom Reichsversicherungsamt genehmigt wurden, sind in der Hauptgeschäftsstelle des Wiesbadener General-Anzeigers zu erfahren.

Nr. 292. Mittwoch, den 15. Dezember 1909. 24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten.  
Für die Abonnenten der Ausgabe B liegt heute die „Mode für Alle“ bei.

Auflage 26,000 Exemplare.

## Das Neueste vom Tage.

**Parlamentarisches Diner beim Kanzler.**  
Berlin, 15. Dez. Zu dem parlamentarischen Diner, das der Reichskanzler dem Reichstags-Präsidium gegeben hat, waren auch andere Führer der Parteien hinzugezogen. Herr von Bethmann nahm dabei Gelegenheit, während und nach dem Diner die verschiedenen Abgeordneten der Parteien zu vertraulichen politischen Besprechungen heranzuziehen.

**Den Tod durch Gas.**  
Berlin, 15. Dez. Gestern vergifteten sich der polnische Koch und seine junge Ehefrau mit einem neuen Modell alten Rinde durch Öffnen der Gasbatterie. Schwere Sorgen sind die Ursache.

**Von einem Irren angefallen.**  
Berlin, 15. Dez. In einem Abteil des Südbahnhofs stürzte sich gestern ein 50-jähriger auf einen ihm gegenüber Sitzenden und versuchte, sowie eine neben ihm stehende Dame mit dem Gewalt zur Tür hinauszuwerfen. Auf die Hilferufe der Angefallenen eilten aus den benachbarten zwei Zugabteile herbei, die den Irren, der offenbar geisteskrank war und über ein großes Maß von Körperkraft verfügte, mit Hilfe bändigten und der Bahnpolizei übergaben.

**König Leopold auf dem Totenbett.**  
Brüssel, 15. Dez. Von einer zuverlässigen Seite wird mitgeteilt, daß der Zustand des französischen Königs verzwelfelt ist. Die Operation war nicht viel mehr als eine Scheinoperation. Die Ursache der Darmblutung konnte nicht ermittelt, geschweige denn entfernt werden. Man befürchtet, daß der König, der seit Beginn seiner Krankheit außer Bouillon und etwas Portwein nichts genossen hat, an Entkräftung zu Grunde geht.

**Die parlamentarische Krise in Österreich.**  
Wien, 15. Dez. Sämtliche Morgenblätter behaupten, daß sich die parlamentarische Lage infolge der oppositionellen Haltung der Agrarier, insbesondere der tschechischen Agrarier, bedeutend verschlechtert habe und daß, wenn die Agrarier die Haltung nicht aufgeben, entweder die Regierung zurücktreten oder das Parlament aufgelöst werden wird.

**Aus einer Irrenanstalt.**  
Paris, 15. Dez. In der Irrenanstalt Saint-Joseph im Département Jura starb vor einigen Tagen ein Kranker und es stellte sich heraus, daß er während eines Schlafanfalls von einem der Wärter erstickt worden war. Da sich in der Anstalt in letzter Zeit vier ähnliche Fälle ereignet hatten, wurden die Leichen der betroffenen Irren ausgegraben. Bei einem der Toten wurden Strangulations Spuren gefunden, an der Leiche eines anderen zeigten sich Spuren von erlittenen Verletzungen. Der Wärter wurde verhaftet.

**Um ein Weib.**  
Madrid, 15. Dez. Der dem spanischen Kriegsministerium attachierte Oberleutnant Iglesias ist in der Nähe des königlichen Palais im Haus der Privatier Arango, der angeblich intime Beziehungen zu Frau Iglesias, einer berühmten Schönheit, unterhielt. Der Offizier hatte mit Arango bereits früher in Saragossa ein Duell wegen der gleichen Ursache ausgefochten.

**Eine schwere Eisenbahnkatastrophe.**  
Newark, 15. Dez. Bei Erie in Pennsylvania ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück. 16 Meilen von der Stadt entfernt stieß der Expresszug der New Yorker Centralbahn, der fünfzig Zug, den die Linie von Newark nach Chicago laufen läßt, mit dem letzten Wagen eines anderen Zuges zusammen. Nach den bisherigen Berichten sind 16 Personen tot und 15 verwundet. Der Expresszug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 62 Meilen in der Stunde, als das Unglück ereignete.

**Schiffs-Katastrophe.**  
Newark, 15. Dez. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Dampfer „Delfin“ untergegangen ist, welcher seit dem letzten Orkan vermisst wird. Der Dampfer ist aufsteigend mit der ganzen Besatzung untergegangen. Man hat bereits Überreste des Schiffes gefunden, u. a. ein Boot mit 20 Matrosen, welche ertrunken waren.

## Kelle und Schwert.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Es kann auf die Dauer nicht nützlich sein, diese parteipolitischen Kämpfe fortzusetzen, weil auch im politischen Leben jeder neue Tag seine neuen Aufgaben stellt — diese Mahnung an die Reichstagsabgeordneten, mit der sich der neue Kanzler bei dem Reichstage einführte, bedarf angesichts der vierzehntägigen recht fruchtlosen Verhandlungen einer willenskräftigen Beherrschung seitens der Abgeordneten. Doch auch der Kanzler selbst sollte den guten Lehren der ersten Zeiten folgen lassen, indem er darauf dringt, daß die dem Parlament zugewandten Arbeiten gefördert werden. Bis jetzt sind erst zwei Gesetzesvorlagen erledigt, denen man eine große Bedeutung nicht zu messen kann, weil es sich nicht um endgültige Beschlüsse handelt. Das Handelsprotektorat mit England wurde kurzerhand angenommen, da weder Regierung noch Reichstag Einwände erhoben, sich an der heißen Materie zu verbrennen und die Novelle zum Zerstörungsgesetz, durch die der Termin für die Einführung der Arbeiter-Versicherungsbildung hinausgeschoben ist, stellt sich doch nur als die vorläufige Abwägung einer an und für sich dringlichen Arbeit dar.

In Anbetracht der Ereignisse, die infolge der Juliereignisse im Reichstage immer von neuem emporsteigen, darf man an ein biblisches Gleichnis erinnern, das ein treffliches Beispiel für erfolgreiches Handeln in der gegenwärtigen schwierigen Lage enthält. Als die Stadt am Oelberge, aus der später der Welt alles Heil durch den Heiland verfließt ist, von den aus der Gefangenschaft zurückkehrenden wieder erbaut wurde, hielten sie in der einen Hand die Kelle und in der andern das Schwert. Sie erbauten Mauern für ihre Wohnstätten und den Tempel der Göttheit, aber sie blieben in der Wehr, ihre getheilten Güter zu verteidigen. So mögen auch jetzt die Abgeordneten unseres Reiches an der dringlichen Gesetzgebung schaffen, ohne die Zeit durch zu breite Reden zu verlieren, und andererseits sollen sie bereit bleiben, ihre politischen Grundfälle mit schlagkräftiger Waffe zu verteidigen.

Die Führer der Liberalen, die Herren Bassermann und Biemer, haben durch ihre entschiedene Erklärung, daß ihre Parteien zu positiver Arbeit entschlossen seien, der Verdächtigung den Boden entzogen, als ob sie durch eine Politik der Verärgelung die Arbeiten des Reichstages hintertreiben wollten. Der Kanzler möge also nicht wie der Par mit volgepacktem Tornister in der Einsamkeit Lehmweges machen, sondern Herr von Bethmann-Hollweg möge im Reichstage die angeforderten großen Gesetzesvorlagen auf dem Gebiete der Sozialpolitik und der Rechtspflege einbringen und in der preussischen Wahlrechtsreform, die sich mehr und mehr zu einer Reichssache ausbildet, Aufklärung geben, damit wir wissen, was er will und was Gefährliches er ist. Bestätigt es sich, daß sich Herr von Bethmann-Hollweg erst Anfang April in der Wahlrechtsfrage äußern will, so würde der Eindruck verstärkt werden, daß auch in diesem Falle einer entscheidenden Stellungnahme ausgemichen wird.

Wie die Dinge nun einmal in Deutschland geraten sind, kann nur die Anregung zu positiver Arbeit die Schwierigkeiten überwinden und eine Gesundung der Verhältnisse herbeiführen. Es wäre zu wünschen, daß die Gesetzesvorlagen über Arbeitskammern und eine Reform der Arbeiterversicherung spracheiferiger geworden sind als in den vergangenen Jahren. Bei Hochzeiten und Gewerbetreibenden wird die Materie vorläufig noch mit großer Umsicht betrachtet; es ist also Sache der Regierung, annahmefähige Pläne zu entwickeln. Patentgesetzgebung, Seuchenschutz, Schiffsverkehrsgesetze, Handelsverträge bieten ferner genug Anlaß zu sachlichen Erörterungen. Dem Reichstage dürfte nur eine kurze Tagung beschieden sein, es heißt also, die Kelle bei der Arbeit wacker zu rühren, damit etwas zustande gebracht wird.

Daß der Reichskanzler und Ministerpräsident auf gebornischen Widerstand stoßen wird, sobald er die Gesetzgebung mit freierem Geiste erfüllen will, ist durch die selbstbewußte und herausfordernde Haltung der v. Manteuffel, Graf Bethmann und v. Sodenbrand auf dem Sonnabend in Berlin festgestellten konservativen Parteitage hinreichend erwiesen worden. Einem selbstkritischen Kanzler möchte es aber gelingen, die Elemente in der konservativen Partei zu stärken.

die an der Einigung des nationalen Bürgertums festhalten. Als v. Bethmann-Hollweg bei seiner Antrittsrede durch heftigen Widerspruch unterbrochen wurde, schlug er zornig auf den Tisch. Möge er sich zum Götz von Verdingen entwickeln, der mit eiserner Faust für die Volksrechte eintrat.

## Rundschau.

Der kranke König.  
Nach der Operation.

Die am gestrigen Vormittag in Brüssel am König Leopold vollzogene Operation ist sehr gut gelungen. Es fand sich keine Spur von einer Geschwulst. Die Operation läßt nach dem Urteil der Ärzte Hoffnung auf Erhaltung des Lebens zu. Der König erlangte um 11 Uhr 30 Min. das Bewußtsein wieder. Er erkundigte sich nach dem Verlaufe der Operation und war sehr befriedigt. Die Operation dauerte eine Viertelstunde.

Der König ist durch die Operation nicht im geringsten angegriffen. Schon um 11.30 Uhr empfing der König u. a. den Prinzen Albert, sowie verschiedene Mitglieder der königlichen Familie, ferner den Kardinalbischof, den Präsidenten der Kammer usw., mit denen er sich während kurzer Zeit unterhielt.

Die Nachricht von der glücklich vollzogenen Operation des Königs pflanzte sich unter der zahlreichen Menschenmenge vor dem Schloß schnell fort und wurde überall mit großer Begeisterung aufgenommen. Grafin Pauhan, von der es hieß, sie sei nach Paris abgereist, hatte nur eine Automobilfahrt unternommen. Sie ist auf ausdrücklichen Wunsch des Königs bei ihm geblieben und hat den Ausgang der Operation in einem Nebenzimmer abgewartet. Der König war betrübt, daß die beiden Söhne der Baronin, deren Vater er ist, nicht auch anwesend waren.

## Deutscher Reichstag.

(1. Sitzung vom 14. Dezember.)

Entsprechend einem Antrage der Geschäftsordnungs-Kommission verlegt das Haus die geordnete nachträgliche Genehmigung zur Vernehmung des Abgeordneten Schuler als Sachverständigen. — Es folgt die 2. Beratung des Reichstags-Gesetzes vom 1909. Die Kommission hat die erste Rate des an die Bundesstaaten zu überweisenden Vertrages zur Unterstützung von Hausgewerbetreibenden und Arbeitern des Tabakgewerbes von 2 auf 2½ Millionen Mark erhöht.

Abg. Eberling (Noll.) wirft einen Vorwurf auf die Verhandlungen der Reichsfinanzkommission über die Tabaksteuer und über das Erfordern einer Unterstützung etwa entlassener Fabrikarbeiter.

Bedenklich und ihm selbst unbegreiflich sei es, daß damals ein eigener Antrag, statt einer Unterstützung eine Entschädigung zu gewähren, keine Mehrheit gefunden habe. Bedauerlich sei auch die Begrenzung der Gesamtunterstützungssumme auf 4 Millionen Mark. Zweifellos sei, daß in Sachsen, wo die

### Tabakheimarbeit.

hart verbrannt sei, das neuerliche Anwachsen der Sozialdemokratie und ihr letzter Wahlerfolg gerade durch die vom Reichstage beschlossene Unzulänglichkeit der Tabakarbeiterunterstützungen bedingt worden sei.

Abg. Marcou (Zit.) empfiehlt Beschleunigung der Auszahlung der Unterstützungen in der Weise, daß die Kommunal-Verwaltungen Vorschläge leisten.

Staatssekretär Vermuth: Wir werden jedenfalls bestrebt sein, die Unterstützungen möglichst rasch zu gewähren.

Abg. von Richthofen (Noll.) führt aus, seine Freunde hätten zu dem Schatzamt das Vertrauen, daß es das Gesetz in diesem Punkte so, wie es gedacht sei, wohlwollend ausführen werde.

Abg. Geier (Sag.) legt dar, daß das durch das neue Tabaksteuergesetz

strenge auszuführen wolle. Trotz der Wahrheit, die Eberling vorher gehalten, seien gerade die National Liberalen an diesem Unheil für die Tabakindustrie schuld, denn die National Liberalen hätten mit Wilson die ganze Finanzreform eingebracht und dann erst habe es der Schnapsbott leicht gehabt, die Sache zu Ende zu führen. Der Schnapsbott (Präsident Graf Stolberg: Herr Abgeordneter, ich nehme an, Sie meinen, wenn Sie vom Schnapsbott sprechen, nicht Mitglieder dieses Hauses. Stürmische Beifälle.) hatte es leicht, zu machen, was er wollte, als er die Liberalen hinausgeworfen hatte. Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Bachmair (fr. Sag.) hält dem Sozialdemokraten vor, daß sie mit einem

### Verbot der Heimarbeit.

den betreffenden Volkschichten mehr Schaden als Nutzen würden und damit auf beschleunigte Beilegung der Unternehmungen.

Staatssekretär Vermuth: Auf die vom Abgeordneten Geier aufgeworfene Frage der Heimarbeiterunterstützung kann ich eine bestimmte Erklärung nicht abgeben, da der Bundesrat sich damit nicht beschäftigt hat. Es sprechen aber starke Gründe in der Richtung des Gesetzes gegen die Absicht, die Unterstützung nach jener Richtung auszuweiten.

Abg. Burckhardt (w. Sag.): Auch die Sozialdemokraten sind mitschuldig an der Tabaksteuer, denn erst durch ihren Entschädigungsantrag haben sich viele Abgeordnete bewegen gefunden, für die Steuer-Erhöhung zu stimmen. (Wachen links.)

Abg. Erzberger (Zit.) stellt in Abrede, daß, wie der Abgeordnete Eberling behauptet, die Arbeiter dadurch geschädigt seien, daß sie nur Unterstützung statt Entschädigung erhalten. Die Hauptschuld an der Tabaksteuer-Erhöhung, so wie sie jetzt vorliegt, fällt den National Liberalen zu. Noch in ihrem letzten Antrage Weber-Kommision hätten die National Liberalen der Tabak-Industrie

### 60 Millionen.

aufklaffen wollen, während die neue Mehrheit nur 45 Millionen ansetzt.

Abg. Weber (Noll.) wendet sich lebhaft gegen diese Ausführungen des Vorredners. Es sei nicht richtig, daß die National Liberalen und er persönliche Vorschläge gemacht hätten, durch welche eine noch größere Belastung des Tabakgewerbes herbeigeführt worden wäre. Herr Burckhardt hat uns

### Verhinderung der Finanzreform.

vorgehalten. Auch dieser Vorwurf trifft nicht, denn er hat nur eine sachverständige Erklärung der Steuerfragen begründet. Wenn auch ferner von einem sozialdemokratischen Redner Demagogie vorgetragen worden ist, so denken wir, daß ja wohl die Sozialdemokraten in demagogischer Hinsicht nicht übertroffen werden können.

Abg. Kollmann (Sag.) erhebt entsetzten Einspruch gegen die Darstellung Erzbergers, daß die Sozialdemokraten gegen die Unterstützung der Tabakarbeiter gestimmt hätten.

Abg. Erzberger (Zit.): Sie haben jedenfalls gegen die Unterstützung gestimmt. (Erregte Rufe bei den Sozialdemokraten: Unterhört!) Redner wendet sich weiter nochmals eingehend gegen den Abgeordneten Weber und die National Liberalen, deren Anträge, was er ausdrücklich erhebt, zweifellos das Tabakgewerbe härter belasten hätten als das durch die Beschlässe der neuen Mehrheit geschähen sei. An der Debatte beteiligten sich nochmals die Abgeordneten Burckhardt, Kollmann, ferner von Camp (Noll.), der feststellen will, daß von ihm selbst schon bei der ersten Lesung des Tabaksteuergesetzes die erste Anregung zur Unterstützung etwa geschädigter Tabakarbeiter gegeben worden sei, daß er aber damit keineswegs sofort auf liberaler Seite Zustimmung gefunden habe. Abg. Weber (Noll.) bezeichnet dies als zutreffend. Unrichtig sei dagegen die Behauptung Erzbergers, die National Liberalen hätten den letzten Kreisen im Tabakverein gesagt, sie sollten nachgeben, sonst falle der Mod auseinander. Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abgeordneten Hermann, von Camp, Erzberger und Kollmann schließt die Debatte. Der betreffende Titel wird nach dem Vorschlage der Budget-Kommission genehmigt, ebenso der Rest des Nachtrags-Gesetzes.

Es folgt die Interpellation von Hecking und Gen. (Zit.) betreffend den

Zwangsarbeitsnachweis der Arbeitgeber-Verbände im Ruhrrevier,

in Verbindung mit der demselben Gegenstand betreffenden Interpellation Albrecht und Gen. (Sag.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: Ich bin bereit, heute zu antworten.

Hg. Giesberts (Hr.) begründet die Interpellation seiner Partei. Er weist dabei hauptsächlich auf das System der Arbeitslosen im Ruhrrevier hin, Arbeiter auf 8 Wochen auszusperren, eine Strafe, die zu dem Vergehen in gar keinem Verhältnis stehe. Es herrsche ungeheure Aufregung im rheinisch-westfälischen Bergbauverband. Auf eine Beschwerde der Bergarbeiter-Verbände beim Handelsminister habe dieser abkennend geantwortet mit einer Notiz, die von den Arbeitern als durchaus unzulänglich gehalten werde. Der Bergbauverband müßte ein größeres Verantwortungsgefühl haben. Die Arbeitsnachweise der Unternehmer sind nur dazu da, den Arbeitsmarkt einseitig zu Gunsten der Unternehmer zu beeinflussen, und die Löhne zu drücken.

Hg. Böhm (Hr.): Die Bergarbeiter lehnen es nicht nur ab, auf einen paritätischen Arbeitsnachweis einzugehen, sie lehnen es überhaupt ab, mit den Arbeitern über gemeinsame Angelegenheiten zu beraten. Sie sehen in den Arbeitern nicht Mitbürger und Mitmenschen, sondern Werkzeuge, um aus den Erbschätzen der Gewinne herauszuschlagen. Die Antwort des Handelsministers ist bezeichnend für unsere ganzen Verhältnisse. Die Minister sind einfach Beauftragte der Kapitalisten. Keiner bekennt ferner eingehend das System der Personalisten, der schwarzen Listen,

die Aufhebung der Freizügigkeit, das Verurteilen zum Hungertode. Das Kapital verhängt damit Strafen, schwerer als die über Verbrecher verhängt wurden. Tue die Regierung in diesem Moment nicht, was sie tun muß, so ist sie mitschuldig. In aller nächster Zeit müssen wir ein Gesetz haben, das den Arbeitsnachweis regelt. Dies ist auch die Voraussetzung für eine Arbeitslosen-Versicherung. (Bravo bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: Ich habe zu prüfen, ob der Zwangsarbeitsnachweis der Arbeiter mit den bestehenden Gesetzen im Einklang steht und ferner, ob die Gesetzgebung einzuführen hat. Was die erste Frage anlangt, so steht fest, daß es dem Arbeiter freisteht, Arbeit zu suchen auf Grund der

Freizügigkeit.

daß die Arbeiter aber kein Recht haben auf eine bestimmte Arbeitsstätte. Der preussische Herr Handelsminister wird im Abgeordnetenhaus gewiß Antrag nehmen, Ruhe und Ansehen zu stehen über sein Verhalten. Es bleibt also die zweite Frage übrig, ob das Reich Anlaß hat, gesetzgebend vorzugehen. Ein Vertreter des Bergbauverbandes im Ruhrrevier hat mir versichert, daß der Verband nicht daran denke, Anlauf zu nehmen. Ich habe keinen Grund, an dem, was mir gesagt wird, zu zweifeln. Derselbe Gewährsmann versichert mir: Wären Sie nicht, daß wir irgend etwas tun werden, was einen Streik heraufbeschwören würde. (Verschiedene Rufe links.) Man hat nun Bezug genommen auf besondere Vorgänge, so in Mannheim-Ludwigshafen. Ich kenne sie nicht, meine aber, daß sie keinen Anlaß bieten zu gesetzgeberischen Einschreiten. Nichtsdesto weniger aber vor. Es ist nur die Frage, ob sie so groß sind, um zu einem gesetzgeberischen Einschreiten zu zwingen. Es mag sein, daß auch

Beschränkungen der Koalitionsfreiheit

vorgekommen sind, aber § 133 der Gewerbeordnung bezieht sich nicht nur auf Arbeiter, sondern auch auf Gewerbetreibende. Es wird nichts anderes übrig bleiben, als dem Arbeitsnachweis eine unparteiische Spitze zu geben. Jedenfalls ist es aber nicht möglich, den paritätischen Arbeitsnachweis sofort zu regeln. Es stehen dem doch Bedenken entgegen, die von den Sozialtheoretikern noch nicht genügend gewürdigt werden. Ich meine also, die Verhältnisse sind jetzt noch nicht derart, um zu einem obligatorischen paritätischen Arbeitsnachweis zu gelangen. Aber ich sehe in einem solchen ein erstrebenswertes Ziel und ich habe deshalb auch in dem

Arbeitskammer-Gesetzentwurf

dahin gewirkt, daß den Kamern die Möglichkeit

gegeben wird, die Errichtung paritätischer öffentlicher Nachweise zu fördern. Die Vertreter der verbündeten Regierungen fühlen sich völlig frei von einer Abhängigkeit von den Unternehmern. Sie sind lediglich beauftragt, in dem Widerstreit der Interessen dasjenige zu finden, was nach Lage der Verhältnisse zweckmäßig ist und dem Interesse dienlich.

Auf Antrag vom Zentrum und der äußersten Linken wird Besprechung der Interpellation beschlossen.

Hg. Beuchelt (Hr.) stimmt dem Staatssekretär in jedem Betracht zu. Hierauf erfolgt Beratung. Morgen 11 Uhr: 8. Sitzung des Nachtrags-Erats, dann Weiterberatung der Arbeitsnachweis-Interpellation, endlich noch eine session eingegangene Ber. Pachau und Gen. betreffend medienburgische Verfassungfrage. Schluß 6 1/2 Uhr.

Neues aus aller Welt.

Eine zehende Studentenlektion. Wäre Beispiele werden gute Sitten. Als lebende Illustration zu diesem schönen Sprichwort hatte sich vor dem Landgericht in Dresden die 58 Jahre alte Frau Ottilie Jäschke wegen Unterschlagung zu verantworten. Die Angeklagte war in verschiedenen Stellungen als Köchin von studentischen Verbindungen tätig gewesen und hatte sich hierbei nach dem Vorbild der Mäusenöhne dem Dienste Cambrinus geweiht. Als sie ihre letzte Stellung bei einer Verbindung der technischen Hochschule antrat, händigte ihr die Studenten 100 M. Wirtschaftsgeld aus und hielten der Erzeugnisse ihrer Köchinn. Es kam aber anders. Mit den 100 M. in der Tasche trat sie die Angeklagte in den nächsten Wusch an, daß sie drei Tage lang nicht nützlich wurde. Trotz der Hochachtung der Studenten vor dieser biederlichen Leistung war ein Weiterarbeiten unter diesen Verhältnissen nicht möglich und die Angeklagte sollte das Wirtschaftsgeld herausgeben und ihren Dienst verlassen. Sie verweigerte aber und verzehrte den Rest des Geldes in wenigen Tagen. Darauf stellte sie sich bei verschiedenen Händlern und Lieferanten als Studentenköchin vor und betrog die Leute um kleiner Beträge. Der Gerichtshof erkannte gegen die schon vorbestrafte Angeklagte auf 10 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Opfer des Meeres. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, wie aus New York gemeldet wird, daß der Dampfer „Reformer“ untergegangen ist, der seit dem letzten Ocean vermisst wird. Der Dampfer ist anscheinend mit der ganzen Besatzung untergegangen. Man hat bereits Leberreste des Schiffes gefunden, u. a. ein Boot mit 9 Matrosen, welche ertrunken waren.

Zerrütteter Meereshehl. Der plötzlich wahnsinnig gewordene Arbeiter Casimir Wojcik in Krakau verfiel abends in der Lubitzstraße zahlreichen Personen Meereshehl. Drei Personen wurden schwer, 14 leichter verletzt.

Bruch Bruhn. In der Angelegenheit des Berliner Zeitungsverlegers Bruhn wegen Erpressung hat die Untersuchung durch den Beginn der Reichstags-Session keine Unterbrechung erlitten. In der vergangenen Woche haben vor dem Untersuchungsrichter eingehende Verhöre von Personen stattgefunden, deren Namen in den bekannten Artikeln der Wahrheit genannt worden waren.

Lavinienstürze. Aus Obersteiermark und dem Salzammergebiet werden große Lavinienstürze gemeldet. Vom Hochort, vom Trautwein und vom Sarnsteingebiet werden kolossale Schneefälle berichtet. Viele Straßen sind verlegt, mehrere Schutthäufen wurden weggeräumt und sind gänzlich verschunden. So viel bisher bekannt, wurden vier Menschen verdrückt, deren Leiden noch nicht aufgefunden werden konnten. Die Feuerwehren arbeiten an der Beseitigung der Leichen und der Freilegung der Straßen.

Wiesbadener Lebensverhältnisse.

Die Wirtschaftsführung der Bevölkerung in Wiesbaden.

(Eine wirtschaftliche Studie.)

II.

Als Beispiele für zeitliche Einkommensschwankungen seien einige Ziffern genannt. So verdiente ein Arbeiter im März 1906, 17 M., im Januar 1907, 17 M., ein Zimmerer 170,97 M. im Juni und 57,70 M. im April, ein Maler 355,56 M. im August und 117,98 M. im Januar. Bei den Ausgaben handelte es sich z. B. in Einzelfällen um 250,20 M. im Oktober und 81,90 M. im Juli, 303,50 M. im August gegen 138,21 M. im Februar. Im ganzen sind bei den Ausgaben die Unterschiede geringer als bei den Einnahmen.

Auch bei den Ausgaben ist es nötig, zuerst einige Gesamtergebnisse mitzuteilen, um dann Vergleiche mit den besonderen Verhältnissen der Stadt Wiesbaden anstellen zu können.

Die Durchschnitts-Angabe verteilt sich nach Hauptgruppen folgendermaßen:

| Nahrungs- und Genußmittel   | 1017,52 M.                     | 45,55 Proz. |
|-----------------------------|--------------------------------|-------------|
| Kleidung, Wäsche, Reinigung | 282,44 M. <td>12,64 Proz.</td> | 12,64 Proz. |
| Wohnung und Haushalt        | 401,27 M. <td>17,06 Proz.</td> | 17,06 Proz. |
| Beheizung und Beleuchtung   | 90,53 M. <td>4,07 Proz.</td>   | 4,07 Proz.  |
| Sonstiges                   | 441,96 M. <td>19,78 Proz.</td> | 19,78 Proz. |

Für die Wirtschaftsführung der Bevölkerung der Stadt Wiesbaden sind hier noch eingehendere Ergebnisse mitgeteilt. Die Beispiele behandeln die auch bei den Einnahmen erwähnten Familien.

Von den Personen, die auch bei den Einnahmen in Frage kommen, kommen auf die Familie des Oberpostassistenten (3 Personen):

|                                      | Mark    | Proz. |
|--------------------------------------|---------|-------|
| Nahrungs- und Genußmittel            | 1211,95 | 37,9  |
| Kleidung, Wäsche, Reinigung          | 291,24  | 8,9   |
| Wohnung und Haushalt                 | 603,83  | 21,2  |
| Beheizung und Beleuchtung            | 88,14   | 2,7   |
| Gesundheits- und Körperpflege        | 165,50  | 6,0   |
| Geistige und gefühlvolle Bedürfnisse | 133,04  | 4,1   |
| Staat, Gemeinde, Kirche              | 57,48   | 1,8   |
| Ver- und Fortbildung (Vorbildungen)  | 396,80  | 12,1  |
| Verkehrsmittel                       | 65,80   | 2,0   |
| Personliche Bedienung                | 6,82    | 0,2   |
| Geldgehälter u. m.                   | 42,49   | 1,3   |
| Sonstige Ausgaben                    | 89,77   | 2,7   |

An der Spitze der Ausgaben steht die für Nahrungs- und Genußmittel. Diese Erscheinung findet sich bei allen minderbemittelten Haushaltungen, und Ernst Engel hat das Gesetz aufgestellt, daß je kleiner das Einkommen, desto größer der Anteil ist, den die unentbehrlichen Ausgaben von der Gesamtausgabe beanspruchen, und daß das Maß der Ausgaben für die Ernährung unter übrigens gleichen Umständen ein umgekehrtes Maß des materiellen Befindens der Bevölkerung überhaupt ist.

Die Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel, Wohnung und Haushalt, Heizung und Beleuchtung, Kleidung, Wäsche, Reinigung, haben das Gemeinsame, daß sie — wenn auch nicht immer in ihrem Gesamtbetrage — die unbedingten Lebensnotwendigkeiten darstellen. Erst wenn die Bedürfnisse nach Speisung, Kleidung und Obdach soweit gedeckt sind, daß die Fortführung des Lebens möglich ist, kann an die Befriedigung anderer wirtschaftlicher Bedürfnisse gedacht und kann auch auf dem Gebiete der Nahrung, Kleidung und Wohnung selbst über das Notwendige hinausgegangen, können auch bloß nützliche und schließlich Luxusausgaben gemacht werden. Dies ist die Ursache des Engstehens, das nicht nur für die Nahrung, sondern auch für Kleidung und Wohnung gelten würde, wenn man in diesen Gruppen den notwendigen vom nützlichen und überflüssigen Bestandteile scheiden könnte.

Bei der Nahrungsausgabe kann man einer derartigen Scheidung nahe kommen, indem man sie in die Ausgaben für die einzelnen Nahrungs- und Genußmittel zerlegt.

Eine solche Gliederung kann man auch in anderen Gruppen vornehmen. Die Lebensausgabe enthält die Ausgaben für Kleidung, Wäsche und Bettzeug, Reinigung von Kleidung und Wäsche, die Wohnungsausgabe ist zu zerlegen in Ausgaben für Miete, für Biergarten und Zimmerpflanzen, für Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung der Wohnung.

Die Heizungs- und Beleuchtungsausgabe zerfällt, wie schon aus der Bezeichnung hervorgeht, in die Aufwendungen für Heizung und Feuerung einerseits und Beleuchtung andererseits.

Die Gliederung der Nahrungsausgabe nach manchen Ziffern. Der Posten des Lebensmittels wird durch manche Ritzer besser charakterisiert, als es durch umfangreiche Bände zeichnen könnte. Für die Ausgaben in Gesamtschritten beträgt die allgemeine deutsche Durchschnitts-Lohnquote 60,97 M. im Jahr, davon entfallen auf:

|                        |          |
|------------------------|----------|
| Speisen                | 18,40 M. |
| alkoholische Getränke  | 35,16 M. |
| alkoholfreie Getränke  | 5,30 M.  |
| nicht näher bezeichnet | 1,45 M.  |

In Wiesbaden verteilen sich die Nahrungs- und Genußmittel auf die vorerwähnte Familie:

| Nahrungs- und Genußmittel u. z.: |           |
|----------------------------------|-----------|
| Fleisch, Schinken, Speck u. m.   | 339,54 M. |
| Wurst                            | 58,00 M.  |
| Fisch, auch geräuchert           | 6,30 M.   |
| Butter                           | 72,88 M.  |
| Schmalz, Margarine u. m.         | 11,09 M.  |
| Eier                             | 20,06 M.  |
| Obst                             | 53,56 M.  |
| Kartoffeln                       | 23,40 M.  |
| Getreidemehl                     | 31,93 M.  |
| Salz, Gewürze, Öl                | 5,26 M.   |
| Zucker, Sirup, Honig             | 31,79 M.  |
| Wehl, Reis, Hülsenfrüchte u. m.  | 33,25 M.  |
| Obst und Schokolade              | 47,91 M.  |
| Wurst und Wurstwaren             | 125,35 M. |
| Kaffee und Kaffeeersatz          | 26,45 M.  |
| Tea, Schokolade, Kakao           | 8,00 M.   |
| Milch                            | 202,00 M. |
| alkoholische Getränke im Hause   | 30,53 M.  |
| Ausgaben in Gastwirtschaften     | 31,36 M.  |

Von mindestens der gleichen Wichtigkeit wie die Feststellung der Ausgabenbeiträge für Lebensmittel ist die der dafür erworbenen und im Haushalte verzehrten Menge, weil es diese zeigt, welche Kaufkraft jenen Geldbeträgen inne wohnt, und wie sich neben dem Geldbudget das sogenannte physiologische Budget in Familie gestaltet.

Das Material ist hier allerdings nicht in allen Richtungen ausreichend, da es nicht möglich war, die Mengen an Gaben für familiäre Lebensmittel zu erfassen. Aus diesem Grunde und weil keine weitgehende Untersuchung — insbesondere der verschiedenen Arten Fleisch, Getreide, Obst, Gemüse oder Qualitäten — durchgeführt werden konnte, endlich weil teilweise eine Ergänzung durch Schätzungen vorgenommen werden mußte, wird von einer Berechnung des Nährwertes der verwendeten Nahrungsmittel nach Wärmeeinheiten (Kalorien) abgesehen. Die Mengenberechnungen bieten die Möglichkeit, Nährwertangaben anzustellen. Auch in den gut geführten Haushalten sind die Mengenangaben nur recht unvollständig erfolgt. Für eine Verarbeitung der Mengen konnte daher nur eine kleine Anzahl von Haushaltsrechnungen verwendet werden und auch unter diesen sind es nur die wenigsten, bei denen sich Mengenangaben für jeden Einzelnen der überhaupt in Frage kommenden Ausgaben vorfinden. In den meisten Fällen war daher, um zu einem Bild des Lebensverbrauchs zu gelangen, eine schätzungsweise Ergänzung erforderlich. Die so berechneten Mengen können nur Annäherungswerte darstellen und ausgestoßen, allmählich die jedenfalls für unabsehbare Zeiten gültige Form verlieren, die wir nunmehr als etwas hinnehmen, das mit den vorgetragenen Werten selber organisch zusammenhängt.

Krasi Krowitzki

Theater und Konzerte.

Ein französisches Gastspiel fand gestern abend wieder einmal im Residenztheater statt. Dr. Rauch versteht es aus meisterlich den Comedienanten der ausländischen Kunst in Wiesbaden zu entsprechen. Direktor A. Neubauer brachte zwei Komödien mit, von denen die erste — des geistvollen Hofdramen „Les Romanesques“ — bereits die deutsche Bühne erobert. „Die Romanesques“ ist ein grandioses Gesellschaftsspiel aus der galanten Zeit und deutet in seiner glänzenden Diktion Zug um Zug auf den Dichter des „Chrono von Bergerac“ hin. Die poetische Sprache des zierlichen Stücks fand eine ausgezeichnete Interpretation vor allem durch A. Kollia, vom Pariser Odeontheater, der den Vercein elegant und geschmeidig gab und durch W. Dalmore, von derselben Bühne, der in der theatralischen Rolle des Straßensoldaten einen köstlichen Humor imponierte. Sympathisch war die „Julia“ der romanischen Liebesgeschichte, Mlle. Gueneau als Eglé. Eine einaktige Komödie „L'Amant tel qu'on le parle“ von Tristan Bernard füllte den Abend. Das Publikum folgte mit lebhaftem Interesse dem tollen Zusammenspiel und lachte nicht mit Verfall.

„Der kleine König“, Kantors Fiktion, zwischen den Vorhängen eines parisierten Bouffons brachte bei der zweiten Aufführung bereits einen Gast auf den Schauplatz der Darstellung. Max Ralf Ostermann kam von der schönen blauen Donau in seine Heimat, um den Lubovic von Jürlin vorzuspielen. Wenn auch nicht mit der ursprünglichen Reibtheit des Herrn Winter, so doch ein sympathischer, aber teurer König, der außerordentlich geliebt Rosen auf den Weg gestreut. . . .

Es war einmal . . .

Zum 50. Todestage Wilhelm Grimms.

(16. Dezember.)

„Es war einmal . . .“ So ging's doch fast immer an? Dann sahen wir Kinder nach getaner Haus- oder Schularbeit um „Großchen“ geklopft, die so wunderbar zu fabulieren wußten, und später, als sie nicht mehr da war, um „Mutti's“, auf deren Gemüt und Geist sich die gleiche Gabe vererbt hatte, mit gespanntem Sinn, mit klopfenden Herzen.

„Es war einmal . . .“ Dann öffneten sich die Tore der Märchen- und Sagenwelt und jedes Auge hing voll Andacht an dem Munde der Erzählerin; jedes Ohr lauschte, lauschte, — mochte draußen sommerabendliche Pracht durch Fluß und Garten ziehen, mochten Frühlings- oder Herbststürme sausen, mochte der Winter Floden streuen oder Eisblumen auf die Fenster Scheiben zaubern.

Märchen und Sage, diese beiden sind, was sie immer waren, immer bleiben werden: das unveräußerliche Eigentum des ewig sich verjüngenden, uranfänglichen Volksgeistes. Nicht auf den sonnigen Höhen eines wohlhabenden Reichthums, sondern bei den Hütten der Armut spricht die blaue Wunderblume auf. Der Mann aber, dem es bestimmt sein sollte, die Wunderblume von allen Schläden und Staubflecken zu säubern und sie auf neue ins Volksgemüt zu versenken, der mußte erst noch kommen.

Und er kam! Oder genauer ausgedrückt: von zwei Seiten zugleich floß uns jene Segnung zu. Sie heißen: Jakob und Wilhelm Grimm. Jeder in Deutschland weiß von den Brüdern Grimm. Die Kinder wachsen in der Liebe zu ihnen auf. Jeder ehrt ihren Namen. Und diese Verehrung des Volkes erbt sich in den zunehmenden Geschlechtern fort. Für die Denkmale, das in Hanau steht, steuerten alle Deutschen bei, auch aus fremden Erdteilen. Kinder und arme Leute brachten oft nur wenige Beigabe. So hat einst Hermann Grimm, der Sohn Wilhelm's, geschrieben. Und wir können gar nicht mehr anders, als von beiden sprechen. In Hanau sind die Grimms geboren, Jakob am 4. Januar 1785, Wil-

helm am 24. Februar 1786. Im Hessenlande — zu Kassel und Warburg — haben sie ihre Heimat gefunden. Wie Universitätszeit verbrachten: ja noch weit darüber hinaus. Denn an der Kasseler Landesbibliothek wirkten beide Jahrzehnten lang als Bibliothekare einträchtig nebeneinander. Und wenn auch in diese arbeitsreichen Jahre verschiedene Reisen Jakobs nach Paris fielen, so waren es doch nur Trennungen auf wenige Monate, obgleich solche deswegens doch schwer genug empfunden wurden. Räumlich in einem Briefe Jakobs aus Paris vom 12. Juli 1806 steht folgender Erguß: — denn, lieber Wilhelm, wir wollen uns einmal nie trennen, und gesagt, man wollte einen anderenwohin tun, so müßte der andere gleich aufgehen. Wir sind nun diese Gemeinschaft gewohnt, daß mich schon das Vereinzeln zum Tode betrüben könnte.

Nun, ein gültiges Geschick fügte es, daß sie sich bescheiden bleiben durften; woran selbst Wilhelm Verheiratung nichts zu ändern vermochte. Seit 1830 lebten beide an der Göttinger Universität. 1837 wurden sie mit fünf anderen Professoren wegen Protestes gegen die Aufhebung der bannordischen Verfassung abgesetzt. Es war derselbe König, der diese Gelehrten „seine sieben Teufel“ zu nennen beliebte; derselbe, der, als er später erkrankte, seine Pultstühle erlaubte, weil er, schreibt einer der Abgesetzten, der Historiker Dahlmann 1840 an Gebirg, einen jener „Sieben“, nicht wollte, daß die Schweinhunde (seine glücklichen „Unterthanen“) sich über seine Krankheit freuen sollten; derselbe Potentat, der den Bau von Eisenbahnen im Lande nicht zuließ, in der Befürchtung, daß er dies neue Verkehrsmittel mit jedem gemeinen Mann würde teilen müssen.

Von Göttingen lebten die Brüder Grimm wieder nach Kassel zurück, wo sie bis zu ihrer 1841 erfolgten Versetzung an die Berliner Universität verblieben. Hier ist Wilhelm Grimm am 16. Dezember 1859, also vor einem halben Jahrhundert, gestorben.

In der Blüte der Kasseler Tage sind die „Kinder- und Hausmärchen“, nicht als das Ergebnis einer systematischen Arbeit, sondern als eine der herausragenden Resultate allgemeiner und gemeinsamer Tätigkeit gesammelt und gedruckt wor-

den. Freilich rührt die Hauptmasse der nachschöpfenden Leistung von Wilhelm her; und somit stoßen wir auf die Frage nach der Entstehung der Märchen und wie sie dann ihre endgültige Form und Gestalt erhalten haben. Als deren intellektuelle Urheber kommen zu allererst eine Anzahl sinner Frauen aus dem Kasseler Umkreis in Betracht. Wohl die überwiegende Masse von Märchenstoffen ist aus der Apollonischen Familie ausgeflossen. Der erste Band der „Kinder- und Hausmärchen“ erschien 1812; der zweite 1818. In der Vorrede zu dieser Sammlung wird noch ein neuer Name genannt: Frau Viehmännin aus Zwehren, einem dichterischen Dorf. Es heißt da: „Ein guter Zufall war die Bekanntschaft mit einer Bäuerin aus Zwehren, durch welche wir einen ansehnlichen Teil der hier mitgeteilten, darum echt biederlichen Märchen, sowie mancherlei Nachträge zum ersten Band erhalten haben. Diese Frau, noch rüstig und nicht viel über fünfzig Jahre alt, heißt Viehmännin, hat ein festes und angenehmes Gesicht, blickt hell und scharf aus den Augen und ist wahrhaftig in ihrer Jugend schön gewesen. Sie bewahrt diese alten Sagen fest im Gedächtnis, welche Gabe, wie sie sagt, nicht jedem verliehen sei.“

Für die nachschöpfende, schlichte, ungekünstelte, aufbauende Arbeit war aber gerade Wilhelm Grimm der rechte Mann. Er hatte nicht nur den Drang, anderen zu erzählen, er erzählte auch mit dichterischer Anschauung und war zugleich bestrebt, die Sagen zu Wörtern für sich zu gestalten. Jakob bezeugt es in seiner leider nur als Torso erhalten gebliebenen Gedächtnisrede auf Wilhelm Grimm. Er spricht da von ihm als frommem Gesellschafter, den jedermann gern sah und um seiner unmutigen Erzählungskunst zu lauschen. So war's auch mit seinen Arbeiten bestellt. Sie waren „durchsichtig wie Silbergläser“, die Jakob „gehandelt und nicht aufgefunden“, denn seine ganze Art war weniger gestellt auf Erzfinden, als auf ruhiges, sicheres Anschauend.

In diesen Worten liegt der Schlüssel für die Erklärung innerlichen Schauens, seiner im Grunde genommen poetischen, bildnerischen Natur; und die ist den Märchen wohl zustatten gekommen. Und dank dieser Gabe hat er ihnen, immer

# An unsere Post-Abonnenten!

Damit die Zustellung unseres Blattes keine Unterbrechung erleidet, ist es nötig, das Post-Abonnement rechtzeitig zu erneuern. Wir bitten unsere verehrlichen Post-Abonnenten den nachstehenden Post-Bestellzettel genau ausgefüllt dem Briefträger oder dem Postamt zu übergeben. Alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen auf den Wiesbadener General-Anzeiger, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden, entgegen. Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers ist bei der Nürnberger Lebens-Versicherungsbank in Nürnberg nach eigenem hierfür aufgestellten Bedingungen gegen Unfall mit Todesfolge mit **RM. 500.-** kostenslos versichert. — Abonnenten der Ausgabe B, also solche, die auch gleichzeitig auf die „Kochbrunnengeister“ abonniert haben, sind nicht allein für sich selbst, sondern auch für die Ehefrau gegen Unfall mit Todesfolge oder Ganginvalidität, herbeigeführt durch Unfall, mit **RM. 1000.-**, bezw. **RM. 2000.-** versichert.

Verlag des Wiesbadener General-Anzeiger

Bitte ausschneiden und ausgefüllt dem Briefträger übergeben.

## Post-Bestellzettel.

Ed. Nr. ....

Rechnung für .....

straße Nr. ....

über die nachstehend aufgeführte Zeitung.

| Bezugszeit | Gem. plat | Benennung der Zeitung                                          | Betrag    |
|------------|-----------|----------------------------------------------------------------|-----------|
|            |           |                                                                | Mk.   Pf. |
| Monate     |           | <b>Wiesbadener General-Anzeiger</b>                            |           |
|            |           | Amtsblatt der Stadt Wiesbaden                                  |           |
| Januar     |           | Ausgabe A . . . . . Bezugspreis <b>RM. 1.50</b>                |           |
| Februar    |           | Ausgabe B mit „Kochbrunnengeister“ Bezugspreis <b>RM. 2.25</b> |           |
| März       |           |                                                                |           |
| Monat      |           | Ausgabe A ! . . . . . Bezugspreis <b>60 Pf.</b>                |           |
| Januar     |           | Ausgabe B mit „Kochbrunnengeister“ Bezugspreis <b>75 Pf.</b>   |           |

(Nichtgewünschtes durchstreichen.)

Ed. Nr. ....

Bcheinigung über Zeitungsgeld.

..... Mark ..... Pf. sind heute richtig gezahlt worden.

den ..... 1910.

Postamt oder Briefträger

Wien. Hier lassen sich auch aus nahe liegenden Gründen für die Stadt Wiesbaden keine anderen Berechnungen anstellen, sondern die Berechnungen für die Gesamtheit der deutschen Reichs- und Beamtenfamilien betragen die Gesamtausgaben auf den Kopf 382,74 M. (für Arbeiter) und 558,72 M. (für Beamten). Die Lebensversicherungsbeiträge beim Arbeiter 22,21 M. pro Kopf oder 52,0 Prozent; beim Beamten 22,03 M. oder 40,3 Prozent der Gesamtausgaben. Als durchschnittliche Verbrauchszahlen ergeben sich:

| Verbrauch einer Person | aus den R. p. f. Arbeiter, Beamten u. d. h. r. | aus den R. p. f. Arbeiter, Beamten u. d. h. r. |
|------------------------|------------------------------------------------|------------------------------------------------|
| Stich                  | Ag. 101,0                                      | 127,8                                          |
| Stich                  | Ag. 29,8                                       | 29,8                                           |
| Stich u. St. auf       | Ag. 130,8                                      | 137,6                                          |
| Stich                  | Ag. 35,2                                       | 44,3                                           |
| Stich                  | Ag. 28,5                                       | 21,5                                           |
| Stich                  | Ag. 437,9                                      | 472,0                                          |
| Stich                  | Ag. 12,3                                       | 12,3                                           |
| Stich                  | Ag. 14,7                                       | 14,6                                           |
| Stich                  | Stich 392                                      | 550                                            |
| Stich                  | Stich 204,3                                    | 650,2                                          |

Dazu kommt der Referent: Von größtem Interesse ist der Fleischverbrauch. Er ist auf den Kopf berechnet, auch wenn man den Fleischverbrauch hinzurechnet, mit 27,5 bezw. 33,7 Kilogramm erheblich geringer als der auf Grund der Schlachtungs- und Ausfuhrstatistik mit 24,1 kg für 1907 berechnete durchschnittliche Fleischverbrauch im Deutschen Reich. Die Erklärung ist wohl nicht nur in den beiden Umständen zu finden, daß der Verzehr im Gasthause und die Erzeugnisse aus der eigenen Wirtschaft, so aus eigener Schweinefleischzucht, in den Verbrauchszahlen der vorliegenden Erhebung fehlen, auch nicht allein darin, daß es sich hier eben um Durchschnittszahlen für minderbemittelte Familien gegenüber einem Durchschnitt für die gesamte Reichsbevölkerung handelt, vielmehr dürfte auch die besondere Altersverteilung der von der Haushaltszählung betroffenen Personenzahlen, unter denen sich viele kleine Kinder, aber wenige unverheiratete junge Leute befinden, als Erklärungsgrund hinzukommen. Der Fleischverbrauch der Beamtenfamilien ist höher als der der Arbeiterfamilien und auch insofern günstiger zusammengesetzt, als in ihm der Fleischverbrauch eine geringere Rolle spielt, auch liegt der Verbrauchswert in der Hauptsache an der verschiedenen Wohlhabenheit. Denn es betrug der Verbrauch einer Familie an Fleisch und Wurst bei einer Gesamtausgabe:

| Personen     | W. - Jahre | Preis - in M. u. Pf. |
|--------------|------------|----------------------|
| 100-1200 M.  | 109,10 Ag. | — Ag.                |
| 1200-1600 M. | 112,80 Ag. | 108,40 Ag.           |
| 1600-2000 M. | 128,80 Ag. | 120,60 Ag.           |
| 2000-2500 M. | 153,80 Ag. | 162,00 Ag.           |
| 2500-3000 M. | — Ag.      | 186,10 Ag.           |
| 3000-5000 M. | — Ag.      | 226,10 Ag.           |

Wenn hiernach in den gleichen Wohlhabengruppen der Verbrauch der Beamtenfamilien gegenüber der Arbeiterfamilien ist, so ist wiederum zu berücksichtigen, daß bei ihnen häufiger als bei den Arbeitern nach Naturalbezüge aus der eigenen Wirtschaft hinzutreten.

Nach der Kopfstärke der Familie gestaltet sich der Fleischverbrauch so, daß er mit der absoluten Anzahl der Personen steigt. Er beträgt bei den Arbeiterfamilien von zwei Personen 79,2 + 24,6 = 103,8 Ag., bei denen von drei Personen 118,1 + 35,9 = 154,0 Ag., und bei den Beamtenfamilien von drei Personen 111,4 + 28,1 = 139,5 Ag., bei denen von vier Personen 154,6 + 32,4 = 187,0 Ag. Der Fleischverbrauch wächst also nicht im Verhältnisse mit der Kopfstärke und das erklärt sich nicht nur durch die Notwendigkeit größerer Einkäufe in den leistungsfähigen Familien, sondern auch dadurch, daß die Personen, die bei hohen das Maß ausmachen, meist Kinder sind.

## Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 15. Dezember.

### Die Wiesbadener Spielbank.

I.

Unter den zahlreichen Biographien, die von Schicksal und Verrücktheit über das schöne Wiesbaden geschrieben wurden, verdient entschieden die von Dr. Josef Kompele, die uns in der letzten Nummer der „Wiesbadener Zeitung“ veröffentlicht wurde, die Beachtung. Es ist eine Doktorarbeit — erfindend ist nicht keine jener ungenügenden, nur trockenen, trockenen Abhandlungen, die man auf Deutschlands hohen Schulen ausschließlich „zur Erlangung der Doktorwürde“ verfaßt und drucken läßt. Vielmehr ein interessantes Buch über „Die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung von Wiesbaden als Badeort“. Wichtig und zufällig hat das Buch der Verfasser, Dr. Josef Kompele, ein Kapitel auf, was für das Wiesbaden gerade jetzt in Wiesbaden das lebhafteste Interesse befindet.

Wir sind für heute das Kapitel heraus, das uns an jene Zeit erinnert, in der die Wiesbadener die Tümpel und Sümpfe der Stadt in einen Badeort umzuwandeln suchten. Die Spielbank bildete damals einen Hauptfaktor des Aufstieges, trotzdem in allen deutschen Städten das Hazardspiel gesetzlich verboten war. Aber die Lustgötter durften sich diese Ausnahme leisten.

Einmal, so sagt Kompele, war das Spiel so allgemein zum Lebensbedürfnis geworden für die höheren Stände des 18. Jahrhunderts, die sich seit Anfang desselben stets zahlreicher in den deutschen Städten einfanden. Die Spielbank, kein parfümiertes, die Maitressen um sie herum. Diese treffende Charakteristik der vegetarischen alten Römer ist eines Zeugnisses wert, das auch für das moderne, im Jahrhundert der Hyperkultur schwimmende Wiesbaden der höheren Stände jener Zeit. Die Spielbank ist zwar so alt wie die Menschheit, aber in der Kultur und Modernität sind ihre Anlagen.

Einmal, so sagt Kompele, war das Spiel so allgemein zum Lebensbedürfnis geworden für die höheren Stände des 18. Jahrhunderts, die sich seit Anfang desselben stets zahlreicher in den deutschen Städten einfanden. Die Spielbank, kein parfümiertes, die Maitressen um sie herum. Diese treffende Charakteristik der vegetarischen alten Römer ist eines Zeugnisses wert, das auch für das moderne, im Jahrhundert der Hyperkultur schwimmende Wiesbaden der höheren Stände jener Zeit. Die Spielbank ist zwar so alt wie die Menschheit, aber in der Kultur und Modernität sind ihre Anlagen.

kamen anfangs in der Wohnung der Bankhalter oder anderer Spielreue oder in bestimmten Gasthäusern zum Spiel zusammen. Die Bank wurde bald mehr nach dergeheimen Kasse das Spiel mit Rücksicht auf die Sitten und Gewohnheiten der Fremden aus höheren Ständen. Ein Uebel, das man nicht auskosten kann, sucht man wenigstens wickeln zu beaufsichtigen und in engen Grenzen zu halten. Dies war aber bei der Verborgenheit und Dezentralisation des Spieles nicht möglich. Viele Klagen über Betrug und die Bankhalter wurden laut. Deshalb ging man in allen Spielbädern, früher oder später, dazu über, das Spiel zu zentralisieren, monopolisieren und ihm eine volle Publizität zu verschaffen.

In Wiesbaden wurde im Jahre 1770 für 200 Gulden Jahresgehalt einem Bankhalter das ausschließliche Spielprivileg übertragen und im Jahre 1810 wurde das Spiel in dem neubauten Kurpark etabliert. Durch das Recht der Konzessionsverleihung hatten sich die betreffenden Stanten eine Einnahmequelle erschlossen, die sich für die Folgezeit recht ergiebig erwies.

So verband sich mit der Rücksichtnahme auf die Spielgewinnlichkeit der Fremden der finanzielle Nutzen der Staaten, aber auch besonders der betreffenden Bedenke selbst, insofern dessen die Regierungen diese Ungewissheit duldeten. Je mehr die Bedeutung des Spieles und die Spielgewinne wuchsen, desto größer war dementsprechend die jährliche Privilegsumme für den Spielbetrieb und die Pachtsumme für den Kurparkbetrieb. Die die Kurhausgesellschaft zu spielen hatte.

Er betrug die Pacht- und Privilegsumme zusammen:

|           |        |
|-----------|--------|
| seit 1771 | 200 K. |
| 1810      | 2000   |
| 1823      | 11000  |
| 1824      | 20000  |
| 1827      | 35000  |

In denselben Verhältnisse wuchsen die finanziellen Aufwendungen der Spielgesellschaft zur Förderung des Kur- und Fremdenverkehrs des Landes. Im 6. Jahrzehnt erreichten sie ihren Höhepunkt. 1867 sah sich die Stadt veranlaßt, in einer eigenen Schrift im Interesse der Stadt darauf hinzuwirken. Darnach können wir folgende direkte finanzielle Vorteile der Stadt von der Kurhausgesellschaft im Jahre 1863 unterscheiden:

|                                                   |             |
|---------------------------------------------------|-------------|
| 1. Direkte Vorteile (Mehreinnahmen).              |             |
| 1. Städtische Steuern der Gesellschaft 32 500 fl. |             |
| 2. „ „ „ „ „ „ 3 500 „                            |             |
| Summa                                             | 36 000 „    |
| 2. Indirekte Vorteile (Minderungen).              |             |
| 1. Gehalt des Verwaltungsrats und Hauptpersonals  | 175 000 fl. |
| 2. Zinsen auf den Bauschulden                     | 20 000 „    |
| 3. Unterhaltung des Theaters                      | 57 000 „    |
| Jährl. Beitrag der Stadt Wiesbaden                | 7000 fl.    |
| „ „ „ „ „ „ „ „                                   | 25000 „     |
| 4. Unterhaltung der Kurgebäude                    | 50 000 „    |
| und des Kurparks                                  | 15 000 „    |
| 5. Unterhaltung der Kuranlagen                    | 17 000 „    |
| 6. Ausgaben für Beleuchtung                       | 53 000 „    |
| 7. Unterhaltungen und Vergütungen                 | 3 400 „     |
| 8. Unterhaltung des Parkes                        | 17 000 „    |
| 9. Ausgaben für Klammern                          | 17 000 „    |
| Summa                                             | 497 400 fl. |

Die Pachtsumme war an die Besitzerin des Kurparks, die Kurhausgesellschaft, zu zahlen. Letztere war am 20./22. November 1807 mit einem Aktienkapital von 100 000 fl. = 170 000 M. gegründet worden. Der Bau eines Kurparks war für die damalige Zeit mit einem großen Risiko verbunden. Deshalb konnte er nur durch Gründung einer Aktiengesellschaft, mittels staatlicher Subvention und zinsfreier Darlehen aus der herzoglich Nassauischen Landeskasse zustande kommen.

### D. Zug-Diebe.

Nachdem im Juli den kürzlich von der Frankfurter Strafkammer verurteilten drei Ruffen das Handversteck gelöst war, hörten die D. Zug-Diebe für ungefähr 14 Tage auf, bis Anfang August die Frankfurter Kriminalpolizei wiederum Kenntnis davon erhielt, die die Strecke Köln-Frankfurt „bearbeitet“ werde. Sie schickte deshalb ihren bekannten Kriminalhauptmeister Gellisch auf die Spur, der am 6. August die Strecke nach Köln über Wiesbaden fuhr. Im Wiesbadener Hauptbahnhof wurde beobachtet, daß das Leben und Treiben auf dem Bahnhof. Als der um 6.30 Uhr fällige D. Zug von Köln eintraf, bemerkte er zwei Personen, die sofort im Einlaufen des Zuges sich durch Aussteigen verständigten und Anstalten machten, einzusteigen. Hierbei gingen sie auf einen Herrn zu, der infolge seiner angelegerten Stimmung auf die Umgebung nicht achtete, und begannen zu drängeln, obwohl nur wenige Passagiere mitfahren wollten. Während nun der eine auf die linke Seite des Wagens trat, drückte der andere von rechts, ließ seinen Heberbogen, den er vorher auf dem Oberarm trug, plötzlich über seine Hand rutschen, gleichzeitig drückte er in die Handtasche des ahnungslosen Passagiers verhehlt. Anstatt jedoch einzusteigen, blieben sie am Zug stehen, als ob sie jemand zur Bahn begleitet hätten.

Nach Abfahrt des Zuges traten beide nach hinten, wo sie sich ebenfalls den D. Zug abspiegeln. Hier ließ sie Kriminalhauptmeister Gellisch durch einen Gepäckträger beobachten, der dieselben Wahrnehmungen machte, wie der Beamte in Wiesbaden. Nachdem sie sich an den Wagen absetzten 1. und 2. Klasse zu schafften gemacht hatten, ließen sie in den angehängten Wagen 3. Klasse ein. Denselben Zug benutzte auch Gellisch, doch mußte er bei seiner Ankunft in Frankfurt die Wachenanfrage machen, daß die zwei Diebe verschwunden waren. Er fuhr am folgenden Morgen abermals nach Wiesbaden und von da nach Mainz. Beim Verlassen des Zuges bemerkte er wieder die beiden Männer, als sie sich auf dem Perron herum trieben und ihr Augenmerk auf den Gepäckträger richteten. Die beiden mußten sie den Kriminalpolizisten gesehen haben, denn plötzlich verschwanden sie im Tunnel, um getrennt den Bahnhof zu verlassen. Gellisch hatte jedoch die Spur aufgenommen, den einen am Portal verhaftet und einem Polizeibeamten übergeben, den anderen in der Bahnhofstraße gefaßt. Bei ihrer Einlieferung in das Frankfurter Gefängnis ergab sich, daß man es mit dem Arbeiter Gerhard Florenz Schwers aus St. Anton in Südbaden und dem Weinbauer Melina-Wanda aus Wismar zu tun hatte. Bei Schwers, der sein Quartier in Wiesbaden aufgeschlagen hatte, wurden 650 Franken sowie deutsches Geld, bei Wanda 200 M. ebenfalls in

französischem Gelde gefunden. Während Schwers 7000 Franken in Monte-Carlo gewonnen haben will, behauptet Wanda, seine Frau habe ihm das Geld mitgegeben. In der gestrigen Verhandlung vor der Wiesbadener Strafkammer, der ein Dolmetscher zugezogen, beantragte der Staatsanwalt wegen versuchten Diebstahls in 3 Fällen gegen jeden 5 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem gegen Wanda wegen fahrlässiger Vermögensbeschädigung 1 Monat Zuchthaus. Das Gericht verurteilte Schwers wegen versuchten Diebstahls zu 6 Jahren 4 Monaten, Wanda zu 4 Jahren 6 Monaten 1 Woche Zuchthaus. Weder wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren abgesprochen, sowie auf Polizeiaufsicht erlassen.

An der Spitze aller Kulturstaaten steht im Versicherungswesen Deutschland. Selbst alte Industrieländer, wie z. B. England, müssen ihm erst folgen. Wir haben die Gemeindefürsorgeversicherung, die Alters- und Invalidenversicherung, wir haben eine Witwen- und Waisenversicherung zu erwarten und in verschiedenen Städten ist auch die Schaffung einer Arbeitslosenversicherung angebahnt oder bereits in Kraft getreten. Während sich diese Versicherungen fast alle auf die Allgemeinheit erstrecken, ist für den Unfall nur in sehr langer Reihe gefordert: durch die Berufsgeheimnisse, die jedoch nur ganz besonders gefährliche Betriebe umfassen. Eine Unfallversicherung für die Allgemeinheit, d. h. für alle Bevölkerungsklassen von Reichswegen zu schaffen, ist nicht gut möglich. Es sind deshalb eine Reihe von Unfallversicherungs-Gesellschaften ins Leben getreten, die meist mit Lebensversicherungs-Gesellschaften verknüpft sind. Gegen eine jährliche Beitragsleistung von ziemlich hoher Höhe ist man da für Unfälle versichert, aber nur für seine Person selbst. Auf diesem Gebiete galt es also, eine Lücke auszufüllen. Das ist geschehen durch die Einführung der Abonnenten-Versicherung, wie sie vor wenigen Tagen der Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers seinen Abonnenten zum 1. Januar in Aussicht gestellt hat. Nach dem mit der Nürnberger Lebensversicherungsbank abgeschlossenen Vertrag verpflichtet sich diese ab 1. Januar 1910, den Hinterbliebenen eines tödlich verunglückten Abonnenten die Summe von 500 M. auszuzahlen. Ist ein Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers gleichzeitig auch Abonnent der hiesigen „Kochbrunnengeister“, so gewährt dieser die Nürnberger Lebensversicherungsbank den betreffenden Abonnenten unter den gleichen Bedingungen und Voraussetzungen Versicherung gegen die Folgen körperlicher Unfälle über insgesamt tausend M. auf den Fall tödlicher Verunglückung und tausend Mark auf den Fall dauernder Gang-Invalidität durch Unfall. Ist Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers und der „Kochbrunnengeister“ verheiratet, so gilt unter den gleichen Bedingungen auch seine Ehefrau sowohl für den Todesfall als für den Fall der Ganginvalidität als versichert, so daß, im Falle der Mann verunglückt, für diesen, im Falle, wenn die Frau verunglückt, für diese, und wenn Mann und Frau gleichzeitig verunglücken, für jedes der beiden die Versicherungssumme von je tausend Mark, also zweitausend Mark gezahlt wird. Es dürfte ohne weiteres einleuchten, daß ein solches Angebot in allen Kreisen der Bevölkerung rasch Freunde finden muß, genügt doch der Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers billigerweise und kostenlos eine nicht zu unterschätzende Wohltat, die sich unter Umständen außerordentlich segensreich äußern kann.

Fahrplananfertigung in Wiesbaden. Die europäische Fahrplananfertigung, die bisher zweimal jährlich stattfand, wird in Zukunft nur noch einmal jährlich und zwar stets in Wiesbaden am 30. November und 1. Dezember jeden Jahres abgehalten.

Aus dem Hauptbahnhof. Infolge des Eintritts der kälteren Witterung wurde die unterhalb dem Hauptbahnhofe neuerbaute Heizungsanlage zur Vorheizung der Büge, welche durch zwei große Dampfessel bewirkt wird, in Betrieb gesetzt. Die kompletten Büge werden auf den Gleisen, zu beiden Seiten der Anlage, aufgestellt, und eine bestimmte Zeit vor Abgang der Büge vollständig durchgeheizt, sodas eine gleichmäßige Wärme in allen Wagenabteilen besteht.

Der feierliche Geburtstag. Der von uns bereits gemeldete 70. Geburtstag des Stadtbauratens Ratsrat Fischer-Diedrichs in seinem gestrigen Verlauf, welcher Sympathien sich der Jubilar bei seinen Kollegen im Stadtparlament, seinen Berufsgenossen und Freunden erntet. Die Herren Prof. Kiesegang, A. Venn und Hoegel waren als Deputierte des Volksbildungsvereins erschienen, der Herr Fischer-Diedrich zu seinem Ehrenmitgliede ernannte, und ihn am Samstag im Wiesbadener Hof noch durch einen besonderen Komers feiern wird. Auch der Berliner Architekten-Verein, sowie der Verein für Eisenbahnbaukunde gedachten in liebevollster Weise der Verdienste des Jubilars. Oberbürgermeister Dr. von Dell und Bürgermeister Geh. Rat Gläffing brachten persönlich ihre Glückwünsche dar. Unter vielen anderen Gratulanten war auch Herr Stefan Bickel zur Feier erschienen.

Dem Tode erliegt. Der Betriebsingenieur des hiesigen Elektrizitätswerks Paul Gahn erliegt in seinem Bureau einen Herzschlag, an dessen Folgen er kurz darauf verstarb. Gahn war aus Chemnitz gebürtig und früher bei der kaiserlichen Marine. Seinen Jahre war er bei den hiesigen Elektrizitätswerken angestellt, und zwar vier Jahre bei der Elektrischen, den Maschinenwerken, und drei Jahre im Dienst der Stadt. Der Verstorbene, der im 40. Lebensjahre stand, galt als ein tüchtiger Beamter. Wichtig für Weihnachtsurlaub. Schnell- und Eilige dürfen von den Militärsurlaubern auf Militärfahrten nur benutzt werden wie folgt: 1. am Tage vor und nach Weihnachten; 2. von Adetten, 3. von Jünglingen der Militärwaisenhäuser usw., 4. von Angehörigen der kaiserlichen Schutruppen, 5. von Militärpersonen, die wegen schwerer Erkrankung oder Todesfall in der Familie beurlaubt sind, bei der

Weise nach dem Urlaubsorte; 2. am zweiten, dritten und vierten Tage vor Weisnodien außer den unter 1. genannten Personen von Unteroffizieren, Sergeanten und Feldwebeln bei höchstens 14tägigem und von den übrigen Militärpersonen bei höchstens achtstäggem Urlaub zu Reisen auf Entfernungen über 300 Kilometer; 3. in der übrigen Zeit: die Schnellzüge von den unter 1. und 2. genannten Personen, die Eilzüge von allen Urlaubern ohne Rücksicht auf die Dauer des Urlaubs und die Entfernung. Im übrigen werden in allen Richtungsbezirken Militär- und Eisenbahnzüge eingelegt, deren Benutzung sich für Urlauber um so eher empfiehlt, als sie mit Schnellzug- bzw. Eilzugsgeschwindigkeit verfahren.

**Flugversuche in Wiesbaden?** Am Sonntag und Montag machte Franz Verhegen aus Frankfurt a. M. mit seinem Kleagleiederder die ersten Flugversuche aus dem Mainzer Sand. Am Sonntag blieb es bei ganz kurzen Versuchen, während am Montag, obwohl starker Sturm herrschte, drei sehr gute Flüge gelangen. Verhegen besteigt den Lenkerstift, der Motor beginnt zu arbeiten, die Walzdreh läuft und nach wenigen Metern schon erhebt sie sich glatt in die Lüfte. Verhegen riskiert noch seine großen Höhen, er fliegt in 8 bis 10 Meter Höhe ständig wechselnd über dem Boden und elegant gleitet der schlanke Apparat dahin. Am Dienstag gelangen Verhegen zwei Flüge um den ganzen Übungsplatz und später ein Zweiminutenkreisflug. Brächtige Kreise und Kurven beschrieb die „Libelle“ in den Lüften. Die Landung erfolgte vollkommen glatt. Mit seinen ersten Erfolgen kann Verhegen zufrieden sein, nach den Festtagen beschäftigt er Höhen- und Dauerflüge auszuführen, als weiteres Ziel projiziert er einen Flug über den Rhein hinüber nach Wiesbaden.

Ein moderner Dichterabend vereinigte kürzlich die Mitglieder und Gäste des „Kaufmännischen Vereins“. Unsere allseitig gefeierte Gezeine der Kgl. Schauspiele, Hrl. Eicheheim, regisirte moderne Dichtungen. Da passirte der geistvolle Hofmannsthal, der frohsinnige Spätter Presber, der lebensfrohe Alkenron, der liederkundige Raumbach und der übermüthige „Aldoamus“ Rerum. Von heimischen Dichtern kamen Josef Lauff, Schulte vom Kriffl, Leo Sternberg und J. Ehr. Glücklich zum Wort. Die Künstlerin sprach mit glänzender Metetorik und wukhte sich so die Herzen im Sturm zu erobern.

Germa Frank u. Warg, hier, Kirchgasse 31, be-  
vor auf wir unsere Leser besonders aufmerksam  
machen. 20 771

### Aus dem dunkelsten Berlin.

**Gattenmordprozeß Grabowski.**  
Ein Gattenmordprozeß, der sich im nunmehr niedergelegten „Scheunenviertel“ Berlins, einem wüsten Stadtteil im Nordosten der Reichshauptstadt abgespielt hat, beschäftigte gestern das Schwurgericht am Landgericht I, das sich schon einmal vor sechs Jahren mit dieser Bluttat zu befassen hatte, die Verhandlungen aber abbrechen mußte, da der Täter geistesgestört sein sollte.  
Im Hause Rüderstraße Nr. 8c wurde am Morgen des 26. September 1903 die Frau Justine Grabowski, geb. Robersti, tot aufgefunden. Es lag ein schweres Verbrechen vor, denn der Hals der Leiche, die ganz nach hinten, war völlig durchgeschnitten, was nach dem Gutachten der Ärzte den Tod herbeigeführt hatte. Außerdem wies die Leiche zahlreiche schwere Wunden auf. Als mutmaßlicher Täter wurde noch am Abend desselben Tages der Ehemann der Getöteten, der Schlächter, grüßte Theodor Grabowski, verhaftet. Er konnte jedoch bisher noch nicht zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden, da er geisteskrank wurde und sich in verschiedenen Irrenanstalten aufhielt.  
Da er nach dem Gutachten des Medizinalkollegen seit dem Rat dieses Jahres wieder geistig gesund ist, wurde nunmehr gegen ihn die Anklage wegen Totschlags erhoben, die gestern zur Verhandlung stand. Der Verhandlung wohnten wegen des Geisteszustandes des Angeklagten eine ganze Reihe Medizinalkollegen bei, darunter der bekannte Gerichtschirurg Dr. Jefferich.  
Die Vernehmung des Angeklagten, der bisher alles bestritten hat, wirft ein grelles Licht auf die Moral und das Familienleben eines Ehepaares aus den Kreisen des dunklen Berlin, wie es sich insbesondere in dem verurteilten Scheunenviertel täglich abspielt. Bekanntlich ist dieses Scheunenviertel der Schlupfwinkel für allerhand Verbrecher und Geizhals zur Freude aller Anwohner und zum größten Teil abgebrochen. Der Angeklagte ist ein Mann von 28 Jahren, besitzt ein nicht unangenehmes Aussehen, ist jedoch offensichtlich von einer sehr leicht erregbaren Natur. Er weist zunächst auf eine gewisse Resignation darauf hin, daß er bereits 8 Jahre hinter Mauermauern gefesselt habe, womit er offenbar das Irrenhaus meint.  
Dann schildert er, wie er seine Frau als Reklame kennen gelernt und darauf geheiratet habe. Beide machten dann eine Aneinanderkettung mit weiblicher Bedienung auf, die gut ging, bis die Frau anfangs, unmaßig zu trinken und es infolgedessen jeden Tag zum Reiz kam. Das Geschäft mußte daher aufgegeben werden und die Frau, die inzwischen 8 Kinder geboren hatte, ging nun wieder als Heilbaderin, während der Angeklagte ausschweifend lebte und da tätig war. Nach den Angaben des Angeklagten wollte seine Frau nicht den ganzen Tag in ihrer Wohnung sitzen, weshalb sie ihre frühere Tätigkeit wieder aufnahm. Streit

### Persönlichkeiten vom Tage.

Das heilige Thronfolgerpaar.



Prinz Albert.



Prinzessin Elisabeth.

habe es zwar in der Folge öfters gegeben, im großen ganzen sei es aber ziemlich friedlich zugegangen. Der Angeklagte will seine Frau nur ein paarmal mit einem Gummischlauch gehauen haben, weil sie ihn mit einem Messer gestochen und eins der Kinder sehr geschlagen hatte.  
Bezüglich der Mordtat, die schon in der Nacht zum 25. September, also 1 1/2 Tage vor der Auffindung der Leiche geschehen sein muß, gibt der Angeklagte an, daß er in der fraglichen Nacht gar nicht in der Wohnung war, sondern sich bei dem Schlächter Boremba aufgehalten habe, von dem er ausfindig gemacht wurde. Auch noch den nächsten Tag will er dort gearbeitet haben. In der daran anschließenden Nacht hat Grabowski nach seiner Angabe auf der Straße auf seine Frau gewartet, weil er seinen Schlüssel zur Wohnung hatte und nicht hineinkam. Am Morgen will er, ohne in der Wohnung gewesen zu sein, sich zur Zentral-Markthalle begeben haben, und hier erst soll ihm gesagt worden sein, daß seine Frau ermordet in der Wohnung läge. Er hat sich nach seinen Angaben sofort dahinbegeben und ist hier sogleich verhaftet worden.  
Die Anklage nimmt an, daß diese Angaben Grabowskis nicht richtig sind und daß er seine

Frau umgebracht hat. Nach der Anklage soll Grabowski sich von seiner Frau haben unterhalten lassen und wahrscheinlich ist es nun in der fraglichen Nacht wegen einer Geldgeschichte zu Streitereien gekommen, in deren Verlauf der Angeklagte seine Frau erschlagen hat. Es wurden zunächst mehrere Polizeibeamte vernommen, die bei der Auffindung der Leiche tätig waren. Hieran schloß sich die Vernehmung einiger Hausbewohner, die in der Nacht zum 25. September anscheinend in der Grabowskischen Wohnung hant und Streit gehört haben. Infolge der inzwischen verstrichenen langen Zeit gingen die Zeugenaussagen erheblich auseinander.  
**Millionenschwindler.**  
Ein Opfer des Grafen Arz zu Bafegg.  
An die Machinationen des verurteilten Reichsgrafen Arz zu Bafegg, der in dem Mordprozeß gegen das Oberförster Ewardowskische Ehepaar eine gewisse Rolle spielte, und der gegenwärtig wegen Betruges und anderer Vergehen eine mehrjährige Gefängnisstrafe verbüßt, erinnert die

aus New York kommende Nachricht, daß der von Königsberg stammende Rechtsanwalt Schwarz Selbstmord verübt habe, indem er sich mit Phosphor vergiftete.  
Rechtsanwalt Schwarz ist ein Opfer der Verführungen des genannten Reichsgrafen geworden. Er war ein vielbeschäftigter Rechtsanwalt, der sich unter seinen zahlreichen Klienten großen Ansehens erfreute. Im Frühjahr 1907 erschien der Reichsgraf Arz zu Bafegg in Ostpreußen und ließ durch Agenten die Nachricht verbreiten, daß er beabsichtige, sich in der Provinz anzulassen. Es wurden auch bereits Unterhandlungen mit dem Besitzer des Schlosses Gerdaun gepflogen, die aber zu keinem Resultate führten.  
Hierbei lernte der Graf den Rechtsanwalt Schwarz kennen, der von den Erzählungen des Grafen vollständig eingenommen war. Beide trafen bald in geschäftliche Beziehungen, als der Graf erklärte, daß er sich in Georgenswalde ein Schloss bauen wolle. Unglücklicherweise befand sich bekanntlich der Graf immer in Geldverlegenheit, wenn er auch sehr nobel auftrat. Durch dieses noble Auftreten ließ sich auch Rechtsanwalt Schwarz blenden. Der Kauf in Georgenswalde kam zustande und Rechtsanwalt Schwarz gab als Anzahlung einen Wechsel über 20 000 M., den der Graf einzulösen versprach, sobald seine Heimat mit einer reichen Millionenerbin zustande gekommen sei. Außerdem übernahm Rechtsanwalt Schwarz auch noch selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 10 000 M.  
Bald darauf brach das Schwindelgebäude des Grafen zusammen und Rechtsanwalt Schwarz sah sich vor die Notwendigkeit gestellt, für die 30 000 Mark Deckung zu suchen. Das gelang ihm aber nicht und er wurde daher aus Königsberg flüchtig. Es wurde ein Stadtbefehl hinter ihm erlassen, er war aber seitdem verschollen. Nahe und häufig irrte er durch die Welt, wo er sich überall aufgehalten hat, weil man bisher noch nicht, bis er in New York freiwillig sein Leben von sich warf.

Mund und Rachen sind die Eingangs-Pforte ansteckender Krankheiten, deren Keime durch die bewährten Formamin-Tabletten vernichtet werden.  
Broschüren kostenlos durch Bauer & Co. Berlin SW 45

Z. 2

# Weihnachts-Offerte

# Geschw. Meyer

Langgasse 9

**Kleider- und Blusenstoffe**  
**Halbfertige Roben — Ballecharpes**  
**Unterröcke**  
**Weiss- u. Baumwollwaren etc. etc.**

**in grosser Auswahl und**  
**anerkannt soliden Qualitäten**

**Zeppelin-Luftschiff**  
per Stück Mk. 1.10  
Flugmaschine  
Aeronaut  
Stück Mk. 1.40, Christbaumglocke mit 6 Engel  
Stück Mk. 1.50, ohne Engel per St. Mk. 0.50, Christbaum-  
schmuck per Karton (12 Stück) Mk. 0.25, 0.45, 0.80, 0.95,  
1.20, 1.40, Christbaumkerzen p. Karton (24 Stück) Mk. 0.50  
Lichthalter per Dtz. Mk. 0.60 und 0.80, Porto extra.  
Katalog mit Tausenden von Weihnachtsgeschenken gratis und franko  
Gebr. Wolfertz  
Stahlwarenfabrik u. Ver-  
sandhaus „Rothgasse“  
Wald bei Solingen No 11

**Die grösste Weihnachtsfreude**  
bereitet Jung u. Alt das vollkommenste  
Musikinstrument des Jahrhunderts, das  
**Grammophon.**  
Grosse Auswahl erstkl. Apparate  
von Mk. 16 — an bis Mk. 150.—  
Grammophone und Schall-  
platten kauft man nur am Platze  
u. beim Fachmann, man muss sie hören,  
hüten Sie sich deshalb vor Versand-  
und Abzählgeschäften.  
**Enorme Lager in Schallplatten aller renommierten Fabriken v. Mk. 1 50 anfangend,**  
**Spezial-Weihnachtsplatten.**  
**Neueste trichterlose Apparate. Alle Zubehörtelle. Reparaturen.**  
**Modernes Uhren- und Goldwaren-Lager.**  
**Franz Kampfe, Uhrmacher,**  
20 Webergasse 20, 20820

**Hustentropfen**  
von erprobter Wirkung.  
Nur echt mit Marke „Medica“  
Rohr 50 Stk.  
Arnold, K.  
Kampff, S.  
L. Pimpin, D.  
dort in Berlin  
Kornmarkt, 75.  
Vor nutzlosen Nachahmungen  
— sei dringend gewarnt —  
Otto Reibel, Berlin S. O. In  
Wiesbaden bei F. Alexi,  
Mittelstr. 9, F. Spielmann,  
Scharnhorststr. 12, Biebrich:  
Eugen Fey Nachfolger,  
Mainzerstr., Aug. Weil, Ecke  
Rathaus und Mainzerstrasse,  
Ditzheim: Wilh. Schu-  
ler, Nassovia Drogerie, 20073  
Diskrete Privatentbindung  
u. Pension, jederzeit bei Frau A.  
Rondron Wm., Dehmann  
20553) Wilmersdorf, 27, 1.

**Hehlen**  
Halsentzündungen,  
schmerzende Wunden,  
**offene Beine**  
alle Finger, Wundstells,  
**Kampfaderngeschwüre**  
**Rimosin-  
Heilsalbe**  
Es Verkauft wird Sie von A. grossartig,  
Wirkung: Schmerz- u. entzündungswirkend,  
M. Rindler-Stern u. grüner Vorschuss,  
L. gelb-rotten Carl, Hargest, L. F. B. B. B. B.  
Henneke, Bregenz, A. F. B. B. B. B. B. B.  
zurück. Zu haben in den Apotheken, Preis 1.50

General-Depot Dr. Jo Mayer, Wiesbaden,  
Tannusstrasse 20. Telephone 106 u. 2261.

# Handel und Industrie.

## Banküberblick.

Bei einem Vergleich der am letzten Ultimo von den großen Bankinstituten veröffentlichten Zwischenbilanzen vom 31. Oktober mit den Überbilanzen vom 31. August ergibt sich ein weiterer Zufluss fremder Gelder sowohl der Kreditoren als der Debitoren. Gleichwohl sind die Kreditverbindlichkeiten, die sich Ende August bei fast allen Instituten etwas verringert hatten, in der Mehrzahl der Fälle wieder gewachsen. Auf der anderen Seite haben sich auch die Debitoren vermehrt, wobei es sich in der Hauptsache darum gehandelt haben dürfte, daß die Wechselverbindlichkeiten angelassen der gütlichen Chancen, die das Börsengeschäft zeigte, dem Kredit für den Ankauf von Wertpapieren.

Die Effektenbestände der Banken, welche in den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres durch Uebernahme selbständiger Werte etwas aufgewachsen waren, sind infolge von Gewinnrealisationen zurückgegangen. Dagegen ergab sich eine Vergrößerung der Konfessionsverbindlichkeiten, welche darauf schließen läßt, daß die Banken der Zukunft mit Zuversicht entgegenblicken. Die greifbaren Mittel, die sich aus Kasse, Wechsel, Kontoguthaben, Reports und Warenverfäßen zusammensetzen, zeigen zum Teil erhebliche Mehrbeträge, die in der Hauptsache aus dem Anwachsen der Reports und Warenverfäße resultieren.

Betreffs der einzelnen Institute ist zu bemerken: Bei der Deutschen Bank sind in dieser Zeit die Kreditoren und Debitoren etwas zurückgegangen, allerdings nur um den mäßigen Betrag von 8,6 Millionen Mark, während die Konfessionsverbindlichkeiten sich um 64,9 Mill. Mark vergrößerten.

Hierzu verbleibt der Saldo eine Erweiterung der Verbindlichkeiten um 40,3 Millionen Mark. Unter den Kreditoren werden Wechsel und Kontoguthaben mit einem Minus von 39,2 Millionen Mark, Effektenbestände mit einem Minusbetrag von 8 Millionen Mark, zusammen also 47,2 Millionen Mark weniger ausgewiesen. Dagegen finden sich eine Verminderung der Außenbestände um 8,2 Millionen Mark, der Reports um 32,2 Millionen Mark, der Warenverfäße um 30,5 Millionen Mark und der Debitoren um 11,4 Millionen Mark.

Bemerkenswert erscheint daneben die Vergrößerung der Konfessionsverbindlichkeiten um 15,3 Millionen Mark. — Bei der Diskonto-Gesellschaft sind Kreditoren und Debitoren um den geringen Betrag von 5,8 Millionen Mark gestiegen. Die Kasse und die Kontoguthaben sind größer als bei der Deutschen Bank, während die Wechsel, Reports, Warenverfäße und Debitoren um 59,3 Millionen Mark, während von der Verminderung um 33,2 Millionen Mark auf Kontoguthaben 9,1 Millionen Mark, auf Effekten 11,5 Millionen Mark, auf Konfessionsverbindlichkeiten 4 Millionen Mark und auf dauernde Verleihungen 4,6 Millionen Mark entfallen. — Verhältnismäßig starke Abweichungen von dem August-Kontostand machen sich bei der Dresdener Bank geltend. Kreditoren und Debitoren sind um nicht weniger als 72,1 Mill. Mark gewachsen.

Die Kasse haben um 13,6 Millionen Mark zugenommen. Wühn ergibt sich eine Verminderung der Verbindlichkeiten um 85,7 Millionen. Auf der anderen Seite blieben nur die dauernden Verleihungen unberührt. Der Konfessionsbestand verminderte sich um 4,2 Millionen Mark. Alle übrigen Werte zeigen Zuwächse um insgesamt 85,5 Millionen Mark, darunter Wechsel 14,6 Mill. Mark, Kontoguthaben 8,1 Mill. Mark, Reports 33,2 Mill.

Mark, Warenverfäße 4,1 Millionen Mark, Konfessionsverbindlichkeiten 5,6 Millionen Mark und Debitoren 20,8 Millionen Mark. Die voraussichtliche Dividende der letztgenannten Bank dürfte circa 8 Prozent betragen.

## Die Börse vom Tage.

Berlin, 14. Dez. Unter dem Einfluß der Preisveränderungen des belgischen Stahlwerksverbandes war die Stimmung am Montanmarkt heute recht fest; wesentliche Preisveränderungen blieben aber vereinzelt; nur Kommoder legten 2½ Proz. über ein. Deutsch-Lugenerberger gewannen anfänglich etwas über 1 Proz. Die gute Haltung des Montanmarktes wirkte auch einige Ankauf für Bergwerksaktien, die 1 Proz. stiegen, sonst aber herrschte mangelnde Anregung fast vollständige Geschäftlosigkeit. Die Kursveränderungen gingen gegen den Abend etwas zurück; es zeigte sich sehr geringe Neigung angelassen des bevorstehenden Jahresabschlusses, neue Geschäfte einzugehen. Die Grundstimmung blieb aber auch später fest, was in guter Verhaltung des Marktes zum Ausdruck kam. Kleine Veränderungen gegen die Anfangsnotierungen erzielten Baltimore und Deutsch-Lugenerberger. Ruffische Anleihe von 1902 neigte weiter zur Abschwächung. Tägliches Geld 4 Proz.

In der dritten Börsenhälfte fiel Montanwerte fest. Kommoder legte Industriewerte des Stahlmarktes vorwiegend schwächer. Privatdiskont 4½ Proz.

Frankfurt a. M., 14. Dez. Kurs der 11/16-23/16 Ubr. Kreditaktien 210.60. Diskonto-Kont. 195.90 a 106. — Dresdener Bank 161.10. Staatsbahn 159. — Lombarden 23.90. Baltimore 118.30. Rhein 212.70 a 213.30 a 213. —

Frankfurt a. M., 14. Dez. (Abend-Börse.) Kreditaktien 210.60. Diskonto-Kont. 195. — a. Dresdener

Bank —. Länderbank 126.10. — Darmstädter Bank 130.50. — Staatsbahn 159.10. — Lombarden 23.50. — Diskont. 4½. — 5. — 6. — 7. — 8. — 9. — 10. — 11. — 12. — 13. — 14. — 15. — 16. — 17. — 18. — 19. — 20. — 21. — 22. — 23. — 24. — 25. — 26. — 27. — 28. — 29. — 30. — 31. — 32. — 33. — 34. — 35. — 36. — 37. — 38. — 39. — 40. — 41. — 42. — 43. — 44. — 45. — 46. — 47. — 48. — 49. — 50. — 51. — 52. — 53. — 54. — 55. — 56. — 57. — 58. — 59. — 60. — 61. — 62. — 63. — 64. — 65. — 66. — 67. — 68. — 69. — 70. — 71. — 72. — 73. — 74. — 75. — 76. — 77. — 78. — 79. — 80. — 81. — 82. — 83. — 84. — 85. — 86. — 87. — 88. — 89. — 90. — 91. — 92. — 93. — 94. — 95. — 96. — 97. — 98. — 99. — 100. — 101. — 102. — 103. — 104. — 105. — 106. — 107. — 108. — 109. — 110. — 111. — 112. — 113. — 114. — 115. — 116. — 117. — 118. — 119. — 120. — 121. — 122. — 123. — 124. — 125. — 126. — 127. — 128. — 129. — 130. — 131. — 132. — 133. — 134. — 135. — 136. — 137. — 138. — 139. — 140. — 141. — 142. — 143. — 144. — 145. — 146. — 147. — 148. — 149. — 150. — 151. — 152. — 153. — 154. — 155. — 156. — 157. — 158. — 159. — 160. — 161. — 162. — 163. — 164. — 165. — 166. — 167. — 168. — 169. — 170. — 171. — 172. — 173. — 174. — 175. — 176. — 177. — 178. — 179. — 180. — 181. — 182. — 183. — 184. — 185. — 186. — 187. — 188. — 189. — 190. — 191. — 192. — 193. — 194. — 195. — 196. — 197. — 198. — 199. — 200. — 201. — 202. — 203. — 204. — 205. — 206. — 207. — 208. — 209. — 210. — 211. — 212. — 213. — 214. — 215. — 216. — 217. — 218. — 219. — 220. — 221. — 222. — 223. — 224. — 225. — 226. — 227. — 228. — 229. — 230. — 231. — 232. — 233. — 234. — 235. — 236. — 237. — 238. — 239. — 240. — 241. — 242. — 243. — 244. — 245. — 246. — 247. — 248. — 249. — 250. — 251. — 252. — 253. — 254. — 255. — 256. — 257. — 258. — 259. — 260. — 261. — 262. — 263. — 264. — 265. — 266. — 267. — 268. — 269. — 270. — 271. — 272. — 273. — 274. — 275. — 276. — 277. — 278. — 279. — 280. — 281. — 282. — 283. — 284. — 285. — 286. — 287. — 288. — 289. — 290. — 291. — 292. — 293. — 294. — 295. — 296. — 297. — 298. — 299. — 300. — 301. — 302. — 303. — 304. — 305. — 306. — 307. — 308. — 309. — 310. — 311. — 312. — 313. — 314. — 315. — 316. — 317. — 318. — 319. — 320. — 321. — 322. — 323. — 324. — 325. — 326. — 327. — 328. — 329. — 330. — 331. — 332. — 333. — 334. — 335. — 336. — 337. — 338. — 339. — 340. — 341. — 342. — 343. — 344. — 345. — 346. — 347. — 348. — 349. — 350. — 351. — 352. — 353. — 354. — 355. — 356. — 357. — 358. — 359. — 360. — 361. — 362. — 363. — 364. — 365. — 366. — 367. — 368. — 369. — 370. — 371. — 372. — 373. — 374. — 375. — 376. — 377. — 378. — 379. — 380. — 381. — 382. — 383. — 384. — 385. — 386. — 387. — 388. — 389. — 390. — 391. — 392. — 393. — 394. — 395. — 396. — 397. — 398. — 399. — 400. — 401. — 402. — 403. — 404. — 405. — 406. — 407. — 408. — 409. — 410. — 411. — 412. — 413. — 414. — 415. — 416. — 417. — 418. — 419. — 420. — 421. — 422. — 423. — 424. — 425. — 426. — 427. — 428. — 429. — 430. — 431. — 432. — 433. — 434. — 435. — 436. — 437. — 438. — 439. — 440. — 441. — 442. — 443. — 444. — 445. — 446. — 447. — 448. — 449. — 450. — 451. — 452. — 453. — 454. — 455. — 456. — 457. — 458. — 459. — 460. — 461. — 462. — 463. — 464. — 465. — 466. — 467. — 468. — 469. — 470. — 471. — 472. — 473. — 474. — 475. — 476. — 477. — 478. — 479. — 480. — 481. — 482. — 483. — 484. — 485. — 486. — 487. — 488. — 489. — 490. — 491. — 492. — 493. — 494. — 495. — 496. — 497. — 498. — 499. — 500. — 501. — 502. — 503. — 504. — 505. — 506. — 507. — 508. — 509. — 510. — 511. — 512. — 513. — 514. — 515. — 516. — 517. — 518. — 519. — 520. — 521. — 522. — 523. — 524. — 525. — 526. — 527. — 528. — 529. — 530. — 531. — 532. — 533. — 534. — 535. — 536. — 537. — 538. — 539. — 540. — 541. — 542. — 543. — 544. — 545. — 546. — 547. — 548. — 549. — 550. — 551. — 552. — 553. — 554. — 555. — 556. — 557. — 558. — 559. — 560. — 561. — 562. — 563. — 564. — 565. — 566. — 567. — 568. — 569. — 570. — 571. — 572. — 573. — 574. — 575. — 576. — 577. — 578. — 579. — 580. — 581. — 582. — 583. — 584. — 585. — 586. — 587. — 588. — 589. — 590. — 591. — 592. — 593. — 594. — 595. — 596. — 597. — 598. — 599. — 600. — 601. — 602. — 603. — 604. — 605. — 606. — 607. — 608. — 609. — 610. — 611. — 612. — 613. — 614. — 615. — 616. — 617. — 618. — 619. — 620. — 621. — 622. — 623. — 624. — 625. — 626. — 627. — 628. — 629. — 630. — 631. — 632. — 633. — 634. — 635. — 636. — 637. — 638. — 639. — 640. — 641. — 642. — 643. — 644. — 645. — 646. — 647. — 648. — 649. — 650. — 651. — 652. — 653. — 654. — 655. — 656. — 657. — 658. — 659. — 660. — 661. — 662. — 663. — 664. — 665. — 666. — 667. — 668. — 669. — 670. — 671. — 672. — 673. — 674. — 675. — 676. — 677. — 678. — 679. — 680. — 681. — 682. — 683. — 684. — 685. — 686. — 687. — 688. — 689. — 690. — 691. — 692. — 693. — 694. — 695. — 696. — 697. — 698. — 699. — 700. — 701. — 702. — 703. — 704. — 705. — 706. — 707. — 708. — 709. — 710. — 711. — 712. — 713. — 714. — 715. — 716. — 717. — 718. — 719. — 720. — 721. — 722. — 723. — 724. — 725. — 726. — 727. — 728. — 729. — 730. — 731. — 732. — 733. — 734. — 735. — 736. — 737. — 738. — 739. — 740. — 741. — 742. — 743. — 744. — 745. — 746. — 747. — 748. — 749. — 750. — 751. — 752. — 753. — 754. — 755. — 756. — 757. — 758. — 759. — 760. — 761. — 762. — 763. — 764. — 765. — 766. — 767. — 768. — 769. — 770. — 771. — 772. — 773. — 774. — 775. — 776. — 777. — 778. — 779. — 780. — 781. — 782. — 783. — 784. — 785. — 786. — 787. — 788. — 789. — 790. — 791. — 792. — 793. — 794. — 795. — 796. — 797. — 798. — 799. — 800. — 801. — 802. — 803. — 804. — 805. — 806. — 807. — 808. — 809. — 810. — 811. — 812. — 813. — 814. — 815. — 816. — 817. — 818. — 819. — 820. — 821. — 822. — 823. — 824. — 825. — 826. — 827. — 828. — 829. — 830. — 831. — 832. — 833. — 834. — 835. — 836. — 837. — 838. — 839. — 840. — 841. — 842. — 843. — 844. — 845. — 846. — 847. — 848. — 849. — 850. — 851. — 852. — 853. — 854. — 855. — 856. — 857. — 858. — 859. — 860. — 861. — 862. — 863. — 864. — 865. — 866. — 867. — 868. — 869. — 870. — 871. — 872. — 873. — 874. — 875. — 876. — 877. — 878. — 879. — 880. — 881. — 882. — 883. — 884. — 885. — 886. — 887. — 888. — 889. — 890. — 891. — 892. — 893. — 894. — 895. — 896. — 897. — 898. — 899. — 900. — 901. — 902. — 903. — 904. — 905. — 906. — 907. — 908. — 909. — 910. — 911. — 912. — 913. — 914. — 915. — 916. — 917. — 918. — 919. — 920. — 921. — 922. — 923. — 924. — 925. — 926. — 927. — 928. — 929. — 930. — 931. — 932. — 933. — 934. — 935. — 936. — 937. — 938. — 939. — 940. — 941. — 942. — 943. — 944. — 945. — 946. — 947. — 948. — 949. — 950. — 951. — 952. — 953. — 954. — 955. — 956. — 957. — 958. — 959. — 960. — 961. — 962. — 963. — 964. — 965. — 966. — 967. — 968. — 969. — 970. — 971. — 972. — 973. — 974. — 975. — 976. — 977. — 978. — 979. — 980. — 981. — 982. — 983. — 984. — 985. — 986. — 987. — 988. — 989. — 990. — 991. — 992. — 993. — 994. — 995. — 996. — 997. — 998. — 999. — 1000. — 1001. — 1002. — 1003. — 1004. — 1005. — 1006. — 1007. — 1008. — 1009. — 1010. — 1011. — 1012. — 1013. — 1014. — 1015. — 1016. — 1017. — 1018. — 1019. — 1020. — 1021. — 1022. — 1023. — 1024. — 1025. — 1026. — 1027. — 1028. — 1029. — 1030. — 1031. — 1032. — 1033. — 1034. — 1035. — 1036. — 1037. — 1038. — 1039. — 1040. — 1041. — 1042. — 1043. — 1044. — 1045. — 1046. — 1047. — 1048. — 1049. — 1050. — 1051. — 1052. — 1053. — 1054. — 1055. — 1056. — 1057. — 1058. — 1059. — 1060. — 1061. — 1062. — 1063. — 1064. — 1065. — 1066. — 1067. — 1068. — 1069. — 1070. — 1071. — 1072. — 1073. — 1074. — 1075. — 1076. — 1077. — 1078. — 1079. — 1080. — 1081. — 1082. — 1083. — 1084. — 1085. — 1086. — 1087. — 1088. — 1089. — 1090. — 1091. — 1092. — 1093. — 1094. — 1095. — 1096. — 1097. — 1098. — 1099. — 1100. — 1101. — 1102. — 1103. — 1104. — 1105. — 1106. — 1107. — 1108. — 1109. — 1110. — 1111. — 1112. — 1113. — 1114. — 1115. — 1116. — 1117. — 1118. — 1119. — 1120. — 1121. — 1122. — 1123. — 1124. — 1125. — 1126. — 1127. — 1128. — 1129. — 1130. — 1131. — 1132. — 1133. — 1134. — 1135. — 1136. — 1137. — 1138. — 1139. — 1140. — 1141. — 1142. — 1143. — 1144. — 1145. — 1146. — 1147. — 1148. — 1149. — 1150. — 1151. — 1152. — 1153. — 1154. — 1155. — 1156. — 1157. — 1158. — 1159. — 1160. — 1161. — 1162. — 1163. — 1164. — 1165. — 1166. — 1167. — 1168. — 1169. — 1170. — 1171. — 1172. — 1173. — 1174. — 1175. — 1176. — 1177. — 1178. — 1179. — 1180. — 1181. — 1182. — 1183. — 1184. — 1185. — 1186. — 1187. — 1188. — 1189. — 1190. — 1191. — 1192. — 1193. — 1194. — 1195. — 1196. — 1197. — 1198. — 1199. — 1200. — 1201. — 1202. — 1203. — 1204. — 1205. — 1206. — 1207. — 1208. — 1209. — 1210. — 1211. — 1212. — 1213. — 1214. — 1215. — 1216. — 1217. — 1218. — 1219. — 1220. — 1221. — 1222. — 1223. — 1224. — 1225. — 1226. — 1227. — 1228. — 1229. — 1230. — 1231. — 1232. — 1233. — 1234. — 1235. — 1236. — 1237. — 1238. — 1239. — 1240. — 1241. — 1242. — 1243. — 1244. — 1245. — 1246. — 1247. — 1248. — 1249. — 1250. — 1251. — 1252. — 1253. — 1254. — 1255. — 1256. — 1257. — 1258. — 1259. — 1260. — 1261. — 1262. — 1263. — 1264. — 1265. — 1266. — 1267. — 1268. — 1269. — 1270. — 1271. — 1272. — 1273. — 1274. — 1275. — 1276. — 1277. — 1278. — 1279. — 1280. — 1281. — 1282. — 1283. — 1284. — 1285. — 1286. — 1287. — 1288. — 1289. — 1290. — 1291. — 1292. — 1293. — 1294. — 1295. — 1296. — 1297. — 1298. — 1299. — 1300. — 1301. — 1302. — 1303. — 1304. — 1305. — 1306. — 1307. — 1308. — 1309. — 1310. — 1311. — 1312. — 1313. — 1314. — 1315. — 1316. — 1317. — 1318. — 1319. — 1320. — 1321. — 1322. — 1323. — 1324. — 1325. — 1326. — 1327. — 1328. — 1329. — 1330. — 1331. — 1332. — 1333. — 1334. — 1335. — 1336. — 1337. — 1338. — 1339. — 1340. — 1341. — 1342. — 1343. — 1344. — 1345. — 1346. — 1347. — 1348. — 1349. — 1350. — 1351. — 1352. — 1353. — 1354. — 1355. — 1356. — 1357. — 1358. — 1359. — 1360. — 1361. — 1362. — 1363. — 1364. — 1365. — 1366. — 1367. — 1368. — 1369. — 1370. — 1371. — 1372. — 1373. — 1374. — 1375. — 1376. — 1377. — 1378. — 1379. — 1380. — 1381. — 1382. — 1383. — 1384. — 1385. — 1386. — 1387. — 1388. — 1389. — 1390. — 1391. — 1392. — 1393. — 1394. — 1395. — 1396. — 1397. — 1398. — 1399. — 1400. — 1401. — 1402. — 1403. — 1404. — 1405. — 1406. — 1407. — 1408. — 1409. — 1410. — 1411. — 1412. — 1413. — 1414. — 1415. — 1416. — 1417. — 1418. — 1419. — 1420. — 1421. — 1422. — 1423. — 1424. — 1425. — 1426. — 1427. — 1428. — 1429. — 1430. — 1431. — 1432. — 1433. — 1434. — 1435. — 1436. — 1437. — 1438. — 1439. — 1440. — 1441. — 1442. — 1443. — 1444. — 1445. — 1446. — 1447. — 1448. — 1449. — 1450. — 1451. — 1452. — 1453. — 1454. — 1455. — 1456. — 1457. — 1458. — 1459. — 1460. — 1461. — 1462. — 1463. — 1464. — 1465. — 1466. — 1467. — 1468. — 1469. — 1470. — 1471. — 1472. — 1473. — 1474. — 1475. — 1476. — 1477. — 1478. — 1479. — 1480. — 1481. — 1482. — 1483. — 1484. — 1485. — 1486. — 1487. — 1488. — 1489. — 1490. — 1491. — 1492. — 1493. — 1494. — 1495. — 1496. — 1497. — 1498. — 1499. — 1500. — 1501. — 1502. — 1503. — 1504. — 1505. — 1506. — 1507. — 1508. — 1509. — 1510. — 1511. — 1512. — 1513. — 1514. — 1515. — 1516. — 1517. — 1518. — 1519. — 1520. — 1521. — 1522. — 1523. — 1524. — 1525. — 1526. — 1527. — 1528. — 1529. — 1530. — 1531. — 1532. — 1533. — 1534. — 1535. — 1536. — 1537. — 1538. — 1539. — 1540. — 1541. — 1542. — 1543. — 1544. — 1545. — 1546. — 1547. — 1548. — 1549. — 1550. — 1551. — 1552. — 1553. — 1554. — 1555. — 1556. — 1557. — 1558. — 1559. — 1560. — 1561. — 1562. — 1563. — 1564. — 1565. — 1566. — 1567. — 1568. — 1569. — 1570. — 1571. — 1572. — 1573. — 1574. — 1575. — 1576. — 1577. — 1578. — 1579. — 1580. — 1581. — 1582. — 1583. — 1584. — 1585. — 1586. — 1587. — 1588. — 1589. — 1590. — 1591. — 1592. — 1593. — 1594. — 1595. — 1596. — 1597. — 1598. — 1599. — 1600. — 1601. — 1602. — 1603. — 1604. — 1605. — 1606. — 1607. — 1608. — 1609. — 1610. — 1611. — 1612. — 1613. — 1614. — 1615. — 1616. — 1617. — 1618. — 1619. — 1620. — 1621. — 1622. — 1623. — 1624. — 1625. — 1626. — 1627. — 1628. — 1629. — 1630. — 1631. — 1632. — 1633. — 1634. — 1635. — 1636. — 1637. — 163

# Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

## Günstiges Angebot für Weihnachtseinkäufe

Zum Verkaufe gelangt mein gesamtes Warenlager von  
Herren-, Damen-, Kinderwäsche, Bett- und Badewäsche, Unterzeugen, Strumpfwaren usw.  
zu bedeutend ermässigten Preisen.

Telephon 2951 **Carl Claes.** Bahnhofstr. 10.

### Trinkt Emmericher Kaffee

das Pfd. v. Mk. 1.00 bis Mk. 2.40.  
Wiesbaden, Marktstr. 26.

Telephon 2518.

20826

Jeder Käufer erhält ein Geschenk.

### Auf Abzahlung Paletots Anzüge Pelze Damen-Garderoben

Anzahlung von 5 Mark an.

### Möbel!

- 1 Zimmer 65 Mk., Anzahlung 4 Mk.
- 1 Zimmer 98 Mk., Anzahlung 8 Mk.
- 2 Zimmer 158 Mk., Anzahlung 13 Mk.
- 2 Zimmer 198 Mk., Anzahlung 18 Mk.
- 3 Zimmer 298 Mk., Anzahlung 25 Mk.

Einzelne Möbelstücke von 3 Mk. Anzahlung an.

Möbel- u. Waren-Kredit-Haus  
**J. Wolf**  
Wiesbaden

Friedrichstr. 33. Friedrichstr. 33.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

20041

### = Praktische Weihnachts-Geschenke. =



Grosse Auswahl. in Billigste Preise.

Tafel- u. Kaffee-Servicen, Bowlen, Römern  
Bierseideln, Trink-Servicen, Palmständern  
Wandplatten, Schirmständern.Aparthe Neuheiten in Vasen, Figuren u. Luxus-  
Gegenständen, Kinder-, Tafel- und Kaffee-  
Servicen.Puppen-Waschtische  
enorm billig wegen Ausgabe des Artikels.**Carl Hoppe**

Telephon 2262.

Langgasse 15a.

20900

Kuchenmehl II . . . pfd. 17 Pf.  
Kuchenmehl I . . . pfd. 19 Pf.  
Konfektmehl, feinstes, pfd. 21 Pf.

Die Mehle  
sind v. ganz  
hervor-  
ragender  
Back-  
fähigkeit.

Gemahlener Zucker . . . pfd. 22 Pf.  
Mandeln, prima . . . pfd. 110 Pf.  
Haselnusskerne, prima . . . pfd. 73 Pf.  
Haselnüsse, prima . . . pfd. 36 Pf.  
Walnüsse, prima . . . pfd. 33 Pf.  
Korinthen, prima . . . pfd. 29 Pf.  
Rosinen, prima . . . pfd. 35 Pf.  
Sultaninen, prima . . . pfd. 43 Pf.

Margarine vom Bloch . . . pfd. 68 Pf.  
Bittels-Margarine . . . pfd. 80 Pf.  
Garths Nussbutter . . . pfd. 50 Pf.  
Reinestes Pflanzenfett . . . pfd. 63 Pf.  
Citronat, prima . . . pfd. 63 Pf.  
Orangeat, prima . . . pfd. 60 Pf.  
Citronen Stück 5 Pf., 10 Stück 45 Pf.  
Spekulatius, prima . . . pfd. 47 Pf.

Schöne bunte gedrehte Christbaum-Kerzen Schachtel à 30 Stück 28 Pf.  
offerieren

### Kölner Konsum-Geschäfte,

Schwalbacherstr. 23, Dogheimerstr. 55,  
Neurostr. 23, Hellmündstr. 31, Westendstr. 1.

20056

### Besondere Vorteile für den Weihnachtsbedarf

Bin ich in der Lage, meinen Kunden zu bieten. Trotz täglicher Steigerung  
der Lederpreise ist es mir gelungen, von einigen meiner Fabrikanten ver-  
schiedene Lagerposten zu

### Schuhwaren

einzu kaufen. Ich offeriere daher einen Posten Damenstiefel  
in verschiedenen Lederarten und Fassons mit und ohne Lack-  
fassen, solange Vorrat reicht, zu  
Ein Posten Herren- u. Damenstiefel in bekannt guten er-  
probten Qualitäten, vorzügl. Paßform, darunter sehr viele  
Eingelpaare (auch in farbig), deren früherer Preis **Mk. 8.50**  
bis **11 Mk.** war jetzt **9 Mk.** und  
Kinder- u. Schulfstiefel (auch mit Warmfutter) mit und ohne  
Lacklacke (schwarz und farbig), darunter Neuheiten der letzten Saison,  
sehr preiswert.

550

750

Mehrere Duzend Kinder- u. Anabenstiefel, wovon nicht mehr alle Größen am Lager, darunter  
Fabrikate, die ich nicht mehr weiterführe, jedoch nur gute Qualitäten, zu und unter Einkaufs-  
preis. Sämtliche Winter- u. Sommerstiefel zu äußerst billigen Preisen. Wiederver-  
kaufstiefel Nr. 27-30 3 Mk., Nr. 31-35 3.50 Mk.

Es lohnt sich für jedermann, selbst späteren Bedarf jetzt schon zu decken.

Bitte sich gef.  
zu überzeugen**Neugasse 22 I.**Kein  
Laden.

NB. Vereine und Beamten erhalten extra Preisermäßigung.

Unterschied aller Waren auch noch nach Weihnachten gerne gestattet.

Bitte genau auf Straße und Name Drachmann zu achten.

20051

### Weihnachten 1909

20 Sorten  
Christbaumbehänge.30 Sorten  
Nürnberg. Lebkuchen  
von Häberlein.20 Sorten  
Thorner (G. Weese)  
und

Hildebrands ff. Honigkuchen.

Echt Aachener Printen  
von H. Lambert.Echt Holländ. Spekulatius  
von Cleve.

Echt Groning. Honigkuch.

Nürnberg. Moppen, braune  
Plätzchen, Plastersteln.Nürnberg. Schokolade-  
Spitzkugeln.Echt Liegnitzer Bomben  
von Meyenburg.Ca. 100 Sorten  
ff. Marzipan-Waren  
aller Art.Kaufladen Artikel  
5 und 10 Pf.ff. gef. Bonbonniere und  
Weihnachts-Attrappen  
billigst.

Echt Lübecker Marzipan-Torten.

Schokolade-Packungen.

Weihnachts-Präsen-  
Schokoladen.Alle Sorten 3080  
Konfitüren.Empfehl in grösster Auswahl  
zu bekannt billigen Preisen

### Carl F. Müller

Schokoladenhaus

8 Langgasse 8

Filiale I: Bahnhofstr. 3

Filiale II: Wellritzstr. 12

### Hochmoderne Herren-Anzüge

nach Maß liefert billigst unter  
Garantie für tadellosten Sitz und  
besten Verarbeitung.Anton Arnold.  
Schneidermeister, Karlsruherstr. 12.

Ede Adelheidsstraße.

Auch wird meterweise Stoff ab-  
gegeben.

### Rechtsbureau

Wiesbaden, Kirchstr. 17. Bank-  
Konto b. Allg. Vorz.-Bank.übernimmt die Regelung sämtl.  
Rechtsstreitigkeiten, sowie die  
sachgemäße u. zweckentsprechende  
Anfertigung privatschriftl. Ver-  
träge u. notarieller Verträge.sowie die prompte  
Erledigung sämtl. Grundbuch-  
angelegenheiten bei billiger  
Preisberechnung.

# Der Wirt von Veladuz.

Roman von Georg Birlchfeld.

(A. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
 „Der Wirt, Sie haben hier wirklich in einem Paradies.“ beginnt der Professor.  
 „Wenn das Paradies auf Erden ist,“ erwidert Jakob trocken.  
 „Diese Auffassung ist jedenfalls die sicherste,“ meint der Professor und lacht die Seinen mit großen Augen an. „Doch kehrt er sofort zum Ernst zurück, als er an Fremdan's harten Zügen merkt, daß dieser wahrhaft fromme in solchen Worten seinen Spatz verliert. „Ich meine,“ fügt er wie entschuldigend hinzu, „Ihr müßt hier glücklich sein und werdet noch viel glücklicher werden.“  
 „Wodurch, Herr Professor?“  
 „Nun, eine so wundervolle Heimat zu besitzen und die Gewissheit zu haben, daß alle Welt dieses Wunder besuchen wird, Euch reich zu machen — ich dachte —“  
 „Das wollen wir gar nicht.“ Der Wirt von Veladuz sagt diese Worte ruhig, abwartend, festem Entschluß gewachsen.  
 „Er ist von einer erquickenden Offenherzigkeit.“ Das sagt er seinen Gästen ins Gesicht — „sonst.“ Der Professor lacht herzlich und schlägt mit seiner breiten Hand auf den Tisch, daß die Gläser wackeln.  
 „Der Herr Wirt,“ fragt Martha, die ältere Tochter. „Warum wollen Sie denn das nicht?“  
 „Weil wir Weibchen möchten, was wir sind.“ Mit seinen ersten, blauen Augen sieht Jakob das junge Mädchen an. Das senkt den Blick.  
 „Aber der Fortschritt!“ ruft Marie, die jüngere, mit roten Wangen. „Niemand entzieht sich doch dem Fortschritt!“  
 „Was ist das?“ fragt der Wirt gelassen.  
 „Sie verstecken sich wohl nur!“ Auhem jetzt die Frau Professor mit gereiztem Kopfschütteln. Die Verechtigung der Witwe, an dem Gemüthe solcher Naturforschlichkeit teilzunehmen, werben Sie gewiß nicht beabsichtigen. Wir stehen auch auf dem Standpunkt, daß wir uns auf der Sommerreise nach großen Hotels sehen, daß uns der Komfort wichtiger wäre, als unsere Erhaltung. Aber gerade in Pontresina oder in Zermatt kann man, von dem übertriebenen Luxus abgesehen, zum Genuß kommen und gönnt es so herzlich all den Tausenden, die sich an der gewöhnlichen Natur erfreuen, die förmlich glücklicher werden, weil es so etwas gibt!“  
 „Ich kenne Pontresina und Zermatt nicht. Niemand wird auch Veladuz damit vergleichen,“ erwidert der Wirt mit einer Abigkeit, die Frau Professor Rottmann befällt.  
 „Da sind Sie sehr im Irrtum,“ ruft der alte Herr jetzt lebhaft. „Wer Ihre Gegend kennen will, die Lieblichkeit verbunden mit gewaltiger

Größe, der kann Veladuz getroßt mit den Hauptorten der Schweiz vergleichen. Es trägt den Vergleich, verlassen Sie sich darauf, ich bin sehr viel herumgekommen.“  
 „Der Marolajee!“ ruft Martha schwärmerisch. „Dagegen kommt das Engadin mich auf!“  
 „Man soll eigentlich nicht vergleichen, Kind. Aber ich habe wirklich den Eindruck, als ob Ihr Veladuz gar nicht mißt, was Ihr bester. Wie ein Dornröschen schläft Euer Tal noch. Bistlich wird es erwachen.“  
 Der Wirt ist allmählich unruhig geworden. Mit zweifelnden Blicken sieht er bald auf den Professor, bald auf die drei Damen. Er traut ihnen, er läßt sich erzählen, er begreift allmählich, daß die Weltreisenden wirklich sein altes Tal mit den Wundern Europas vergleichen. Schließlich meint er, den dunklen Kopf gefasst und mit den harten Fingern auf dem Tische trommelnd: „Das mag ja alles sein, was die Herrschaften... Aber... Was soll uns das?... Wir sind ganz anders als die Engländer und die Holländer... Wir sind keine Geschäftsleute... Was von selber zu uns kommt, ist recht — wird bewirtet, so gut wirs haben. Aber irgendwie — wie nennt man's doch — Reklame machen — so in den Zeitungen schwärmen und lägen — nein — das geht nicht!“  
 „Schwärmern und lägen!“ wiederholt der Professor und zieht mit lachendem Ausdruck die Brauen hoch.  
 „Ihre Gemeinde scheint doch anders zu denken, als der Ortsvorsteher,“ meint Frau Rottmann nicht ohne Ironie. „Wann ist denn der neue Weg zum Marolajee angelegt worden? Der abgeführte über den Berg? Nun ja! Doch nur für die Fremden!“  
 „Nein, gnädige Frau — für mich und meine Familie,“ erwidert der Wirt unerbittlich. „Was gehört der Weg, wo er wollen ihn näher haben — die Fremden können ihn ja natürlich auch benutzen.“  
 Ungeduldig lehnt sich die heergarte Dame in ihren Stuhl zurück. Mit diesem Bauerntyp ist nichts zu machen.  
 „Lieber Herr Fremdan!“ meint jetzt der Professor nachdenklich. „Sie werden doch aber beobachtet haben, daß über Ihre Wollen und Nichtwollen hinweg, sich der Fremdenverkehr Ihrer Gegend bemächtigt?“  
 „Bemächtigt?“  
 „Crum grano salis — nehmen Sie mir's nicht übel — ich meine: nicht so genau zu nehmen. Sie lassen sich's ja auch gefallen, sehr vernünftigerweise. Sie verdienen ganz hübsch davon. Herrgott, Sie machen ein Geschäft, als ob ich Sie beschämen wollte! Das liegt mir ja fern —! Na, bleiben Sie doch sitzen, Herr Fremdan!“  
 Jakob ist in starker Erregung aufgestanden. „Es ist wahr,“ flammelt er, indem er mit nervösen Bewegungen hinter sich greift, „es ob er die Türklücke lassen wollte. „Ich leugne das gar

nicht. Aber es wird auch niemand sagen können, wer bei mir logiert hat, daß er über Gebühr bezahlen mußte.“  
 „Bei Gott nicht!“ ruft der Professor halb bewogen, halb belustigt. „das bezeugt ich Ihnen!“  
 „Sagen Sie mal offen — meine Wochenrechnung hat 60 Franken betragen, für uns 4 Personen. Wieviel haben Sie davon verdient?“  
 „Herr Professor —“  
 „Gefahr, Gefahr, Gefahr.“  
 „Nun also — acht Franken! Das muß ich! Das ist nicht anders möglich! Bei Gott, Herr Professor!“  
 Alle schweigen einige Minuten. Jakob weiß nicht recht, warum. Er legt sich dieses Schweigen nicht günstig aus und entsarbt sich, wie ein erkappter Verbrecher. Der Professor aber schlingt in humoristischer Güte plötzlich den Arm um ihn und sagt, wie ein alter Freund, ganz tröstlich: „Machen Sie sich kein Gewissen daraus — die Wirte in Pontresina verdienen mehr.“  
 Jetzt lachen die Damen — doch Jakob bleibt ernsthaft. Frolich ist er beruhigt — seine Ehrlichkeit begegnet also keinem Zweifel. „Es sind ja in letzter Zeit,“ beginnt er nun selber schäme die Unterhaltung, „recht viel mehr Fremde zu uns heraufgekommen... Diesen Sommer merken wir's wirklich. Ich weiß selbst nicht, wie das zusammenhängt. Denn irgend was Reuquemes und Schöneres gibt es in Veladuz seit vorigem Sommer nicht.“  
 „Ich vermute, der rätselhafte Aufschwung wird mit dem Stern zusammenhängen, den Vädeler Ihrem Gasthaus angehängt hat,“ meint der Professor und zieht sein rotes Reiseduch aus der Tasche.  
 „Das für ein Stern?“ fragt Jakob.  
 Die Rottmanns sehen sich an. „Er weiß am Ende gar nicht, wer Vädeler ist!“ ruft Martha bornthig.  
 „O doch, mein Fräulein,“ versteht der Wirt nicht ohne Empfindlichkeit. „Das weiß ich schon. Ich habe das Buch bei meinen Gästen gesehen. Aber nie danach gefragt, was darin steht. Wir lesen hier zu Lande nicht viel Bücher.“  
 Der Professor hat das Buch inzwischen aufgeschlagen. „Hier,“ jagt er belehrend. „Da steht in der neuesten Ausgabe eine begeisterte Rezension über das Tal von Veladuz. Ihr Gasthaus ist als einziges genannt.“  
 „Es ist ja das einzige.“  
 „Und hat einen Stern.“  
 „Was bedeutet das?“  
 „Lieber Herr Fremdan! Das werden Sie allmählich immer mehr begreifen! Ein Haus, das diesen Stern hat, ist den Touristen besonders empfehlenswert. Und nicht genug — der Marolajee hat neuerdings zwei Sterne. Das ist etwas Ungehörtes. Wenn dieses Buch nicht so spät in der Saison erschienen wäre, hätten Sie schon dreimal so viel Gäste, als Sie bisher gehabt haben.“  
 „Gott im Himmel! Wie darf der Herr Vädeler —“

„Das ist es eben! Jetzt kommen wir auf den springenden Punkt! Was Herr Vädeler darf, das dürfen alle Leute, die zu Ihnen hinauf den Weg finden! Insofern ist Ihre Heimat die Heimat der ganzen Welt! Die Schönheit Ihres Tales wird zum Gemeingut für alle Schöngemüthigen! Das ist aber etwas, worauf Sie stolz sein sollten, was Sie mit Glück erfüllen müßte, statt Sie zu erschrecken.“  
 „Herr Professor, ich weiß wirklich nicht —!“  
 „O, ich verhoffe, Sie vollkommen. Ihre Gemüthlichkeit weiß ich zu schätzen. Kommen Sie her, lieber Fremdan. Darum trinken wir ein. Frisch, angelockt! Aber dasbedeutet, was mir an Ihnen gefällt, das wird Sie auch immer davon bewahren, ein „Vädeler“ zu werden, ein Fremdenfänger. Männer von Ihrem Schlage halten die Heimat rein! Darum wollen wir a. b. c. mal anstoßen! Fortschritt, sowohl er unumgänglich ist, nicht wahr! Reichtum, solange er nichts verdirbt! Und dankbar gegen Gott für alle seine Gaben! — Dann geht's schon, Prosit, Fremdan!“  
 Nach einigen Tagen reißt die Familie Rottmann ab. Die jungen Mädchen weinen, als es ans Abschieden geht. Barbara und Henri schlen zum erstenmal ein härmliches Trennungsbild für geliebte Menschen. Fremdan hat niemals Gästen so gedankt, wie diesen. Wieviel Trost und Belehrung hat er durch den Professor erfahren. Selbst der Varrer ist ihm von jeder etwas Unanständiges gewesen — aber es kommt ihm jetzt, wo Rottmann fort ist, vor, als ob ihm seine Besuche in der Kirche so viel Befriedigung geben könne, wie die Gespräche mit diesem frommherzigen Weltkinder. Rottmanns Geist ist wie ein Sturm durch dieses stille Tal gefahren, Nordwind, der sich nicht fassen läßt. Wenn auch Jakob vollkommen seinen Standpunkt wahr — selbstverständlich — Heimatrecht und Heimatliebe über alles. Aber es tut doch wohl, gar einsamen Winterzeit im fernen Lande einen Freund zu wissen, Gedanken mit ihm zu teilen, die sich wie Sterne grüßen auf der stillen, weiten Bahn. Die Männer schreiben sich von Zeit zu Zeit — der gelehrte Historiker und der einfache Wirt. Die Kinder aber haben von den Fräuleins einen richtigen, großen Brief bekommen — den ersten ihres Lebens. Zur Schamerstunde kennen sie nun kein schöneres Spiel mehr als: bei Rottmanns in Kiel. Viel nach ihrer Vorstellung von Schneebergen umgeben. Ein kleiner Perlmuttertisch auch Gläser im Hofen herumgeschwommen, und Dinsternbrot beherbergt Gemüthe.  
 Die nächsten Jahre überzogen Jakob Fremdan, daß Professor Rottmann recht gehabt. Hier Sommer kommen, jeder mit geistreichem Verkehr. Allerdings auch mit geistreichem Schimpfen auf die Primitivität der Vädeler. Die Straßen sind schlecht, die Lebensmittel sind gar zu lässlich, das alte Gasthaus erwacht sich als so klein, daß sorglose Reister, die ohne Mühe ankommen, im Hausdöber oder bei den Schafen nächtigen müssen. Ein königlicher Regierungs-

## Extra billiger Weihnachts-Verkauf

in sämtlichen Abteilungen  
meines Geschäfts-Hauses  
mit

**100%** Extra-  
Rabatt

auf alle Waren

mit Ausnahme von Näh- und Häkelgarn und bereits reduzierter Artikel.

## Ungemein preiswerte Wäsche

|                                                                    |       |
|--------------------------------------------------------------------|-------|
| Damen-Hemden, Achselschluss, aus gerauhtem Croise                  | 125   |
| Damen-Hemden, Achsel- und Vorderschluss aus solidem Cretonne       | 125   |
| Damen-Beinkleider aus gutem gerauhtem Croise                       | 1 Mk. |
| Damen-Nachjacken aus gutem gerauhtem Croise                        | 1 Mk. |
| Damen-Hemden, Achsel- und Vorderschluss, aus mittelädigem Cretonne | 150   |
| Damen-Beinkleider aus gerauhtem Croise, mit Stiekerie              | 150   |
| Damen-Nachjacken aus gerauhtem Croise, mit Hohlbaum-Languette      | 150   |
| Damen-Anstandsrocke aus gerauhtem Croise, mit Volant               | 1 Mk. |

## Herabgefezte Baumwollwaren

|                                                               |                              |
|---------------------------------------------------------------|------------------------------|
| Kleider-Siamosen, vorzügl. Qual., hübsche neue Muster,        | Kleid = 6 Meter 4.65, 3.75   |
| Madapolam, bewährte Fabrikate                                 | Koupen = 10 Meter 3.50, 2.90 |
| Weiss gerauhte Pikees und Croises, solide Qual.,              | Meter 75, 45, 38 Pf.         |
| Handtuchstoffe, Drell- und Jacquardqualität in weiss und grau | Meter 45, 35, 28 Pf.         |
| Weisse Bettlamaste, za 180 cm breit, moderne Muster,          | Meter 1.45, 1.10, 95 Pf.     |
| Befuch-Halbleinen, za. 160 cm breit, haltbare Qualität        | Meter 1.65, 1.45, 1.10       |
| Diber-Kulsen, moderne Muster                                  | Stück 3.25, 2.90, 2.45       |
| Weisse Waffel- und Pikee-Befdecken                            | Stück 4.50 3.25. 2.45        |

**M. Schneider,**

Grösstes Manufaktur- u. Modehaus Wiesbadens, Kirchgasse 35-37.

rat, dem es dort zu schmutzig war, hat sogar schon im Freien... Aber was tun die sonderbaren Schwärmer nicht alles, um den Rastplatz zu besetzen. Auch hat die beispiellose Primordialität für die Ueberfälligen einen besonderen Reiz — man gibt allmählich, sich ins Unvorstellbare tragend, die Parole aus, daß Seladuz eben nur ein Touristenort sei, einzig für Durchreisende möglich. Heimlich lachend, fast verschämt, geht man sich gegenseitig, wenn man abreist, Freidanks Reden. Das sind noch Uebersätze. Hier hat der liebe Gott ein Stückchen Paradies gestreut. Nur nicht aufpassen! Die schlafenden Schafe schlafen lassen! Damit wäre ja fort der größte Reiz fort und auch die größte Willigkeit. Wer weiß, wie bald... Man dankt an St. Moritz und traut sich nicht, weiter darüber nachzudenken.

Niemand ahnt aber, daß in Jakob Freidanks hartem Wankentanz ganz ähnliche, sonderbare Gedanken umgehen. Etwas wirre, revolutionäre Ideen. Merken kann man das nur an einem gelegentlichen, schmerzhaften Aufstöhnen in seinen bleichen Augen, wenn er das überfüllte Wäldchen betritt und einen Berliner Kommerzienrat an einem Schweinegeschäppchen hängen sieht, während die Gemahlin das unästhetische Sauerkraut beschmeißelt. Der lange Graf dort kämpft mit seinen Schinkenknöcheln, die entschieden einen Gegenstand zu seiner Gestalt bedeuten. Es flackert eine Schadenfreude in den Augen des Wirtes, wenn er geeignete Mahlzeit wünscht — unlegbar. Und die Ursache? Er kann es sich nicht abgewöhnen: Er haßt seine Gäste. Vor einigen Jahren noch hat er sie geliebt. Wenn diese alle Liebe mit dem neuen Haß kämpft, hat er höfliche, innerliche Kämpfe durchzumachen. Er fragt sich, ob er die verführerische „Natursehnsucht“ weiter mit seiner Armut inszenieren dürfe, oder ob er verpflichtet sei, aus Mailand besseres herbeizuschaffen. Ja sogar, wie Rottmann ihm in seinem letzten Briefe geraten, an den Bau eines neuen Hauses zu gehen. Unerhörter Gedanke. Nein... Wer hat sie gerufen? Der Stern des Herrn Völkner ist ein mächtiger Stern — kein Astrologe könnte jetzt Jakob Freidank vom Jupiter eine größere Meinung herbringen. Aber über sein innerstes Wesen hat er keine Macht. Da tut der Wirt von Seladuz, was er mag. Auch der Pfarrer und der Schulmeister, wenn er ihnen in höchster Erregung seine Gedanken verrät, raten ihm durchaus, bei der Stange zu bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

### Neue Bücher und Blätter.

**Ima Holms Ehe.** Ein Roman von Hans Holger. Mit Originaltitel von G. Weidenmüller und Nachdruck von G. Weidenmüller. Gebunden 3 M. In Halbband 2 M. — Schon viel ist über Liebe und Ehe geschrieben worden, aber selten so schön, wie Holger in „Ima Holms Ehe“ tut. Eine verurteilungslose Liebe predigt er,

die sich nicht gebunden fühlt an alte abgelebte Sühnungen des Instandes und der Sitte, die nicht halt macht vor einseitigen Kirchen- und Volksehrerwahnungen. Eine schöne Sprache belebt die Arbeit, so daß sie ohne Ueberehrung zu den besten unter den neueren Romanen gehört werden kann.

**Heber meinem Hause die Sonne.** Ein Roman von Hans Holger. Mit Originaltitel von G. Weidenmüller und Nachdruck von G. Weidenmüller. Gebunden 3 M. In Halbband 2 M. — Es ist nur eine einfache Herzensgeschichte einer hochgebildeten Frau, die unter dem Druck einer lieblosen Ehe schmachend, endlich die unwürdigen Fesseln abstreift und Freiheit und Glück an der Seite des geliebten Mannes gewinnt, der sie aus der Anstaltswelt erlöst hat. Aber das Ganze ist mit so ansehnlicher und doch gewinnender Einfachheit dargestellt, daß das Herz des Lesers nicht kalt bleibt und allen Irrgängen und Wandlungen der gequälten und endlich aufkehlenden Frauenwelt mit Interesse folgt.

**Tante Miggert und seine Zeit.** Eine Einführung von Max Müller. Ornamentaler Schmuck von G. Weidenmüller. Einband von Richard Grimm-Schönberg. Gebunden 2 M. Gebunden 3 M. — Was an diesem Buche von vornherein einnimmt, ist die klare, deutliche und verständliche Kladde. Es ist einzigartig in seiner Weise, als hätte ein solches Buch noch nicht erschienen; nämlich in seiner Darstellung, als ob es sich nicht nur mit dem Dichter beschäftigt, sondern in gleicher Weise die Geschichte Italiens, die Bedeutung Tantes für die italienische Sprache, seine Stellung zu Kaiser und Papst im Kampf der Quellen und Willkür, sein Streben nach einem von der Kirche unabhängigen Reich vor und aufstellt. Die Scholastik ist eingehend und ohne alles fremdbildliche Versteht. Wir lernen die verschiedenen Verhältnisse der Republik Florenz und ihre verhängnisvolle Wirkung für Tante, die Geschichte des Florentiner Domhauses und die Geschichte der Plagenkinder kennen, um dann über die Bedeutung der „Weltlichen Komödie“ aufgeführt zu werden.

**„Taschen-Konversations-Lexikon“** von Prof. Dr. Delling. In sechs Bänden: ein vollständiges Konversations-Lexikon mit etwa 26 000 Artikeln auf 640 Seiten, in bequemem Format und nur 350 Gr. schwer, so daß es ohne Belästigung in der Rocktasche mitgeführt werden kann. In ihm steht, was man im Umgang, Gespräche, auf der Eisenbahn, Straße, usw. gebraucht; wo ein Ort liegt (Lage und Karten) wie viele Einwohner er hat; wann eine berühmte Person gelebt, wie sie ausgefallen hat; was man bei plötzlichen Krankheiten, Rechts-, Unfällen befolgen soll usw. Das Buch kann zu 3 M. (ein mäßiger Preis für den in kleineren Sprachen erscheinenden sehr nützlichen und sehr großen Lexikon mit 1 Million Artikeln und 100 000 Abbildungen, sowie zur Kolonisation einer „Bibliothek“ dienen soll.

**Konfession.** Roman von Rudolf Herzog. Stuttgart. J. G. Cotta'sche Buchhandlung. Gebunden 3 M. — Rudolf Herzog, der begeisterte Verfasser des „Hohen Liedes der modernen Arbeit“ schildert mit tüchtiger dramatischer Gestaltungskraft die weltgeschichtlichen Ereignisse des

transatlantischen Krieges, die die bedeutende historische Rolle für seinen Roman abgeben, der das Lebensgefühl einer kraftvollen Persönlichkeit der Arbeit des Westbüßers erschaut und mit glühenden lebhaften Farben ist das Leben und Treiben im Hamburger Hafen und auf der Welt gemalt, mit plastischer Anschaulichkeit baut sich die Handlung auf, die mit dem düsternen Hauber blühenden Glades umgeben ist. Die spannende Handlung, die verteilte Charakterisierungskunst und die geistreiche Seelenanalyse stellen diesen lebendigen, glänzenden, gefühlvollen Roman an erste Stelle und sichern ihm für die Zukunft abseitiges dauerndes Interesse.

**Mag. Heide.** Roman von Max Müller. Der Mag. Heide. Eine Erzählung aus den letzten Tagen von Gernade. Mit 23 Abbildungen von E. Weidenmüller. Geb. 4.50 M. Union. Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart, Berlin, Leipzig. Im vorliegenden Buche zeigt der bekannte Verfasser das Interesse der Jugend auf das kleine hochbegabte Mädchen der Maunz-Kinder zu lenken, daß in der kurzen Erzählung seines Königstums Wissenhaftes und Abenteurliches — nämlich das Leben und die Tugenden — nach Spanien verpflanzt, während noch der größte Teil des Abenteurlichen in der Dargestellten war. In fesselnder anschaulicher Weise wird dem Leser die Art dieses Volkstammes nahe gebracht, — seine Gewohnheiten und Lebensweise, seine Kampfsitte und Tugenden, sein verzweifelter Epikureismus und tragisches Ende — u. so das Interesse für die historischen Kämpfe am Granada intensiv gefestigt.

**Grünh. Red. Fiedel Volten und ihre Kanten.** Eine Erzählung für junge Mädchen. Mit 28 Abbildungen von G. Weidenmüller. Union, Deutsche Verlagsgesellschaft. Dieses Buch einer Großmutter und frische Jugendlust. Von einer Mutter wird darin erzählt, deren sonniges, warmherziges Wesen das ganze Haus hell durchleuchtet; u. von ihren 5 Kindern, deren toller Jugendübermut langsam in die richtigen Bahnen geleitet wird, bis dann die Liebe die jungen Herzen zum Ernst des Lebens teilt. Der bewegliche Inhalt und die geliebte Ausstattung machen das neue Werk der allseitigen Jugendfreudigkeit für den Weihnachtstag empfehlenswert.

**Georg Hartwig.** Der kleine Diamant. Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig. Eine ergreifende Erzählung von den Schicksalen eines fähigen in schmerzlichen Verdacht geratenen jungen Mädchens. Die fesselnde Schilderung der Seelenkämpfe, die spannende Ausmalung der immer heftiger streifenden Folgen einer einzigen unbedachten Bewegung fesseln den Leser in so starker Weise, daß er das Buch nicht eher aus der Hand legen mag, bis er zum Schluss sieht, daß die Liebe, mächtiger als Bosheit und Verleumdung, eine verhängende Lösung findet.

**Rudolf Herzog.** „Die Mädchenstädter.“ Eine Kleinadt-Sommergeschichte. Geb. 3 M. Geb. 4 M. Verlag G. Weidenmüller, München. Dieser geistreich geschriebene Roman offenbart alle Vorzüge des als feinsinnigen Schriftstellers und eleganten Erzählers längst anerkannten Verfassers. Er schildert und mit plastischer Anschaulichkeit kleinädtisches Epikureismus und geist in humorvoll satirischer Weise den engbegrenzten Horizont dieser Leute. Aber nicht der kalte Spötter schlingt die Herrenpeitsche über menschliche Schwächen, sondern ein reiches Dichtergemüt verleiht die Gedanken des Alltags und best

mit warmherziger Empfindung das allgemeine Menschenbild. Das Buch eignet sich durch seinen inhaltlichen Reichtum, seine dichterische Beobachtungsgabe und seine bewundernswürdige Durchdringung der einzelnen Charaktere auch als Unterhaltungsroman dem ersten bis zum letzten Leser unvermindert an.

**Friede Ruz.** „Florentinische Erinnerungen.“ Geb. 5 M. geb. 6.50 M. Verlag G. Weidenmüller, München. Friede Ruz erzählt sich auch in ihrem neuen Werke, das durch die große Anschaulichkeit und Lebendigkeit der Darstellung, als schmerzliche Frau in der Vorleser bester Bedeutung. Ihr fester Herzerguß, ihr blühender Stil und ihre eindrucksvolle Schilderung verleiht diesen Florentinischen Erinnerungen den Rang des Romanes und sichern ihnen die mächtigste Sympathie in allen kunstliebenden Kreisen.

**Carl Weidner.** „Die Vielwüsten.“ Roman. München. G. Weidenmüller. Geb. 6.50 M. Carl Weidner gibt uns in seinem neuen Werke einen spannenden Abenteuerroman mit einem an Gedanken reichen Inhalt. Im Mittelpunkt steht ein geistig bedeutender Mann, der die Zeiten des Aufstiegs ging, als im Vortage der Aufklärung mit nach 20 Jahren in die Heimat zurückkehrte und unter dem Namen seines Vorgesetzten Edgar von Landa seinen Einzug in die Berliner Gesellschaftsreise hielt. Dieser hochbegabte Abenteuerer gewinnt immer mehr an Bedeutung und wird schließlich in den Mittelpunkt gestellt. Die Helden bezeugen sich im Kampf mit den Herdenmenschen der „Vielwüsten“, durchsetzen diese, wie aber die „Vielwüsten“ im Gasse gegen seine geistige Ueberlegenheit und doch so weit bringen, daß er die Macht seines eigenen Willens fallen lassen muß und trotzdem von seinem Vorgesetzten als Abenteurer angenommen wird, der schließlich Weidner in vorderer und trotz des feinsten Stoffes überlegender Weise. Der gebildete Leser, der in seine Letztüre höhere Ansprüche stellt, wird mit Carl Weidners Ausforderungen über die Lust und über die Liebe und Ehe lesen. Die Klasse der Herdenmenschen der „Vielwüsten“, hat Weidner mit festeren Zeichen gezeichnet. Wir können die Letztüre dieses geistvollen Buches aus der Feder eines genialen Dichters, der von seiner Rolle noch lange nicht nach Verdienst gewürdigt wird, bestens empfehlen.

**Hans Fein Ewer.** „Die Veseffenen.“ Geb. 4 M. Geb. 5.50 M. Verlag G. Weidenmüller, München. — Etwas Gedächtnis ist der Unsterblichkeit dieses einzigen, herbeigekommenen Buches, das ein würdevoll gestaltet zu seinem früher erschienenen „Graum“ und mit erschütternder Unabwiesbarkeit beleuchtet. Ewer als Radik- und Schattenseiten der menschlichen Seele. Er genügt nicht der Stille ins Philosophische; er erzählt in Verwirrung der menschlichen Natur in ihrer ganzen Komplexität; aber nicht als ein sensationellerer Schreiber, sondern als Philosophischer Kopf und Philosophisch geformter Künstler, der den Verstand der Seele mit unerschütterlicher Klarheit nachweist und das mystische Dunkel moderner Probleme als Vorwurf für seine geistreich durchgeführten „Etwas Gedächtnis“ genommen hat. Das Buch ist nicht für jeden; so mehr man sich im Leben Augenblicke abgeleitet fühlt, um so mehr liegt es an der Hand, es hinterher wieder an; man gewöhnt sich an seine seltsame Eigenart, weil eine folgenreiche Verführung zu und spricht.

## Praktische Weihnachts-Geschenke für Herren

Hemden  
Kragen  
Taschentücher  
Unterzeuge  
Kravatten  
Handschuhe

Schlaf-Röcke  
Haus-Joppen  
Pelerinen  
Fantasie-Westen  
Leder-Westen

Regen-Mäntel  
Reise-Decken  
Sweaters  
Gamaschen  
Stöcke, Schirme  
Reise-Artikel

Schlitten,  
Skis  
Rollschuhe  
Schlittschuhe

Automobil-,  
Jagd-, Tennis-,  
Fussball-  
Bekleidungen u.  
-Ausrüstungen.

Grösste Auswahl.

Billigste Weihnachtspreise.

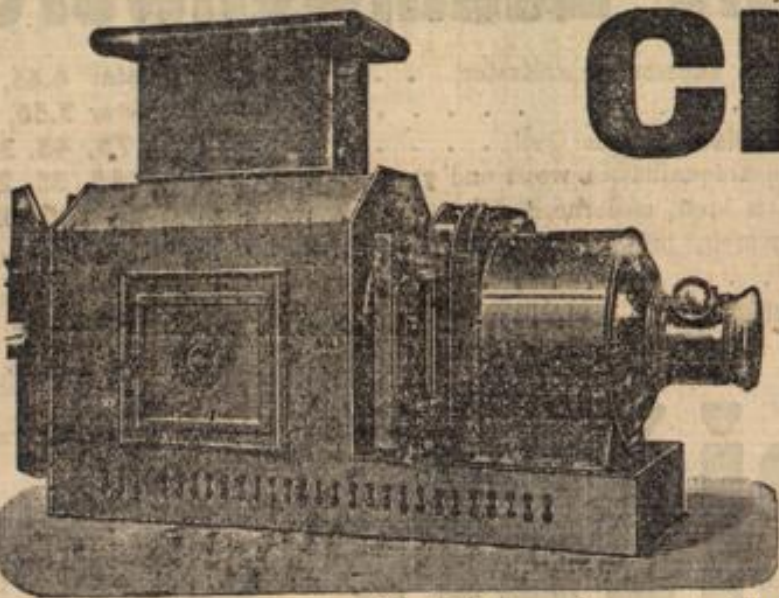
Elegante Neuheiten.

Wilhelmstr. 44

# Heinrich Schaefer

Webergasse 11.

20910



## Chr. Tauber

Kirchgasse 6. Fernsprecher 717.

Spezialgeschäft für

### Photographie und Projektion

Grösstes Lager am Platze.

Sämtliche bewährte Fabrikate unserer deutschen Industrie, sowie des Auslandes von 4—680 Mark auf Lager.

### Kodaks und alle Kodakartikel zu Originalpreisen.

Projektions-Apparate für Amateure und Vereine von 30—550 Mark.

20955

Jedem Käufer eines Photogr. Apparates praktischen Unterricht kostenlos bis zur vollständigen Erlernung.

Praktische Vorführung jedes Projektions-Apparates bei Kauf

3 Dunkelkammern zur freien Benützung für meine Kunden.



# Auf Kredit:

**Elegante Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion**  
Anzüge, Gehrock- u. Frack-Anzüge, Paletots, Ulster, Knaben-Anzüge u. Paletots. — Kostüme, Jacketts, Mäntel, Kapes Röcke, Blusen, Unterröcke, Pelzwaren, Manufakturwaren Wäsche, Weisswaren etc.

Anzahlung von 2 Mark an, Teilzahlung nach Wunsch,  
Kunden und Beamten Ohne jede Anzahlung.  
Enorme Auswahl, Reelle Bedienung.  
Sonntags bis abends 8 Uhr geöffnet.

**MARX & Co.**  
Wiesbaden  
**22 Michelsberg 22**

## Zu verkaufen:

eine Partie Pferdeköpfe,  
Ständer und Latierbäume,  
eine Feldschmiede m. Patent-  
blasbalg, ein Gartengeländer,  
verschiedene Tore, Leitungen  
u. Umzäunungsrohre etc. etc.

**Georg Jäger,**

7440) Dohleimerstr. 110.

**Trockenes, feines Anzündholz**  
großer Saß 85 Pf. d. Hausmstr.,  
Kaiser-Friedr. Ring 44. 7465

## Kaufgesuche.

**Belt** (am liebsten Stunks)  
von Herrschaft zu  
kaufen gesucht.  
Offerten unter **61. 896** an die  
Exp. d. Bl. 20911

## Nußbäume

zu kaufen bei **Peter Debus,**  
Wiesbaden, Blücherstr. 142. 7465

**Den höchsten Preis**  
für Lumpen, alt. Eisen, Metall,  
Gummi, Kautschuk, Glasfen,  
Papier, Felle usw. zahlt d. Ab-  
theilung **W. Weigler,** Mel-  
straße 35. Teleph. 1834. 738

## Kapitalien.

**M. 11—12 000**  
suche als 2. Hypothek a. Haus  
nordere Dohleimerstraße sofort  
aufzunehmen. Selbstgeber er-  
fahren. Näh. unt. **Co. 893** d. b.  
Exp. d. Bl. 7457

**15 000 M. p. Jan.**  
1910 auf gute 2. Hypothek aus-  
zuleihen 20915

Agentur **Daniel Kahn,**  
6, 1 Seidenstraße 6, 1.  
Nur Sprechst. von 1—3 Uhr.  
**Geld-Darlehen, 5%,** Kautschuk,  
gericht. nachgem. reell. Selbstgeb.  
**Diedner,** Berlin 146, Belle All-  
ensteinstraße 67. Näh. 7. 199

**Geld-Darlehen,** bisher vom  
Selbstgeber selbst zu  
salustischen Bedingungen (5%)  
auch an Private. Kautschukgeb.  
**Buck,** Berlin 197, Pots-  
damerstraße 43a. P. 229

## Verschiedenes.

**S. BUCHDAHL**

## Auf Kredit!

Kleiderschränke  
Küchenschränke  
Schreibtische  
Verkües  
Betten 20040  
Divans usw.

Anzahlung von

**500**

M. 1.—  
wöchentl. M. 1.—

**Bärenstr. 4**

## Mandeln

erleicht gemahlene Kokosnuß,  
**Pfd. 50 Pfg.**  
bei 5 Pfund Abnahme.

**Fr. Schaab Nachf.**

Grabenstr. 3. (20068)  
Tel. 125. Tel. 125.

**Tilsiter  
Sahnenkäse la**  
per Pfund 63 Pf.

empfehl. 5 280  
**Fritz Wohlgemuth,**  
Lilist, Reibbahnstr. 14.

## Hygienische

Bedarfsartikel. Neues Katalo-  
g. m. Empl. viel. Ausrüst. u. Prof. Traut u. Dr.  
H. Unger. Versandwarenfabrik  
Berlin NW. Friedrichstraße 51/52.  
B. 66

**S. BUCHDAHL**

## Auf Kredit!

**Herren-Anzüge**

**Paletots**

**Damen- 20040**

**Paletots usw.**

Anzahlung von

**500**

M. 1.—  
wöchentl. M. 1.—

**Bärenstr. 4**

## Jung. kräft. Masseur

ärztl. geprüft, empfiehlt sich den  
sehr viel Damen und Herren  
zur Ausführung (20287)

**sämtl. Massagen.**

Näheres Frankfurterstr. 15, Laden.

Bitte ausschneiden!  
Empfehle mich als Vermitt-  
lerin für Verlobungsobjekte. Amt-  
lich zugelassen. Verschwiegen-  
heit zugesichert. Bezeichnung per  
Karte genügt.

**W. Weigler,**  
7428, Friedrichstr. 22.

## Lübeck. Marzipan

**Russ. Marmelade**

offer. in exakter Quali-  
tät und geschmackvollster  
Ausstattung als Spezialität  
die Abteilung C des Ver-  
sand-Geschäfts  
**Otto H. C. Voigt,**  
Lübeck. Preisl. gratis.  
Späterer Lieferungen werd.  
vorgemerkt. Telegr.: Nico-  
laihaus Lübeck. (F. 228)



**Nichts  
hindert  
Sie**  
bei geringen Aufwen-  
dungen sehr elegant  
auszusehen. Sie müssen  
nur die vorzüglichen  
Favoritschnitte be-  
nutzen. Für die Haus-  
schneiderin ganz unent-  
behrlich.

Anleitung durch das  
Grosste Favorit-  
Moden-Album  
(nur 70 Pf. fr.)  
u. das Jugend-  
Moden-Album  
(60 Pf. fr.)  
von der Ver-  
kaufsstelle der Firma oder wo  
nicht am Platze, direkt von der  
Internationalen Schnittmanu-  
faktur, Dresden-N. 8.

**Ch. Hemmer, Lange.**

## Tony Jhlow,

Schokoladen- u. Konfitüren-  
Spezialgeschäft,  
Langgasse 24, gegenüber  
Tagblatthaus.

Grosste Auswahl in  
**Marzipan-Artikeln,**  
gefüllte Bonbonliere von  
50 Pfg. an.

**Schokoladen**  
**Konfitüren.**

**Cakes** in prachtvoll. Dosen-  
packungen zu Ge-  
schenken besonders geeignet.  
**Christbaumbehang.**

**Thornet u. Nürnberger Leb-  
kuchen.** 20916



20892

## Uhrmacher Maurer,

**Taunusstr. 32**

empfiehlt sein Lager aller Arten Uhren  
zu herabgesetzten Preisen  
und bemerkt, daß das Geschäft während des  
Neubaus der Läden hinten im Hause ist.

## Gelegenheitskauf!



Als passende Weihnachtsges-  
chenke empfehle meine erstklassigen  
Nähmaschinen, Marken **Walter u.**  
**Viktoria, 5 Jahre Garantie.**  
Kataloge gratis und franko. Kein  
Laden, deshalb billige Preise, k. 39

**Wilhelm Wintermeyer**  
Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 2

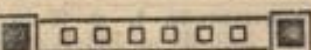
Jedermann, der bei Abgabe dieses Gutscheines eine  
**Einschreibgebühr von 15 Pfg.** in bar oder in Brief-  
marken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle,  
Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Ausnahmestellen

eine **Gratis-Anzeige** in Größe von **3 Zeilen** in den  
Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ — „zu ver-  
kaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Zielen finden“ — „Zielen  
suchen“ — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung  
kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen  
in den vorausgeführten Rubriken verwendet werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht  
unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser Gut-  
schein nicht in Anwendung.

**Wiesbadener General-Anzeiger**  
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben)



## Solidor!

**Solidester Seidentoff**  
für Futter und Unterröcke.

**Preis Mk. 1.75**

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

**J. Hertz \* Langgasse**  
= 20. =



## Vermisst

wird nie der Erfolg beim Ge-  
brauch von **Stedenpferd-Zer:**  
**Schweifel Seife v. Bergmann**  
& Co., Radebeul.

Schulmarke: Stedenpferd  
Es ist die beste Seife gegen alle  
Arten Hautunreinigkeiten u.  
Santauschläge, wie Mitesser,  
Pimples, Flechten, Bläschen,  
Räude des Gesichts etc. k. St.  
50 Pf. bei Kronen-Apothek,  
Viktoria-Apothek, C. Porzehl,  
C. B. Boths Nachf., Otto Kille,  
Herd Alst., Rob. Santer, Jakob  
Wimar. (20067)

## Hervorragende Weihnachtsprämie für unsere Abonnenten:

Das große Prachtwerk  
**Krieg und Frieden**

Großes und Heiteres von **E. Tamera.**  
Illustriert von **E. Zimmer**

852 Seiten Text, Verkonformat, mit über 500 Illustrationen  
55 Vollbildern und Doppeltafeln, nebst einem prachtvollen Farb-  
druck, in hochlegantem Ganevas-Feinereinband mit mehrfarbiger  
Deckelprägung



braucht. Seine Schilderungen aus dem Kriege wie aus dem  
Männerleben sind so natürlich und packend, daß jeder, der eben  
für das ernste Kriegshandwerk wie für das humorvolle und  
amüsante Männerleben Interesse hat, beim Lesen der einzelnen  
Erzählungen und Schilderungen seine volle Freude empfindet.  
Die die augenblicklichen Situationen begleitenden trefflichen Illu-  
strationen stellen alles so lebendig vor's Auge, als wenn man  
es miterlebt hätte.

Man kann das Buch immer wieder lesen, es bietet immer wieder  
ernte Spannung und Humor. Das Werk, welches bisher in der  
Vollausgabe 10 Mk. kostete, hat zu diesem Preise 28,000 Auflage  
erlebt und in Rücksicht darauf hat der Verlag, um jedem die  
Möglichkeit zu dessen Anschaffung zu geben, sich entschlossen, die  
so große Auflage herstellen zu lassen, daß wir dadurch in der Lage  
sind, das Prachtwerk unseren verehrlichen Abonnenten zu dem  
billigen Preis von 3.25 Mk. als Weihnachtsprämie abgeben zu  
können. Es gibt wohl fürs Haus kein prächtigeres Buch, an  
dessen Lektüre jeder sich erfreuen kann und das wie kein anderes  
als Gabe für den Weihnachtstisch für alt und jung geschaffen ist.

Da das Buch wertvoll bei unseren verehrlichen Abonnenten  
großen Beifall finden wird, so liegt baldigste Beilegung im  
eigenen Interesse, damit wir in der Lage sind, allen an uns  
herantretenden Anforderungen zu entsprechen.

Ein Exemplar des Werkes liegt in unserer Expedition zur Ver-  
fügung.

**des Wiesbadener General-Anzeiger.**

An die  
Expedition des Wiesbadener General-Anzeiger  
Wiesbaden.  
Als Abonnent bestelle ich hiermit ..... Expl.  
Tamera „Krieg und Frieden“ à 3.25 Mark.  
Beitrag u. Vorkosten anbei — gegen Nachnahme d. Kosten-  
Name: ..... Wohnort: .....

## Passende Weihnachts-Geschenke

empfiehlt zu den billigsten Preisen Wiesbadens billigste Uhren-  
Reparatur-Werkstatt

**E. Iseringhausen, Uhrmacher,**  
Wellritzstr. 46. 74

## Ach wie nett!

Das älteste Botengeschäft zwischen Wiesbaden—Biebrich—  
Rastel—Mainz ist **J. Berthold, Oranienstraße 33.** 1899  
jähriges geühtes Personal. Bringt zur Kenntnis, daß das  
Büro seit einigen Wochen infolge Unwohlseins seine Tätigkeit  
gegeben hat.

**Nicht irre machen lassen!**

## Schulranzen!

nur solide Qualitäten in größter Auswahl zu bekannt  
Preisen empfiehlt

**F. Lammerl, Sattler, Metzgergasse 16.**  
Neuanfertigung und Reparatur.

# MARX & Co.

Wiesbaden  
22 Michelsberg 22

**Möbel, Betten, Wohnungseinrichtungen**

Einzelmöbel als: Kleiderschränke, Vertikos, Diwans, Schreibtische, Pfeilerspiegel, Spiegelschränke, Tische, Stühle, Küchenmöbel, Kleintischmöbel aller Art.

**Passende Weihnachtsgeschenke.**

Anzahlung schon von 2 Mark an. Teilzahlung nach Wunsch.

Billige Preise. Kulant. Diskret.

Kunden und Beamten Ohne jede Anzahlung.

Sonntags bis abends 8 Uhr geöffnet.

## Auf Kredit.

Direkter Import:

**Tabak & Cigarren**

### Emmericher Waren-Expedition

Filiale:

Telephon 2518. Wiesbaden, Marktstr. 26.

Großer Umsatz. **Sie sind Ihr eigener Feind** Kleiner Nutzen.

wenn Sie die außerordentlich günstige Kaufkraft der Waren veräugen. Ich habe große Abchlüsse in der angenehmen Lage, meinen w. Kunden große Vorteile bei den Herbst-Einkäufen zu bieten.

Sie erhalten bei mir einen soliden Herren-Anzug, moderne Dessins, sowie alle Neuheiten der Saison von 8 Mk. an bis zu 60 Mk., Knaben-Anzüge, modern von 2 Mk. an, Knaben-Paletots von 2 Mk. an, Herren-Hosen von 1.50 Mk. an, Winter-Moden-joppen, alle Größen vorrätig, mit Fellfutter und Waidfutter von 4 Mk. bis 25 Mk., Herren-Paletots, hochmoderne Genres, von 12 Mk. bis 40 Mk.

**Konfektionshaus „Zur billigen Quelle“**

Drantsenstr. 14. Ph. Deuster (Inh. L. Haarstick Wwe.), Drantsenstr. 14.  
Beachten Sie bitte die billigen Preise in den Schaufenstern. 20853

# ORIGINAL SINGER

**Familien-Nähmaschinen**

sind die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.  
Wiesbaden, Langgasse 1. 20147

**Weihnachts-Geschenke.**

Gediegen. Praktisch. Preiswert.

L. D. Jung, Spezial-Küchenmagazin,  
Kirchgasse 47. Teleph 213.  
Verlangen Sie meinen Weihnachtsprospekt 1909.

Auf nachstehende **Weihnachts- und Sport-Artikel** gewähre ich

**vom 8. bis 18. Dezember**

## 10% Rabatt.

Werkzeugkasten,

Laubsägekasten,

Christbaumständer,

Kinderkochherdchen.

Rollschuhe,

Schlittschuhe,

Schlitten,

Alle Waren in bekannt solid. Ausführung.

## M. Frorath Nachf.

Kirchgasse 10. Wiesbaden. Telef. 241.

20425

**Empfehle in nur bester Qualität.**

|                                               |                    |
|-----------------------------------------------|--------------------|
| Gewählte Bari-Mandeln                         | 1.00 Mk. an        |
| neue Haselnüsse                               | 75 Pfg.            |
| neue Sultaninen                               | 70 "               |
| neue Rosinen                                  | 40 "               |
| neues Orangeat                                | 80 "               |
| neues Citronat                                | 80 "               |
| St. Blütenmehl                                | Bei 5 Pfd. 90 Pfg. |
| Kafferauszug                                  | 5 " 100 "          |
| gemahlte Zucker                               | 5 " 100 "          |
| Citronen                                      | Stück 5 Pfg.       |
| Bäckpulver, Vanillezucker, Vanille in Stangen |                    |

Gedenke. 3. F. Schaab Nachf. Telephon 12

Mandeln und Haselnüsse werden frisch und frisch geliefert.

**Rasiere Dich ohne Messer mit**

## Rasillit

(PATENT APPL. F. I. A. STAT.)

Preis der Packung (für zirka 40mal rasieren) Mk. 2.50.  
— Verlangen Sie gratis und franko unsere Gutschein-Broschüre!

Hergestellt unter ständiger Kontrolle des Herrn Dr. Paul Jeserich, besidigt. Handelschemikers der Handelskammer zu Berlin.

RASILLIT

RASILLIT

RASILLIT

RASILLIT

RASILLIT

wird in Pastenform auf die zu rasierende Stelle gebracht und nach wenigen Minuten abgewaschen! Rasiert auf diese Weise den stärksten Bart, ohne schädlich auf Haut oder Haarwurzeln einzuwirken! Ist eine absolute Neuheit und mit sogenannten Enthaarungsmitteln (Depilatorien) nicht zu verwechseln! Ist der billigste, beste Rasier- und das Non plus ultra der Rasierkunst!

entfernt lästige Damenhaare!

20888

Zu beziehen durch die

**Rasillit Company Berlin SW. 48. 967**

FRANKO gegen Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme + 30 Pfg. für Porto. — Bestellungen nach dem Auslande werden nur gegen Voreinsendung des Betrages (+ 20 Pfg. Porto) ausgeführt.

## Plakate

In jeder gewünschten Ausführung liefert schnell sauber und billig die  
Buddruckerei des Wiesbadener General-Anzeiger  
Konrad Leybold.

**Neuerst billiges Weihnachts-Angebot über Koch- u. Bratgeschirre aller Art.**

|                                                                                    |                                          |
|------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------|
| irdene Kochgeschirre                                                               | von 15 Pf. an                            |
| Feuerbeständ. Email. Kochgeschirre                                                 | von 20 Pf. an                            |
| irdene Bräter mit u. ohne Deckel                                                   | von 75 Pf. an                            |
| Kuchenformen                                                                       | von 30 Pf. an                            |
| Säurebeständ., granitemailierte, gußeis. Kochgeschirre m. Garantie für Haltbarkeit | von 65 Pf. an                            |
| Email. Kochtöpfe, schwer gestanzte, m. Hohlgriff u. Deckel                         | 1.35, 1.05, 0.95, 0.85, 0.75, 0.60       |
| Email. Bratpfannen                                                                 | 1.20, 1.10, 0.95, 0.90                   |
| Kaffee Kannen                                                                      | 0.90, 0.75, 0.65, 0.55, 0.45             |
| Wasserkessel                                                                       | 1.95, 1.50, 1.45, 1.30, 1.25             |
| rund. Schüsseln                                                                    | 45, 40, 35, 30, 27, 23, 20, 18           |
| Teigschüsseln                                                                      | 1.75, 1.65, 1.55, 1.45, 1.30, 1.20, 1.15 |
| Schöpf- und Schaumlöffel, Milchtopfe, Wasserbleche, Tassen, Kinderbecher etc.      | äußerst billig.                          |

Tel. 1956. **Julius Mollath,** Tel. 1956.  
20377 Schulberg 2, direkt am Michelsberg.

**Juwelen, Gold-, Silber-waren und Uhren**

empfehlen zu billigsten Preisen

**Juwelier Carl Cron,**

Goldschmied,  
Michelsberg 2.

Fingerringe in größter Auswahl.  
Eigene Anfertigung. (0312)



**Jedem Haus sein eigen Gas!**

Jedem Hause, jedes abgelegene Haus, Hotel, Gasthof, Sanatorium etc. kann sich in einfachster Weise eigenes, intensives, helles und dabei billiges Gasgaslicht für Beleuchtung, Koch-, Bader-, Vögel- und sonst. techn. Zwecke selbst erzeugen durch die in allen Kulturstaaten pat. Amberger Gaserzeugungs-Maschine (kein Acetylen) u. Gas-Maschinenfabrik Amberg (Bayern) 14 höchste Ehrenpreise. Verhöf. Koncession nicht erforderlich. — Ausgeführte Anlage: Restauration Klostermühle Marenthal bei Wiesbaden. Villa Ströheim a. Gießen i. Taunus. Prospekt gratis. Gen.-Vertreter: Dietrich Jung, Wiesbaden, Alsterstr. 38-1. Geigen. Vertreter G. Jung (3902)

**Ich muß die Appetit anregenden**  
Eigenschaften des Präparates hervorheben", schreibt Dr. Schütte, Wiesbaden, von dem charakteristischen, bewährten Nervennährpräparat "Necitbin", das für schwächliche Personen jeden Alters, für Kinder als für Erwachsene ein Vorn neuer Kraft und gesunden Lebens ist. Necitbin ist nur echt in den blauen Kartons mit dem Merkmal v. Necitbin (in Pulverform) 1.00 2.50 5.00 gr.  
Necitbin-Tabletten in Glasbehältern 1.50, Necitbin-Kapseln 1.00, Necitbin-Tabletten 3.00. In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

# Bekanntmachung.

Bei der am 2. d. Mts. stattgefundenen öffentlichen Verlosung der nach den betr. Tilgungsplänen am 1. Juli 1910 rückzahlbaren 3½ %igen Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchst. F, G, H, K und L sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

## von Buchst. F:

31 Stück Buchst. F. a. zu 500 M. Nr. 142 240 242 259 276 470 628 685 840 879 1019 1058 1355 1448 1629 1817 1849 1866 1944 1975 2031 2160 2162 2327 2340 2371 2494 2676 2698 2930 2976.

69 Stück Buchst. F. b. zu 500 M. Nr. 70 91 162 168 189 194 358 510 615 1122 1251 1262 1555 1584 1696 1744 1759 1804 1884 1970 2081 2276 2467 2473 2620 2721 2805 2816 2821 2855 2879 2889 3024 3084 3157 3177 3254 3293 3370 3411 3425 3576 3692 3719 3928 3996 4163 4197 4401 4547 4614 4630 4814 4846 4817 4895 4968 5178 5185 5189 5261 5320 5349 5538 5968 6167 6296 6446 6480.

43 Stück Buchst. F. c. zu 1000 M. Nr. 132 161 183 157 188 195 347 441 501 597 641 696 722 746 749 833 861 1031 1501 1552 1638 1717 1782 1832 1839 2067 2155 2251 2369 2338 2538 2700 2759 2774 2843 2903 3064 3300 3376 3339 3373 3543 3704.

71 Stück Buchst. F. d. zu 2000 M. Nr. 1 29 32 119 257 532 537 667 955 983 985.

## von Buchst. G:

49 Stück Buchst. G. a. zu 200 M. Nr. 145 200 586 762 871 936 1066 1111 1354 1450 1500 1537 1625 1778 1810 1933 2138 2201 2205 2309 2131 2640 2667 2698 2875 2953 3079 3123 3165 3386 3468 3491 3497 3515 3578 3603 3708 3710 3760 3839 4165 4119 4237 4491 4406 4414 4480 4732 4997.

60 Stück Buchst. G. b. zu 500 M. Nr. 138 158 206 245 477 487 543 633 664 673 779 821 1076 1239 1390 1456 1598 1631 1712 1726 1750 1961 2079 2200 2205 2235 2399 2475 2529 2764 2770 2799 2845 2872 3000 3064 3079 3109 3140 3149 3432 3816 4014 4155 4189 4324 4403 4502 4518 4577 4898 5058 5250 5553 5873 5883 6226 6533 6605 6933.

23 Stück Buchst. G. c. zu 1000 M. Nr. 29 48 67 237 281 583 719 721 774 1003 1142 1169 1745 1922 2141 2276 2578 2589 2666 2743 2756 2935 2958 3133 3162 3316 3345 3363 3365 3498 3556 3600 3772.

6 Stück Buchst. G. d. zu 2000 M. Nr. 1 29 130 198 218 733.

## von Buchst. H:

43 Stück Buchst. H. a. zu 200 M. Nr. 100 224 290 334 434 449 503 530 740 741 782 794 1072 1124 1237 1249 1301 1331 1353 14 1434 1 30 1533 1737 1748 1800 1822 1863 1893 1943 2028 2078 2089 2094 2094 2208 2233 2513 2533 2667 2740 2858 2861.

61 Stück Buchst. H. b. zu 500 M. Nr. 3 218 306 324 349 498 53 487 495 541 542 562 587 647 738 718 823 823 1147 1159 1223 1229 1283 1286 1800 1374 1547 1776 1784 1816 1939 2005 2049 2299 2 05 2149 350 248 2 09 2631 2713 2788 2811 283 2855 952 009 3064 3071 3150 3412 3428 3454 3499 3549 3558 3559 3673 3715 3838 3961 4042 4108 4112.

33 Stück Buchst. H. c. zu 1000 M. Nr. 47 139 108 235 426 468 503 518 583 736 751 965 1001 1144 1166 1318 1361 1368 1401 1419 1487 1481 1526 1577 1707 1733 1777 1836 1955 2021 2066 2110.

6 Stück Buchst. H. d. zu 2000 M. Nr. 73 82 150 151 304 312.

## von Buchst. K:

37 Stück Buchst. K. a. zu 200 M. Nr. 4 43 119 333 438 450 472 510 560 667 732 901 976 1006 1040 1097 1109 1184 1214 1405 1421 1432 1566 1577 1637 1773 1865 2155 2234 2243 2249 2365 2524 2576 2613 2649 761.

43 Stück Buchst. K. b. zu 500 M. Nr. 61 82 104 111 189 289 290 397 632 645 762 864 873 986 1016 1153 1261 1366 1493 1509 1767 2013 2101 2177 2197 2404 2490 2536 2561 2586 2673 2713 3056 3067 3073 3098 3 01 3107 3127 3129 3292 3368 3 69 3379.

28 Stück Buchst. K. c. zu 1000 M. Nr. 127 230 258 319 509 541 599 635 653 683 761 775 777 798 847 891 963 987 1099 1179 1529 1562 1593 1613 1644 1770 2024 2041.

10 Stück Buchst. K. d. zu 2000 M. Nr. 163 171 175 183 334 466 482 572 704 717.

## von Buchst. L:

45 Stück Buchst. L. a. zu 200 M. Nr. 109 111 138 170 207 245 260 303 450 613 629 789 802 963 973 1501 1549 1603 1714 1797 1864 1953 2016 2036 2275 2361 2392 2451 2484 2540 2614 2621 2636 2718 2747 2758 2789 2903 2933 2958 3043 3085 3132 3241.

76 Stück Buchst. L. b. zu 500 M. Nr. 90 295 311 531 533 672 682 717 833 845 1163 1274 1291 1304 1348 352 1392 1512 1544 1742 175 1838 1972 201 2070 2081 2146 2158 2222 2206 22 1 2217 2259 2261 2293 2344 234 2360 2368 2405 25 7 2615 2621 2 75 2794 2810 2821 3030 3124 3226 3610 3620 3668 3722 3712 3779 3863 4393 439 4447 4692 4704 4725 4731 4739 4778 4914 4948 237 5604 5664 5680 5723 5817 5909 5943.

47 Stück Buchst. L. c. zu 1000 M. Nr. 117 141 142 246 282 333 370 388 508 526 536 559 584 590 681 72 7 8 833 966 967 983 984 12 5 1493 1681 1692 1734 1785 1912 1937 1981 2220 2543 2565 2569 2708 2923 2928 3081 3141 3560 3590 3647 3675 3731 3739 3783.

14 Stück Buchst. L. d. zu 2000 M. Nr. 10 41 61 159 206 519 629 787 791 891 997 1027 1094 1097.

Die Rückzahlung der ausgelassenen Kapitalbeträge erfolgt am 1. Juli 1910, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört, gegen Einlieferung der in fürsässigen zu ande befindlichen Schuldverschreibungen nicht Erneuerungsscheinen (Zinschein-Anweisungen) und den noch nicht fälligen Zins-scheinen bei der Landesbank-Direktion in Wiesbaden und bei sämtlichen Landesbankstellen, sowie bei der Preussischen Zentral-Großbank in Berlin und der Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Die Einlösung durch die Landesbankstellen geschieht nur insoweit, als die verfügbaren Kassenbestände reichen.

## Bereits früher ausgelost und bis jetzt nicht erhoben sind:

|                                                             |                                |
|-------------------------------------------------------------|--------------------------------|
| Buchst. F. a. Nr. 2468.                                     | (Rückzahlbar am 1. Juli 1906.) |
| F. b. 1052 6137                                             |                                |
| F. a. 979 3114 (Rückzahlbar am 1. Juli 1907.)               |                                |
| F. a. 1604 2462                                             |                                |
| F. b. 1640 3925                                             |                                |
| F. c. 1895                                                  |                                |
| F. a. 600 629 1259 1278 1487 1929                           |                                |
| F. b. 883 1037 1190 1437 1457 2098 2100 2832                |                                |
| F. c. 1054 1723 1930 2255 2836                              |                                |
| G. b. 59. (Rückzahlbar am 1. Juli 1907.)                    |                                |
| G. a. 583 2627 2793 2801 4698                               |                                |
| G. b. 1570 549 6855                                         |                                |
| G. c. 3396                                                  |                                |
| G. a. 985 1368 1590 1967 438 2541 4564 4967                 |                                |
| G. b. 464 1331 2550 2738 3215 3861 3696 6676 6811 6890      |                                |
| G. c. 2695                                                  |                                |
| G. d. 503 6 0                                               |                                |
| H. a. 590 2126 (Rückzahlbar am 1. Juli 1908.)               |                                |
| H. a. 1497 1881 1945 2249 2581                              |                                |
| H. b. 110 335 409 644 1723 2662 3122 3619                   |                                |
| H. c. 365 735 1601                                          |                                |
| K. a. 2192 (Rückzahlbar am 1. Juli 1904)                    |                                |
| K. a. 316 1412                                              |                                |
| K. c. 1838                                                  |                                |
| K. a. 1683 2266 2599 2896                                   |                                |
| K. b. 16 13                                                 |                                |
| K. c. 421                                                   |                                |
| K. a. 369 883 1015 1021 1169 1723 2472 2637                 |                                |
| K. b. 789 1299 2907 2847 2851                               |                                |
| K. c. 392                                                   |                                |
| K. d. 507 697 650                                           |                                |
| L. b. 4744 (Rückzahlbar am 1. Juli 1905.)                   |                                |
| L. a. 2230 2309                                             |                                |
| L. b. 794 1037 2788                                         |                                |
| L. c. 1521 1878 3382                                        |                                |
| L. a. 348                                                   |                                |
| L. b. 2178 2314 5048                                        |                                |
| L. c. 1848 2707                                             |                                |
| L. a. 554 1493 1485 1873 1882 3146 3194 3238                |                                |
| L. b. 822 1253 1608 1711 2230 2336 2762 2781 2791 2811 2815 |                                |
| L. c. 3532 3541 4291 4987 5567 5893                         |                                |
| L. d. 112 129 181 189 660 1886 1946 2459 2627 3002 3629     |                                |
| L. d. 498 810 812                                           |                                |

Die Inhaber dieser Schuldverschreibungen werden wiederholt zur Erhebung der Kapitalbeträge aufgefordert.

## Anhang.

Bei dem Königl. Amtsgericht in Wiesbaden ist wegen der folgenden Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank das **Ausg. Verwaltungsverfahren** anhängig:

Buchst. J. a. Nr. 803 894 1191.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1909.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

(Z. 32)

Den

## Ehrenpreis

für

das absolut beste Bier

und weitere höchste Auszeichnungen erhielt auf allen beschickten Fach- und Weltausstellungen das

## Pfungstädter Bier

Für die Feiertage:

## Pfungstädter Doppel-Bier

hell und dunkel.

In Gebinden und Flaschen - Originalfüllung - zu beziehen von der Niederlage Wiesbaden, Kiedricherstr. 12, Telef. 2165,

sowie durch die Flaschenhändler-Handlungen von

Ph. Schleich, Biebrich. Fritz Seeger, Bierstadt. Ph. Hess, Sonnenberg und Josef Börner, Dotzheim.

Im Detail zu haben in den einschl. Geschäften.

## Bildhübsch

macht ein ganzes, reines Gesicht, reißes jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife.

v. Bergmann & Co., Radebeul a. St. 60 Pf. bei: Kronen-Apotheke, Victoria-Apotheke, Ost-Apotheke, Bismarck-Apotheke, Bild. Maschinenbau, Otto Lilie & Vorchel, C. W. Radebeul, Ernst Radebeul, Rob. Sauter, Ger. Tauber, Jakob Winer, O. F. M. Häntel, Wwe. Fr. Bernheim, Ferd. Merz, Rich. Seyd, Ad. Göttinger & Radebeul, Th. Rump, Ed. Brecher, Carl Demel, Oec. Meier Reinhard Goettel, Dargitz & Brodt. (20067)

## Spezial-Haus für Büsten.

Denkbar größte Auswahl! Denkbar beste Qualität! Denkbar billigste Preise! Mit Stoffbüsten schon zu M. 3.-. Verstellb. Büsten! Geleitet! Wachsfiguren! Lieferant all. Kreise Privat sowie erster und allererster Konfektionsfirmen und Modell-Außer (nachw.) (eigentlich). Viele der ige Referenzen.

Sehr. Gepl. & Frankfurt a. M. (Straß. 30 I. 8-974)

## Anzüge, etc.,

ein gepa. etc. (Str. M. 2.2)

## Brennholz,

per Str. M. 1.30

liest frei Haus 20202

## Heb. Biemer,

Dampfschneiderei, Dohdeimerstraße 96.

Tel. 766 Tel. 766

Qualität 1 E, das nicht auslaufende bestellte weiche „Mita“-Strickgarn, grau u. schwarz ist haltbarer als andere Strickwolle u. gibt dicke, warme Strümpfe Preis pro Pfund nur Mk. 2,10 direkt bezogen aus der Garafabrik Georg Koch, Hofli ferant, Erfurt R. 181.

## Jardwesten.

Metzger-Jacken, Arbeitswäse, gute dauerhafte Qualitäten. - Groste Auswahl. - Billige Preise.

Friedr. Exner, Wiesbaden. Nung 55 14.



## Umsonst und portofrei

verleihen an jeden un. neuen Pracht-Katalog, ca. 6000 Gegenstände enthält, über Solinger Stahlwaren, Haus- u. Küchengeräte, Gold-, Silber- und Lederwaren, Uhren, Pfeifen, Musikwerke, Kinder-spielwaren u. c.

Sollinger Rollermeier (mit Stuis)

Nr. 50 hohl M. 1.80

Nr. 56 sehr hohl „1.80

Nr. 61 extra hohl „2.80

Vollständige Rollergarnitur Mobil-Nr. 1 in pol. Holzstufen mit Spiegel, Inhalt: 16 Rollenmesser, 16 Seife, Kopf u. Stund-riemen, nur M. 1.-

Billigste Garnitur nur M. 2.50.

Nr. 1968. Schöne Pfeife mit Reichkrohn 25 cm lang nur 1.75 Mark. 3 Stück nur 5.- Mark.



Marke „Hauswühl“ M. 50

Nr. 120. Bessere schwerere Ausführung, M. 4.40. Eine solche Haarschneide-Maschine macht sich in jed. Haushalt, wo Kinder sind in kurzer Zeit bezahlt.

## Christbaum-Geläute

Ein wirkl. gutes, solid gearbeit. Christbaum-Geläute ist eine Freude für jeden Weihnachtsbaum! Der Freude daran haben will, kaufe unser Geläute in Qual. A 1.25 M. in Qual. B eleg. verid., 1.50 M. in Qual. C eleg. verid., 1.75 M. in Qual. D eleg. verid., 2.00 M. in Qual. E eleg. verid., 2.25 M. in Qual. F eleg. verid., 2.50 M. in Qual. G eleg. verid., 2.75 M. in Qual. H eleg. verid., 3.00 M. in Qual. I eleg. verid., 3.25 M. in Qual. J eleg. verid., 3.50 M. in Qual. K eleg. verid., 3.75 M. in Qual. L eleg. verid., 4.00 M. in Qual. M eleg. verid., 4.25 M. in Qual. N eleg. verid., 4.50 M. in Qual. O eleg. verid., 4.75 M. in Qual. P eleg. verid., 5.00 M. in Qual. Q eleg. verid., 5.25 M. in Qual. R eleg. verid., 5.50 M. in Qual. S eleg. verid., 5.75 M. in Qual. T eleg. verid., 6.00 M. in Qual. U eleg. verid., 6.25 M. in Qual. V eleg. verid., 6.50 M. in Qual. W eleg. verid., 6.75 M. in Qual. X eleg. verid., 7.00 M. in Qual. Y eleg. verid., 7.25 M. in Qual. Z eleg. verid., 7.50 M. in Qual. AA eleg. verid., 7.75 M. in Qual. AB eleg. verid., 8.00 M. in Qual. AC eleg. verid., 8.25 M. in Qual. AD eleg. verid., 8.50 M. in Qual. AE eleg. verid., 8.75 M. in Qual. AF eleg. verid., 9.00 M. in Qual. AG eleg. verid., 9.25 M. in Qual. AH eleg. verid., 9.50 M. in Qual. AI eleg. verid., 9.75 M. in Qual. AJ eleg. verid., 10.00 M. in Qual. AK eleg. verid., 10.25 M. in Qual. AL eleg. verid., 10.50 M. in Qual. AM eleg. verid., 10.75 M. in Qual. AN eleg. verid., 11.00 M. in Qual. AO eleg. verid., 11.25 M. in Qual. AP eleg. verid., 11.50 M. in Qual. AQ eleg. verid., 11.75 M. in Qual. AR eleg. verid., 12.00 M. in Qual. AS eleg. verid., 12.25 M. in Qual. AT eleg. verid., 12.50 M. in Qual. AU eleg. verid., 12.75 M. in Qual. AV eleg. verid., 13.00 M. in Qual. AW eleg. verid., 13.25 M. in Qual. AX eleg. verid., 13.50 M. in Qual. AY eleg. verid., 13.75 M. in Qual. AZ eleg. verid., 14.00 M. in Qual. BA eleg. verid., 14.25 M. in Qual. BB eleg. verid., 14.50 M. in Qual. BC eleg. verid., 14.75 M. in Qual. BD eleg. verid., 15.00 M. in Qual. BE eleg. verid., 15.25 M. in Qual. BF eleg. verid., 15.50 M. in Qual. BG eleg. verid., 15.75 M. in Qual. BH eleg. verid., 16.00 M. in Qual. BI eleg. verid., 16.25 M. in Qual. BJ eleg. verid., 16.50 M. in Qual. BK eleg. verid., 16.75 M. in Qual. BL eleg. verid., 17.00 M. in Qual. BM eleg. verid., 17.25 M. in Qual. BN eleg. verid., 17.50 M. in Qual. BO eleg. verid., 17.75 M. in Qual. BP eleg. verid., 18.00 M. in Qual. BQ eleg. verid., 18.25 M. in Qual. BR eleg. verid., 18.50 M. in Qual. BS eleg. verid., 18.75 M. in Qual. BT eleg. verid., 19.00 M. in Qual. BU eleg. verid., 19.25 M. in Qual. BV eleg. verid., 19.50 M. in Qual. BW eleg. verid., 19.75 M. in Qual. BX eleg. verid., 20.00 M. in Qual. BY eleg. verid., 20.25 M. in Qual. BZ eleg. verid., 20.50 M. in Qual. CA eleg. verid., 20.75 M. in Qual. CB eleg. verid., 21.00 M. in Qual. CC eleg. verid., 21.25 M. in Qual. CD eleg. verid., 21.50 M. in Qual. CE eleg. verid., 21.75 M. in Qual. CF eleg. verid., 22.00 M. in Qual. CG eleg. verid., 22.25 M. in Qual. CH eleg. verid., 22.50 M. in Qual. CI eleg. verid., 22.75 M. in Qual. CJ eleg. verid., 23.00 M. in Qual. CK eleg. verid., 23.25 M. in Qual. CL eleg. verid., 23.50 M. in Qual. CM eleg. verid., 23.75 M. in Qual. CN eleg. verid., 24.00 M. in Qual. CO eleg. verid., 24.25 M. in Qual. CP eleg. verid., 24.50 M. in Qual. CQ eleg. verid., 24.75 M. in Qual. CR eleg. verid., 25.00 M. in Qual. CS eleg. verid., 25.25 M. in Qual. CT eleg. verid., 25.50 M. in Qual. CU eleg. verid., 25.75 M. in Qual. CV eleg. verid., 26.00 M. in Qual. CW eleg. verid., 26.25 M. in Qual. CX eleg. verid., 26.50 M. in Qual. CY eleg. verid., 26.75 M. in Qual. CZ eleg. verid., 27.00 M. in Qual. DA eleg. verid., 27.25 M. in Qual. DB eleg. verid., 27.50 M. in Qual. DC eleg. verid., 27.75 M. in Qual. DD eleg. verid., 28.00 M. in Qual. DE eleg. verid., 28.25 M. in Qual. DF eleg. verid., 28.50 M. in Qual. DG eleg. verid., 28.75 M. in Qual. DH eleg. verid., 29.00 M. in Qual. DI eleg. verid., 29.25 M. in Qual. DJ eleg. verid., 29.50 M. in Qual. DK eleg. verid., 29.75 M. in Qual. DL eleg. verid., 30.00 M. in Qual. DM eleg. verid., 30.25 M. in Qual. DN eleg. verid., 30.50 M. in Qual. DO eleg. verid., 30.75 M. in Qual. DP eleg. verid., 31.00 M. in Qual. DQ eleg. verid., 31.25 M. in Qual. DR eleg. verid., 31.50 M. in Qual. DS eleg. verid., 31.75 M. in Qual. DT eleg. verid., 32.00 M. in Qual. DU eleg. verid., 32.25 M. in Qual. DV eleg. verid., 32.50 M. in Qual. DW eleg. verid., 32.75 M. in Qual. DX eleg. verid., 33.00 M. in Qual. DY eleg. verid., 33.25 M. in Qual. DZ eleg. verid., 33.50 M. in Qual. EA eleg. verid., 33.75 M. in Qual. EB eleg. verid., 34.00 M. in Qual. EC eleg. verid., 34.25 M. in Qual. ED eleg. verid., 34.50 M. in Qual. EE eleg. verid., 34.75 M. in Qual. EF eleg. verid., 35.00 M. in Qual. EG eleg. verid., 35.25 M. in Qual. EH eleg. verid., 35.50 M. in Qual. EI eleg. verid., 35.75 M. in Qual. EJ eleg. verid., 36.00 M. in Qual. EK eleg. verid., 36.25 M. in Qual. EL eleg. verid., 36.50 M. in Qual. EM eleg. verid., 36.75 M. in Qual. EN eleg. verid., 37.00 M. in Qual. EO eleg. verid., 37.25 M. in Qual. EP eleg. verid., 37.50 M. in Qual. EQ eleg. verid., 37.75 M. in Qual. ER eleg. verid., 38.00 M. in Qual. ES eleg. verid., 38.25 M. in Qual. ET eleg. verid., 38.50 M. in Qual. EU eleg. verid., 38.75 M. in Qual. EV eleg. verid., 39.00 M. in Qual. EW eleg. verid., 39.25 M. in Qual. EX eleg. verid., 39.50 M. in Qual. EY eleg. verid., 39.75 M. in Qual. EZ eleg. verid., 40.



# Für den goldenen Sonntag

den Haupteinkaufstag vor dem Feste, besonders seitens der Landkundschaft, empfiehlt es sich, nochmals eine wirkungsvolle Geschäftsanzeige im

## Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden und verschiedener nassauischer Gemeindebehörden

zu erlassen. Mit einer Propaganda-Auflage von garantiert täglich mehr als 25 000 Exemplaren und am Samstag, den 15. ds. von etwa



### 40,000 Exemplaren



wird den Anzeigen ohne Erhöhung des bisherigen Preises eine Verbreitung gegeben, wie sie zu solchen günstigen Bedingungen

alle anderen hiesigen Zeitungen zusammengekommen

kaum bieten. Die Propaganda-Auflage wird durch besondere Trägerinnen sorgfältig in allen Bevölkerungskreisen in und um Wiesbaden, im Rhein- und Maingau, Taunus, Westerwald und blauen Ländchen verbreitet, sodass den Inserenten die Gewähr geboten ist, durch eine Anzeige im Wiesbadener General-Anzeiger eine ganz besonders wirkungsvolle und zweckmäßige Reklame für ihre Firma zu erzielen.

Um aber auch ein gutes, effektvolles Arrangement der Weihnachts-Anzeigen bewirken zu können, empfiehlt es sich, diese Anzeigen sofort, spätestens aber bis Freitag vormittag in Satz zu geben.

Unsere Vertreter stehen mit ausführlichen Kostenanschlägen auf telephonischen Anruf (Nr. 199 oder 819) auch Bestellung durch Karte, jederzeit zur Verfügung.

## Wiesbadener General-Anzeiger

Anzeigen-Abteilung.

### Königliche Schauspiele.

17. Vorstellung. Abonnement C.  
Mittwoch, 15. Dezember  
abends 7 Uhr  
Gewöhnliche Preise.

**Die Jüdin.**  
Große heroische Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe, von Fr. Cimentreich. Musik von Halevy.

Sigismund, Kaiser der Deutschen, Herr Jollin.  
Herzog Leopold, Herr Frederich.

Cardinal Brogni, Präsident des Concils zu Constanz, Herr Braun.

Bräutigam Eudora, Nichte des Kaisers, Leopold's Verlobte, Fr. Friedebild.

Eleazar, ein Jude, Juwelier, Herr Kallisch.

Reha, seine Tochter, Frau Veffler-Burdard.

Ruggiero, Oberkammerherr der Stadt Constanz, Herr Nefkop.

Albert, Offizier der kaiserlichen Regimentskammer, Herr Schmidt.

Wappenherold, Herr Becker.

Offiziere der kaiserlichen Leibwache, Gefolge des Kaisers, Reichsfürst von Krol, Gefolge des Präsidenten, Ordensritter, Ritter, Edelknechte, Soldaten, Herolde, Trabanten, Wogenkämpfer, Bürger und Bürgerinnen, Juden, Jüdinnen.

(Ort der Handlung: Constanz im Jahre 1414.)

Vorhergehende Tänze, arrangiert von H. Volbo.

Akt 1: Walzer, ausgeführt vom Corps de ballet.

Akt 3: Reitanz, ausgeführt von den Damen Kling, Salzmann, Mohr, Salzmann, Weiserth und dem Corps de ballet.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannschied.

Spieleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus. Dekor. Einrichtung: Herr Mebus. Direktor Hofrat Schick.

Nach dem 3. Akte findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 1/2 Uhr.

Donnerstag, 16. Dezember  
Versteigerung.  
Gäufel und Getreide.

**Reizdenz-Theater.**  
Direktion: Dr. phil. S. Rauch.  
Mittwoch, 15. Dezember  
Abends 7 Uhr: (Abonnement).

**Die fremde Frau.**  
(La femme X...)

Mörivel, Ernst Bertram  
Fontaine, Gendarm B. Schäfer  
Felicie, Stubenmädchen S. Butte  
Victor, Kellner Theo Tachauer  
Der Vorlesende des Schwurges: ichs Friedr. Degener

Der Obmann der Geschworenen: Carl Winter  
Ein Gerichtsschreiber T. Münch  
Ein Gerichtsdienstler K. Reilmantel.  
Geschworene: Publikum.

Der 1. Akt spielt in Neuilly bei Paris, die anderen Akte spielen 20 Jahre später in Bordeaux.

Nach dem ersten und dritten Akte finden Pausen statt.  
Donnerstag, 16. Dezember  
„Samlet.“

**Volks-Theater.**  
(Bürgerl. Schauspielhaus.)  
Direktion: Hans Wilhelm v.

Mittwoch, 15. Dezember  
Abends 8 1/2 Uhr:  
Der Stabsstrompeter.

Vorstellung mit Gesang in 4 Akten von W. Mannsfeldt.  
Musik von G. Steffens.

August Wampe, Komdior  
Bilgus Wogler  
Eva, seine Frau  
Dittie Brunert  
Dorchen, seine Schwester  
Annie, sein Mündel  
Margar. Hann

Moriz Werner, Stabsstrompeter  
Hans Wilhelm  
Balista Fernbach, eine junge Witwe  
Helene Fröje  
Rupprecht  
Alfred Heinrichs  
von Porowsky Moriz Alexander  
Wimmer, Oberkapellmeister  
gerichtlicher Sekretär Ludwig Joost  
Frau Wimmer Marie Färber  
Lehmann, Pfefferkuchler  
Max Ludwig  
Frau Lehmann  
Elsa Földte  
Schulze, Bonbonsfabrikant  
Arthur Rhode  
Frau Schulze  
Ruth Clement  
Laura, Kammermädchen  
Anny Richter

Antonius, Diener  
Anton Melzer  
Ein Dienstmädchen Marg. Neßsch  
Ein Schusterjunge  
Eugenie Jakobi  
Lehrjungen. — Mitglieder eines Vereines.  
Rassendoffen 7 1/2, Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 16. Dezember  
Der Pariser Taugenichts.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
Donnerstag, 16. Dez.  
Nachm. 4 Uhr:

**Abonnements-Konzert**  
Leitung: Herr H. Irner.

1. Ouvertüre zur Oper „Lalla Rookh“ F. David  
2. Am Wörther See, Melodie A. Jangmann  
3. Slavische Tänze No. 7 u. 8 A. Dvorak  
4. Vollen am Wege, Walzer O. Petras  
5. Duett aus dem IV. Akt aus der Oper „Die Hugenotten“ G. Meyerbeer  
6. Ouvertüre z. Oper „Mireille“ Ch. Gounod  
7. Abendruhe A. Lisehmann  
8. Marsch aus d. Operette „Der Obersteiger“ C. Zeller.

Abends 8 Uhr:  
**Abonnements-Konzert**  
L. van Beethoven-Abend

des städtischen Kurorchesters.

(Ludwig van Beethoven, geb. 16. Dezember 1770).  
Leitung: Herr Ugo Afferri.

1. Ouvertüre zu „Egmont“.  
2. Symphonie No. 3, B-dur, op. 60.  
I. Adagio — Allegro vivace.  
II. Adagio  
VI. Allegro vivace.  
IV. Finale — Allegro sur non troppo.

3. Ouvertüre Leonore No. 3. Stadt. Kurverwaltung.

**Walhalla-Theater.**

Heute Mittwoch 8 1/2 Uhr:  
Letztes Gastspiel:

Rhein. Theater-Ensemble mit dem unverwundlichen Komiker Bienenstein

Zum letzten Male:  
Eine anständige Frau und zum letzten Male:  
ER oder SIE!

Schwank-Parodie, sowie letztes Auftreten des Künstlers - Varietefest.

Voranzeige!  
Morgen Donnerstag, 16. Dezbr.:  
Premiere des Ensemble Amerik. Sens-Comedie Co.

und das 20077 neue Spez.-Programm.

## Als Weihnachts-Geschenke

empfehle ich zu den

billigsten Preisen alle Toilette-Artikel, wie

Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, komplette Bürstengarnituren, Schuhbögel, Schuhknöpfe, Taschenspiegel, Handspiegel, Haarnadelkasten etc.

in: Celluloid  
Ebenholz  
Elfenbein  
Schiltpatt  
Nickel  
Silber

sowie: Nagel-Etuis (Mk. 0.80—2.25 p. St.)  
Reise-Necessaires (von Mk. 3.50 an)  
Reise-Rollen (von Mk. 0.75 an)  
Rasier-Garnituren  
Kristall-Garnituren  
Kristall-Zerstäuber.

## Dr. M. Albersheim

Wiesbaden, Wilhelmstr. 30  
Fernsprecher 3007.  
Versand gegen Nachnahme.

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1  
20864  
Illustr. Kataloge kostenlos.

### Der Fiedelhans

oder  
Im Zauber des Märchenwaldes.

Ein Weihnachtsmärchen in 4 Bildern.

von Wilhelm Clobes. (Till vom Taunus).

Premiere im Wiesbadener Hoftheater  
am Samstag, 18. Dezember 2 1/2 Uhr nachm.

Textbücher sind zu haben an der Kasse der Kgl. Schauspiele und in den Buchhandlungen von Feller und Gecks, Webergasse 29, H. Heuss, Kirchgasse 26, Jansky und Hensel, Wilhelmstr. 28, Moritz u. Münzel, Wilhelmstrasse 52 und A. Schwaedt, Rheinstr. 37.

## Vergoldungen

von Bilder- u. Spiegelrahmen, Möbeln etc.

Langgasse 26 — Telephon 1990.

Man verlange Besuch und Offerte.

Vergolderei J. P. Weimar.  
Dorfelder, früher

## Tischweine

empfehle

Wilhelm Hirsch

Bleichstr. 13 Weinhandlung Bleichstr. 13  
Telephon 868. Gegründet 1878.

## Gasthaus „Münchener Hof“

Gochstättenstraße 12.

Donnerstag, 16. Dezbr.:  
Heute Mittwoch abend:

Bratwurst und Weißkohl mit Kraut.  
mögl. freudlichst einl. Herm. Hirsch.

## Restaurant Kaiserjaal, Dohdeinstr. 15.

Donnerstag, den 16. Dezember:  
Gr. Schlachtfest m. Konzert  
Mittwoch abend Bratwurst mit Kraut u.  
Es ladet freundlichst ein  
Jacob Schraub.

# Frank & Marx

Unser diesjähriger **Weihnachts-Verkauf**

bringt grosse

## Ueberraschungen.

Durch Masseneinkauf  
hatten wir Gelegenheit, Warenmengen  
zu unglaublich billigen Preisen  
zu erwerben und bringen während  
unserem Weihnachts-Verkauf enorme  
Warenposten zu

bisher noch nicht gekannten  
fabelhaft billigen Preisen

zum Verkauf.



Frank & Marx  
Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstr.



Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstr.

# Weihnachts- Verkauf

Zum Vorteil des Käufers!  
Zum Renommé der Firma!



Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse.

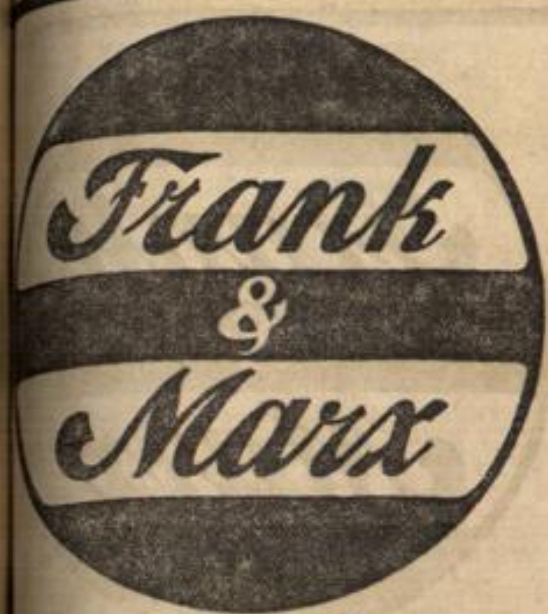


|                                                                                                                                                |                  |                     |                  |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|---------------------|------------------|
| Ein Posten <b>Herbst-Paletots</b> in beliebten neuen Stoffen                                                                                   | Wert bis 12 Mk.  | jetzt . . . . .     | 5 <sup>75</sup>  |
| Ein Posten <b>Herbst-Paletots</b> aus gemusterten Stoffen engl. Charakters                                                                     | Wert bis 15 Mk.  | jetzt . . . . .     | 8 <sup>50</sup>  |
| Ein Posten <b>Elegante Paletots</b> marineblau, lila, schwarz, Diagonal-Cheviot                                                                | Wert bis 30 Mk.  | jetzt . . . . .     | 18 <sup>00</sup> |
| Ein Posten <b>Jacken-Kostüme</b> Cheviot und Kammgarn mit Seiden-Schalkragen                                                                   | Wert bis 36 Mk.  | jetzt . . . . .     | 24 <sup>00</sup> |
| Ein Posten <b>Jacken-Kostüme</b> Cheviot, Kammgarn und Tuchstoffe, marine, taupe, Heliotrop, 110 cm lange Jacke mit breitem Seiden-Schalkragen | Wert bis 45 Mk.  | jetzt . . . . .     | 30 <sup>00</sup> |
| Ein Posten <b>Jacken-Kostüme</b> elegante Frauen-Kostüme mit vornehm. Tressengarnier., mod. lange Façons                                       | Wert bis 120 Mk. | jetzt . . . . .     | 75 <sup>00</sup> |
| Ein Posten <b>Plüsch-Paletots</b> aus gutem Velour du Nord, in mittel und längeren Formen                                                      | Wert bis 45 Mk.  | jetzt . . . . .     | 28 <sup>00</sup> |
| Ein Posten <b>Plüsch-Paletots</b> aus prima Material, moderne Façons, elegante Garnierungen                                                    | Wert bis 100 Mk. | jetzt . . . . .     | 65 <sup>00</sup> |
| Ein Posten <b>schwarze Tuch-Paletots</b> geschweifte und lose Façons mit modernen Tressengarnierungen, alle Längen                             | Wert bis 30 Mk.  | jetzt . . . . .     | 22 <sup>00</sup> |
| Ein Posten <b>schwarze Tuch-Paletots</b> anliegende tadellos sitzende Façons in allen Längen und Weiten                                        | Wert bis 54 Mk.  | jetzt . . . . .     | 36 <sup>00</sup> |
| Ein Posten <b>Abend-Capes</b> aus Himalaya-Stoffen mit angewebtem Futter mit Kragengarnierung und Pelzrolle                                    | Wert bis 15 Mk.  | solange Vorrat . .  | 9 <sup>50</sup>  |
| Drei Posten <b>Theater-Mäntel</b> aus nur reinwoll. Tuchen, elegante Garnierungen in allen feinen Farben                                       | Wert 32-100 Mk.  | jetzt 39.50, 29.50, | 22 <sup>50</sup> |
| Drei Posten <b>Kostüm-Röcke</b> in soliden Wollstoffen, engl. Art und neueste Verarbeitung                                                     | Wert 4-20 Mk.    | jetzt 9.—, 6.—,     | 2 <sup>25</sup>  |
| Drei Posten <b>eleganter Spitzen- und Seiden-Blusen</b> in den neuesten Façons mit reicher Garnierung                                          | Wert 10-40 Mk.   | jetzt 18.—, 12.—,   | 6.—              |
| Drei Posten <b>Blusen</b> in Baumwolle, Flanell und Wolle                                                                                      | Wert 1.50-12 Mk. | jetzt 7.50, 3.50,   | 95 Pf.           |

**Kinder-Konfektion in grösster Auswahl ganz besonders billig!**

**Kleiderstoffe  
und  
Blusenstoffe.**

|                                                                                                                                           |                        |                |                 |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|----------------|-----------------|
| Ein Posten <b>schottisch-karrierte Stoffe</b> für Kinderkleider geeignet                                                                  | Wert bis Mtr. 70 Pf.   | Solange Vorrat | 48 Pf.          |
| Ein Posten <b>moderne Blusenstoffe</b> , sehr aparte Streifen, mod. Farbenstellungen, grösste Auswahl                                     | Wert bis Mtr. 1 Mk.    | Solange Vorrat | 68 Pf.          |
| Ein Posten <b>einfarb. Cheviots u. Diagonals</b> erprobte reinwollene solide Qualitäten                                                   | Wert bis Mtr. 1.40 Mk. | Solange Vorrat | 95 Pf.          |
| Ein Posten <b>reinwollene Phantasiestoffe</b> solide Qualitäten, speziell für Strassen- und praktische Kleider in 10 verschiedenen Farben | Wert bis Mtr. 2.40 Mk. | Solange Vorrat | 1 <sup>65</sup> |
| Ein Posten <b>einfarbige Popelinstoffe</b> modernster uni Kostümstoff in modernen Farben, gediegene Qualitäten                            | Wert bis Mtr. 3.30 Mk. | Solange Vorrat | 2 <sup>40</sup> |



Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstr.

# Weihnachts- Verkauf

Jedes Angebot ein  
Schlager!



Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse.

## Weisswaren und Wäsche:

|                                            |                                                                       |                           |        |
|--------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------|---------------------------|--------|
| Ein Posten Taschentücher                   | für Kinder mit Bildern                                                | jetzt Stück               | 3 Pf.  |
| Ein Posten Taschentücher                   | weiss Batist mit Hohlraum                                             | jetzt 1/2 Dtz.            | 45 Pf. |
| Ein Posten Taschentücher                   | Linon, feinstädige Qualität, gesäumt                                  | jetzt 1/2 Dtz.            | 95 Pf. |
| Ein Posten Taschentücher                   | Reinleinen, Ia Qualität                                               | jetzt 1/2 Dtz.            | 1.75   |
| Ein Posten Taschentücher                   | Linon, mit reichen gestickten à jour Buchstaben                       | jetzt Karton 1/2 Dtz.     | 1.65   |
| Ein Posten Taschentücher                   | Batist, mit buntem Hohlraumrand u. reicher Monogramm-Wappenstickerei  | jetzt Karton 1/2 Dtz.     | 1.95   |
| Ein Posten Taschentücher                   | mit hocheleganter Monogrammstickerei                                  | jetzt Karton 1/2 Dtz.     | 1.75   |
| Ein Posten Cretonne                        | 160 cm breit, für Bettwäsche, erstklassiges Fabrikat, extra schwer    | so lange Vorrat, Meter    | 98 Pf. |
| Ein Posten schwere Hemdentuche             | vorrügl. geeignet für Leib- und Bettwäsche                            | so lange Vorrat, Meter    | 39 Pf. |
| Ein Posten weisse Flockbarchente           | schwere Ware, volle Breite                                            | so lange Vorrat, Meter    | 35 Pf. |
| Ein Posten weiss Flockpiqué                | grosses Mustersortiment, solide Qualität                              | so lange Vorrat, Meter    | 45 Pf. |
| Ein Posten weiss Bettsatin                 | 120 cm breit, in verschiedenen Streifenmustern                        | so lange Vorrat, Meter    | 85 Pf. |
| Ein Posten weiss Bettdamast                | 130 cm breit, schöne Blumenmuster                                     | so lange Vorrat, Meter    | 78 Pf. |
| Ein Posten weiss Bettdamast                | 130 cm breit, mit Seidenglanz, herrliche Ausmusterung                 | so lange Vorrat, Meter    | 95 Pf. |
| Ein Posten Halbleinen                      | 150 cm breit, schwere Ware, für Betttücher                            | so lange Vorrat, Meter    | 85 Pf. |
| Ein Posten Gerstenkorn-Handtücher          | 48x110 mit Jaquardgewebe, sehr solid                                  | so lange Vorrat, 1/2 Dtz. | 3.25   |
| Ein Posten Handtuchstoff                   | Gerstenkorn, 38 cm breit                                              | so lange Vorrat, Meter    | 22 Pf. |
| Ein Posten Handtuchstoff                   | 40 cm breit, blau weiss und rot weiss kariert                         | so lange Vorrat, Meter    | 28 Pf. |
| Ein Posten Tischtücher                     | 115x130, prima Halbleinen, schöne Blumenmuster                        | so lange Vorrat, Meter    | 95 Pf. |
| Ein Posten Tischtücher                     | 130x165, reinleinen, Jaquard                                          | so lange Vorrat, Stück    | 3.75   |
| Ein Posten Servietten                      | 60x60, in den neuesten Jaquardmustern                                 | so lange Vorrat, 1/2 Dtz. | 2.—    |
| Ein Posten Servietten                      | 60x60, reinleinen, neueste Stilmuster                                 | so lange Vorrat, 1/2 Dtz. | 3.75   |
| Ein Posten Frottierhandtücher              | ca. 55x105, mit gestickten Buchstaben                                 | so lange Vorrat, Stück    | 95 Pf. |
| Ein Posten Badetücher                      | 160x200, vorzügliche Qualität                                         | so lange Vorrat, Stück    | 3.55   |
| Ein Posten Betttücher                      | aus solidem, schweren Cretonne, 145x205                               | so lange Vorrat, Stück    | 1.65   |
| Ein Posten Betttücher                      | aus besten Bettuchstoffen, 150x225, allererstes Fabrikat              | so lange Vorrat, Stück    | 2.45   |
| Ein Posten Betttücher                      | aus prima Halbleinen, 150x200                                         | so lange Vorrat, Stück    | 1.95   |
| Ein Posten elegante Damastbezüge           | vorrügl. Qualität mit Seidenglanz, 130x190                            | so lange Vorrat, Stück    | 4.25   |
| Ein Posten weisse Kissenbezüge             | aus gutem Cretonne, mit ausgehäuteten Bögen                           | so lange Vorrat, Stück    | 58 Pf. |
| Ein Posten weisse Kissenbezüge             | aus bestem Stoff, mit Spitzen, Stickereinsatz u. Faltengarnitur       | so lange Vorrat, Stück    | 95 Pf. |
| Ein Posten Damen-Hemden, -Hosen u. -Jacken | aus soliden Stoffen, mit Spitzen- und Stickerei-Festons garniert      | Wert bis Mk. 1.50         | 95 Pf. |
| Ein Posten Damen-Hemden, -Hosen u. -Jacken | aus vorzügl. Stoffen, elegant verarbeitet mit eleganter Stickerei     | Wert bis Mk. 2.40         | 1.65   |
| Ein Posten Damen-Hemden, -Hosen u. -Jacken | ganz elegante Verarbeitung, beste Stoffe, reiche Stickerei-Garnierung | Wert bis Mk. 3.—          | 1.95   |
| Ein Posten weisse Stickerei-Röcke          | so lange Vorrat, zum Aussuchen                                        | 1.85, 2.35, 3.25, 3.25    |        |

## Schürzen:

|                                  |                                                             |                   |       |              |
|----------------------------------|-------------------------------------------------------------|-------------------|-------|--------------|
| Ein Posten Hausschürzen          | aus prima Siamosen mit Bordenbesatz                         | Wert bis Mk. 1.10 | jetzt | 68 Pf.       |
| Ein Posten elegante Hausschürzen | moderne Muster, Reform- und Träger-Fassons                  | Wert bis Mk. 2.10 | jetzt | 1.10         |
| Ein Posten Kimono-Schürzen       | aus besten Stoffen, elegante Verarbeitung                   | Wert bis Mk. 4.—  | jetzt | 2.75         |
| Ein Posten Kinder-Schürzen       | Reform- und Kittelfassons                                   | Wert bis Mk. 1.50 | jetzt | 68 Pf.       |
| Ein Posten Knaben-Schürzen       | sehr moderne Fassons                                        | Wert bis Mk. 1.25 | jetzt | 55 Pf.       |
| Ein Posten Zier-Schürzen         | weiss und farbig, in den neuesten Macharten                 | Wert bis Mk. 2.50 | jetzt | 1.75, 58 Pf. |
| Ein Posten Servier-Schürzen      | aus best. weiss. Cretonne m. Volant u. Tasche, volle Breite | Wert bis Mk. 3.—  | jetzt | 1.75, 95 Pf. |



Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstr.

# Weihnachts- Verkauf

Der ausschlaggebendste  
Beweis für unsere  
Leistungsfähigkeit.



Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse.

## Baumwoll- Waren:

|                                                                                                     |                                 |                |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|----------------|
| Ein Posten Hemdenflanell gestreift und kariert in solider Qualität . . . . .                        | Meter jetzt                     | 35 Pf.         |
| Ein Posten Schürzen-Siamosen ca. 120 cm breit, schwere Qualität . . . . .                           | Meter jetzt                     | 58 Pf.         |
| Ein Posten Schürzendruck ca. 120 cm breit, Ia. Qualität, garantiert waschleicht . . . . .           | statt Meter 95 Pf., jetzt       | 68 Pf.         |
| Ein Posten Kleiderdruck vorzügliche Qualität, neueste Muster, garantiert waschleicht . . . . .      | Meter jetzt                     | 45 Pf.         |
| Ein Posten Kleidersiamosen ca. 95 cm breit, nur bewährte Qualität, garantiert waschleicht . . . . . | Meter jetzt                     | 55 Pf.         |
| Ein Posten Velour für Kleider und Blusen herrliche Musterauswahl . . . . .                          | Meter jetzt                     | 38 Pf.         |
| Ein Posten Jackenbiber hell und dunkel, grosse Musterauswahl . . . . .                              | Meter jetzt                     | 42 Pf.         |
| Ein Posten Rhenania prima Fabrikat, herrliche Muster . . . . .                                      | Meter jetzt                     | 45 Pf.         |
| Ein Posten weisse und bunte Betttücher 150x200, schwere Qualität . . . . .                          | Stück jetzt                     | 1.45           |
| Ein Posten farbige Jaquard-Coltern 150x200, schöne Dessins . . . . .                                | Stück jetzt                     | 1.75           |
| Ein Posten Waffel- u. Pique-Bettdecken mit Fransen und ausgeboht . . . . .                          | Wert 2.75 bis 6 Mk., jetzt      | 3.45 u. 1.95   |
| Ein Posten Bettkattune waschleicht . . . . .                                                        | Meter jetzt                     | 22 Pf.         |
| Ein Posten Satin-Augusta schwere Ware, schönes Mustersortiment . . . . .                            | Meter jetzt                     | 42 Pf.         |
| Ein Posten Normal-Hemden, Hosen und Jacken . . . . .                                                | Wert 1.50 bis 2.50, Stück jetzt | 1.50 u. 95 Pf. |
| Ein Posten Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe und Herrensocken enorm billig.                             |                                 |                |

## Wegen Aufgabe

unserer Geschäftsräume  
Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse

## gänzlicher Aus- verkauf

sämtlicher kompletter  
Schlafzimmereinrichtungen.

|                                                                                              |                                       |              |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------|--------------|
| Ein Posten Wohnzimmer-Teppiche . . . . .                                                     | Regulärer Wert 9.50 bis 20 Mk., jetzt | 11.— u. 4.50 |
| Ein Posten Speisezimmer-Teppiche . . . . .                                                   | Regulärer Wert 25 bis 58 Mk., jetzt   | 38.— u. 16.— |
| Ein Posten Salon-Teppiche . . . . .                                                          | Regulärer Wert 40 bis 85 Mk., jetzt   | 50.— u. 28.— |
| Ein Posten Filztuch-Tischdecken mit Kurbelstickerei . . . . .                                |                                       | jetzt 95 Pf. |
| Ein Posten Fantasie-Tischdecken mit Fransen, schöne Muster . . . . .                         |                                       | jetzt 1.75   |
| Ein Posten Prima Filztuch-Tischdecken mit reicher Stickerei und Applikation . . . . .        |                                       | jetzt 2.85   |
| Ein Posten Mohair- und Plüsch-Tischdecken mit eleganter Stickerei, Wert 10 bis 20 Mk., jetzt |                                       | 12.— u. 5.75 |
| Ein Posten Linoleum 300 cm breit, neueste Muster . . . . .                                   |                                       | jetzt 2.50   |
| Ein Posten Plüsch-, Tapestry- und Velour-Vorlagen . . . . .                                  | Regulärer Wert 2.50 bis 6 Mk., jetzt  | 3.75 u. 1.50 |



## Gardinen:



|                             |                                                  |                                                |
|-----------------------------|--------------------------------------------------|------------------------------------------------|
| Grosser Rosten Tüllgardinen | Serie III regulär Mk. 6.—, jetzt Fenster 3.95.   | Serie II regulär Mk. 4.50, jetzt Fenster 2.95. |
|                             | Serie I regulär bis Mk. 8.—, jetzt Fenster 1.95. |                                                |

|                                                                                                       |              |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|
| Ein Posten Schaf- und Ziegenfelle ca. 90x175 gross in weiss und farbig, regul. Wert bis 12 Mk., jetzt | 5.50 u. 3.90 |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|

|                                                                                                             |                                             |             |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------|-------------|
| Ein Posten wollene Jaquard-Coltern . . . . .                                                                | Regulärer Wert 7.50 bis 15 Mk., jetzt Stück | 9.— u. 5.25 |
| Ein Posten Steppdecken 150x200 gross, mit guter Füllung . . . . .                                           |                                             | jetzt 3.90  |
| Ein Posten Satin-Steppdecken I. seidenglanz Qualität und Ia. Füllung . . . . .                              | statt 15 Mk., jetzt                         | 9.75        |
| Grosser Posten Taschen-Sofas in eigener Polsterei verarbeitet . . . . .                                     | 85, 72, 60,                                 | 52.—        |
| Grosser Posten Chaiselongues mit und ohne vertellbarem Kopfteil, in eigener Polsterei verarbeitet . . . . . | 38, 32,                                     | 24.50       |
| Grosser Posten Vertikows nussbaum poliert, mit Facet-Spiegelaufsatz . . . . .                               | 85, 65, 51,                                 | 46.50       |
| Grosser Posten Trumeaux nussbaum poliert, mit Stufe und elegantem Aufsatz . . . . .                         | 51, 40, 35,                                 | 28.50       |
| Grosser Posten Flurgarderoben in modernster Ausföhrung, massiv Eichen-Rahmen . . . . .                      | 34, 26, 23,                                 | 16.50       |
| Grösste Auswahl Kinderbetten in 30 verschiedenen Modellen . . . . .                                         | 35, 28, 22, 15,                             | 6.75        |
| Grösste Auswahl Eisenbetten für Erwachsene in allen erdenklichen Modellen . . . . .                         | 85, 70, 58, 45, 28, 15,                     | 8.50        |